

# JOURNAL



DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

## DANKE, JOGI!

Ein WM-Titel und begeisternde Spiele: Joachim Löw nimmt Abschied nach 15 Jahren als Bundestrainer

02

2021  
DFB.DE  
FUSSBALL.DE  
5 EURO

### TAGEBUCH ZUM TITEL

Deutschlands U 21 gewinnt mit Klasse und ganz viel Herz zum dritten Mal die EM

### DRAUSSEN IST WIEDER DRIN

DFB und DOSB unterstützen Amateurklubs auf dem Weg zurück in Richtung Normalität

### VIELFÄLTIG ENGAGIERT

Fußball ist ein Versprechen: Die DFB-Stiftung Egidius Braun feiert 20. Geburtstag



COMMERZBANK

# Für smartdenkende Shoppingprofis.

Eröffnen Sie jetzt das Girokonto, das sich Ihnen anpasst.  
Kostenlos\* oder mit attraktiven Extras in der Filiale oder  
unter [www.commerzbank.de/konto](http://www.commerzbank.de/konto)

**Die Bank an Ihrer Seite**

\* Kostenlos bei privater und digitaler Nutzung und monatlichen Geldeingängen von mind. 700 Euro, soweit kein Verwahrentgelt anfällt. Weitere Details und Voraussetzungen finden Sie unter [www.commerzbank.de/kontobedingungen](http://www.commerzbank.de/kontobedingungen)

## LIEBE FREUND\*INNEN DES FUSSBALLS,



vor genau 20 Jahren gab der damalige DFB-Präsident Egidius Braun sein Amt auf und führt sein herausragendes Wirken für unseren Verband und den gesamten deutschen Fußball seitdem mithilfe der nach ihm benannten DFB-Stiftung fort. Der legendäre Ausspruch unseres heutigen DFB-Ehrenpräsidenten „Fußball – mehr als ein 1:0“ erscheint uns mittlerweile selbstverständlich. Vor zwei Jahrzehnten war das gesellschaftliche Engagement des Fußballs aber keineswegs Alltag. Wie dringend es benötigt wird und welch große Unterstützung unser Sport leisten kann, erleben wir in diesen Tagen wieder eindrucksvoll. Nach den entsetzlichen Zerstörungen und Verwüstungen durch die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie auch in Teilen Bayerns und Sachsens mit mindestens 170 Toten steht die Fußballfamilie ein weiteres Mal geschlossen zusammen. DFB und DFL haben wie schon nach dem Hochwasser von 2013 umgehend einen solidarischen Hilfsfonds mit einem Volumen von drei Millionen Euro eingerichtet. Bundesliga-Vereine wie Borussia Dortmund, Bayern München, Borussia Mönchengladbach, Mainz 05 oder der Drittligaklub 1. FC Kaiserslautern haben spontan Benefizspiele angekündigt; viele weitere Vereine, auch Amateurklubs aus ganz Deutschland, haben mit größeren oder kleineren Aktionen schnell und unbürokratisch geholfen. Das Leid der Betroffenen kann so nicht rückgängig gemacht, aber doch vielleicht ein kleines bisschen gelindert werden. Denn sie sind nicht allein. Die Fußballfamilie steht an ihrer Seite und wird auch die vielen betroffenen Amateurvereine nicht bei der Wiederherstellung der Sportanlagen und Vereinsheime allein lassen. Unsere Landesverbände, die sich vor Ort um ihre Mitglieder kümmern, erfahren bis hinauf in den Profifußball Hilfe und Solidarität. Dieser Zusammenhalt des gesamten deutschen Fußballs ist beeindruckend und erfüllt uns mit Stolz.



Um gerade die Basis angemessen unterstützen und ihre Interessen und Anliegen würdig vertreten und umsetzen zu können, ist ein bestens aufgestellter und voll handlungsfähiger Deutscher Fußball-Bund nötig. Angesichts der enormen Herausforderungen, die nicht nur der Klimawandel in der Zukunft vermutlich vermehrt mit sich bringen wird, sondern auch um mit den Folgen der noch immer anhaltenden Corona-Pandemie umgehen zu können, müssen wir strukturell und personell schnellstmöglich die Weichen für die Zukunft stellen. Der DFB muss sich nachhaltig und zukunftsfähig aufstellen. Die Aufgaben des deutschen und internationalen Fußballs sind gewaltig – wir müssen sie geschlossen angehen, Amateure Hand in Hand mit den Profis. Auf dem Ordentlichen DFB-Bundestag, den wir mit Blick auf die personelle Konstellation an der Spitze des DFB auf den 11. März 2022 vorziehen wollen, soll unter anderem über die Nachfolge von Fritz Keller im Amt des DFB-Präsidenten und von Dr. Friedrich Curtius als Generalsekretär entschieden werden.



Auch die Nationalmannschaft stellt sich neu auf. Nach der Europameisterschaft, die für unser DFB-Team leider nicht so verlaufen ist, wie wir uns das alle gewünscht und vorgestellt hatten, ist nun Hansi Flick angetreten, um wieder eine Begeisterung rund um die Nationalmannschaft zu entfachen. Wir sind fest davon überzeugt, mit Hansi Flick, den wir aus seiner Zeit als Co-Trainer der Nationalmannschaft und Sportdirektor des DFB bestens kennen, den idealen Bundestrainer gefunden zu haben. Flick hat zuletzt nicht nur als Trainer des FC Bayern München sieben Titel in zwei Jahren gewonnen, darunter die Champions League, er hat auch sein Gespür für die Weiterentwicklung von Talenten bewiesen. Wir hoffen, dass die Nationalmannschaft mit Flick an die früheren Erfolge seines Vorgängers Joachim Löw anknüpfen kann. Auch wenn die letzten zwei Turniere nicht so verliefen, wie erhofft: Wir sind Joachim Löw für seine herausragenden Verdienste um den deutschen Fußball und den DFB sehr dankbar. Er hat mit dem WM-Pokal einen Titel für die Ewigkeit gewonnen und wird für immer zu den größten Trainern des Weltfußballs zählen. Wir wünschen Jogi Löw alles Gute für die Zukunft und seine neuen spannenden Aufgaben.

**Dr. Rainer Koch**  
1. DFB-Vizepräsident

**Peter Peters**  
1. DFB-Vizepräsident

**Heike Ullrich**  
Stellvertretende Generalsekretärin



# 28

Nach 106 Spielen beendet Toni Kroos seine DFB-Karriere



## APP GEHT'S!

Das DFB-Journal gibt es zum kostenlosen Download im App Store und bei Google Play.

# 94

Kevin Großkreutz ist wieder hier, in seinem Revier



# 60

Starke Saison mit zwei Premieren: Linda Dallmann





# 44

**Teamgeist und große  
Gefühle: die U 21  
holt den EM-Titel**



# 74

**Koordinatoren der  
DFB-Stützpunkte  
trotzen Corona**

## INHALT

### JOURNAL

AUSGABE 02 | 2021

#### DIE MANNSCHAFT

- 10 Bis nach Wembley
- 16 Danke, Jogi!
- 22 Momente aus 15 Jahren
- 24 Big Data: Best of Löw
- 26 Köpke hat alles gehalten
- 28 Kroos geht als Großer

#### EURO 2020

- 32 Stenger zieht Bilanz
- 35 Mit VW zum EM-Spiel

#### FAN CLUB

- 36 Das Meer ist nicht genug
- 39 Talk mit Daum und Calmund

#### U 21

- 44 Das Tagebuch zum Titel

#### FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

- 60 Ein Jahr wie im Traum

#### AMATEURFUSSBALL

- 66 Draußen ist wieder drin
- 70 Berliner Piloten

#### TALENTFÖRDERUNG

- 74 Keine Pause trotz Pandemie

#### KURZPASS

- 8 Lob für DFB-Schiedsrichter
- 53 Futsal-Meister Weilimdorf
- 64 Khedira macht Schluss
- 88 Neues aus den Verbänden
- 98 Ausblick und Impressum

#### NACHSPIELZEIT

- 40 Herzogs Außenansichten
- 54 Im Zeichen der Ringe
- 80 In den Farben vereint
- 82 20 Jahre Braun-Stiftung
- 94 Heimspiel bei Großkreutz





## VÖLLIG LOSGELÖST

Deutschlands U 21 legt eine bemerkenswerte EM-Reise durch Ungarn und Slowenien hin, steigert sich von Spiel zu Spiel, trifft auf Dänemark, die Niederlande (Foto) und schließlich Portugal. Favorit sind sie so wirklich nie und doch gehen sie immer als Sieger vom Platz. Den Titel gibt's als Belohnung für eine Mannschaft, deren Zusammenhalt ganz Fußball-Europa beeindruckt.

FOTO Thomas Böcker

## 3

DFB und DFL richten einen gemeinsamen Hilfsfonds mit einem Volumen von drei Millionen Euro zur Flutopfer-Hilfe ein. Die Verbände teilen mit: „Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen der Verstorbenen, den Verletzten und den vielen Menschen, die in Not sind. Wir hoffen, gemeinsam wenigstens an einigen Stellen unterstützen zu können.“ Darüber hinaus hat der DFB auch die UEFA kontaktiert, die ebenfalls Unterstützung zugesagt hat.



**STARK WIE LÖWEN.** Sascha Mölders ist zum „Spieler der Saison“ 2020/2021 in der 3. Liga gewählt worden. Die Auszeichnung zum „Trainer der Saison“ sicherte sich Michael Köllner. Damit gehen beide Titel an den TSV 1860 München. „Bei der Vorauswahl durch die gegnerischen Trainer und Kapitäne der 3. Liga war ich schon ganz oben auf dem Zettel“, sagte der 36-Jährige, der mit 22 Treffern auch Torschützenkönig wurde. „Dass gerade meine Gegenspieler meine Leistungen anerkennen, freut mich sehr. Den Rest haben unsere fantastischen Fans erledigt.“ Köllner betonte, es sei eine Auszeichnung für die gemeinsame Arbeit von Trainerteam und Mannschaft.

**NEUER PARTNER.** „Das Örtliche“ ist seit dem 1. Juli 2021 offizieller Partner der DFB-Schiedsrichter\*innen. Das Logo von „Das Örtliche“ wird ab der neuen Saison auf den Trikotsärmeln sowie der Trainings- und Aufwärmbekleidung der DFB-Schiedsrichter\*innen, Schiedsrichter-Assistent\*innen und Vierten Offiziellen zu sehen sein. Die für drei Jahre geschlossene Partnerschaft umfasst die Wettbewerbe Bundesliga, 2. Bundesliga, DFB-Pokal, DFB-Pokalfinale der Frauen sowie die FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Darüber hinaus wird „Das Örtliche“ mit dem DFB an einer Kampagne zur Förderung des Schiedsrichterwesens mitwirken.

## SCHIEDSRICHTER

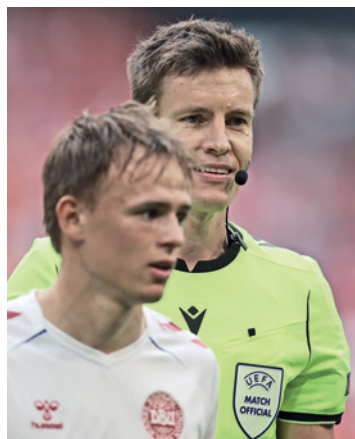
STARKE PREMIERE,  
TOLLER ABSCHIED

Von der Gruppenphase bis zum Finale: Die deutschen Schiedsrichter boten überzeugende Leistungen in jeder Spielrunde. Bei der EURO 2020 war der DFB mit zwei Schiedsrichterteams um Dr. Felix Brych, mit seinen Assistenten Mark Borsch und Stefan Lupp, sowie um Daniel Siebert, mit seinen Assistenten Rafael Foltyn und Jan Seidel, vertreten. Die DFB-Unparteiischen Bastian Dankert, Christian Dingert, Marco Fritz und Christian Gittelmann kamen im Bereich Video-Assistent insgesamt zu knapp 50 Einsätzen, unter anderem auch im Halbfinale und im Endspiel. Siebert, als Newcomer bei der EURO 2020, übernahm drei Spilleitungen, davon eine im Achtelfinale. Brych leitete fünf Begegnungen, davon je eine im Achtel-, Viertel- und Halbfinale. „Alle haben bei der EURO sehr erfolgreich gearbeitet und einen wertvollen Beitrag zum Gelingen dieses sportlichen Großereignisses beigetragen. Sie können sehr stolz auf sich sein“, sagt Lutz Michael Fröhlich, Sportlicher Leiter Elite-Schiedsrichter\*innen. „Wir freuen uns auch riesig mit Ihnen und über die internationale Wertschätzung, die das deutsche Schiedsrichterwesen damit erfahren hat.“

Siebert zeigte sich zufrieden: „Wir sind froh, dass wir unseren Beitrag für ein aus Sicht der deutschen Schiedsrichter grundsätzlich gutes Turnier leisten und unseren Teil zu den insgesamt guten Schiedsrichter-Leistungen

bei dieser EURO beitragen konnten.“ Dankert, der unterstützt von Gittelmann und Fritz beim Finale als Video-Assistent fungierte, sprach von einem großartigen Teamwork aller Beteiligten: „Beim Eröffnungsspiel dabei sein zu dürfen und auch das Finale als Video-Assistent zu begleiten, war für mich persönlich etwas ganz Besonderes, was ich auch als Anerkennung für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren sehe.“

Eine Bestmarke erreichte bei dieser EURO Dr. Felix Brych: Noch nie kam ein Schiedsrichter bei einer Europameisterschaft zu fünf Spilleitungen. Auf diesem weiteren Höhepunkt seiner Karriere verabschiedet sich der 45-Jährige bald von der internationalen Bühne. „Man benötigt über Wochen eine spezielle Form an Motivation und Fokus, um ein solch großes Turnier erfolgreich zu bestreiten“, sagt er. „Ich glaube nicht, dass ich diese Leistung international wiederholen kann. Deswegen werde ich kein weiteres Turnier mehr pfeifen und meine internationale Karriere zum Jahreswechsel hin beenden.“ Mit seinem starken Auftritt bei der EURO habe Brych eine außergewöhnlich erfolgreiche internationale Schiedsrichterkarriere abgerundet, sagt Fröhlich. Der Münchner nahm an sechs großen Turnieren teil und ist der Referee mit den meisten Einsätzen in der Champions League, deren Finale er 2017 leitete. Im selben Jahr wurde er zum „Weltschiedsrichter“ gewählt.



Daniel Siebert (linkes Foto) kam bei der EURO dreimal zum Einsatz. Dr. Felix Brych stellte mit fünf Spilleitungen einen Rekord auf.



# POKAL TOTAL AUF FÜNF SENDERN



ARD, ZDF und Sky übertragen die Spiele des DFB-Pokals der Männer in den Spielzeiten 2022/2023 bis 2025/2026, DAZN und Sport1 dürfen in dieser Rechteperiode Highlight-Clips in ihren Programmen zeigen. Das ist das Ergebnis des offenen, transparenten und diskriminierungsfreien Ausschreibungsverfahrens für die nationalen audiovisuellen Medienrechte am DFB-Pokal der Männer. Das Verfahren wurde vom DFB erstmals wieder in Eigenregie durchgeführt, das Ergebnis bedeutet für den Verband eine Steigerung der Erlöse aus der nationalen Vermarktung um mehr als 20 Prozent pro Saison.

SportA, die gemeinsame Sportrechte-Agentur von ARD und ZDF, erhielt die Free-TV-Rechte. Das Erste setzt damit sein langjähriges Engagement im DFB-Pokal fort, das Zweite kehrt nach mehr als zehn Jahren zurück. Insgesamt 15 Spiele pro Saison dürfen die beiden Sender live übertragen – damit gibt es zwei Free-TV-Spiele mehr als bisher – darunter die beiden Halbfinals und das Pokalfinale. Darüber hinaus werden ARD und ZDF den Fans umfangreiche Highlight-Berichterstattungen im Free-TV und auch Clips auf digitalen Plattformen anbieten.

Das umfassendste TV-Angebot des DFB-Pokals wird unverändert Sky Deutschland präsentieren. Wie schon in den vergangenen Jahren wird der Pay-TV-Sender alle 63 Spiele von der ersten Hauptrunde bis zum Finale live und in voller Länge sowie in der Original Sky Konferenz ausstrahlen. Damit hält Sky sein Versprechen ein und zeigt seinen Kunden „Alle Spiele – Alle Tore“. Mit DAZN wurde zudem ein neuer Partner gewonnen. Auf der digitalen Plattform des Streaming Dienstes werden Fans künftig ab Mitternacht des Spieltags Highlights der Pokal-Partien abrufen können. Der bestehende DFB-Pokal-Partner Sport1 sicherte sich das Recht, ab dem Folgetag des jeweiligen Spiels frei empfangbare Spielberichte und Clips zu zeigen. „Das Interesse an der Ausschreibung und das Ergebnis zeigen die unglaubliche Strahlkraft, den Reiz und die Attraktivität des DFB-Pokals“, sagte Heike Ullrich, Stellvertretende Generalsekretärin des DFB. Dr. Holger Blask, Geschäftsführer der DFB GmbH, betonte: „Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten verzeichnen wir eine signifikante Erlössteigerung, von der Amateurvereine und Profiklubs im DFB-Pokal profitieren werden.“

## WEITER FÜNF WECHSEL

Das DFB-Präsidium und der DFB-Vorstand haben das angepasste Hygienekonzept für die Saison 2021/2022 in den DFB-Wettbewerben im Profifußball in Kraft gesetzt. Das Konzept war von der gemeinsamen Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb des DFB und der DFL überarbeitet worden. Es wird unter anderem im DFB-Pokal, der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga angewendet. Gegenstand des Hygienekonzepts ist der Arbeitsschutz für die Spieler\*innen und die weiteren an der Durchführung des Spielbetriebs sowie der medialen Begleitung beteiligten berufstätigen Personen. Es ist daher unabhängig von den individuellen, standortabhängigen Konzepten der Klubs für eine Rückkehr von Fans in die Stadien zu betrachten.

In Abstimmung mit zuständigen Ausschüssen hat das DFB-Präsidium darüber hinaus beschlossen, dass in der 3. Liga, der FLYERALARM Frauen-Bundesliga, der 2. Frauen-Bundesliga sowie im DFB-Pokal der Männer und Frauen weiterhin fünf Auswechslungen pro Mannschaft in einem Spiel möglich sind. Dafür stehen jedem Team während einer Partie drei Gelegenheiten sowie die Halbzeitpause zur Verfügung. In der 3. Liga und im DFB-Pokal der Männer kann zudem der Spieltagskader – wie in der Bundesliga und 2. Bundesliga – 20 Spieler statt bisher 18 umfassen.

## AB IN DEN SÜDEN!

Die deutsche U 21-Nationalmannschaft reist im November 2021 zu zwei EM-Qualifikationsspielen in den Süden der Republik. Im württembergischen Großaspach trifft das Team von Trainer Stefan Kuntz am 12. November auf die Auswahl Polens, vier Tage darauf findet in Ingolstadt das Aufeinandertreffen mit San Marino statt. ProSieben MAXX überträgt beide Spiele live. Ob Fans im Stadion sein können, ist noch offen – das gilt auch für das erste EM-Qualifikationsheimspiel gegen Israel am 7. Oktober in Paderborn. Zuvor reist die Mannschaft von Trainer Stefan Kuntz zu zwei Auswärtsspielen nach San Marino und Lettland.

# BIS NACH



# WEMBLEY

**26 Spieler hatten sich auf den Weg gemacht, den vierten EM-Titel für Deutschland zu gewinnen. Sie schafften es an den Ort, den sie erreichen wollten, doch dort war das Turnier für sie zu früh zu Ende. Das DFB-Journal zieht Bilanz.**

**W**er sich diesem Ort nähert, entfernt sich fast zwangsläufig von der Wirklichkeit. Und taucht ein in die Legende, den Mythos, die Sage. Dabei hilft die Flucht in die Literatur nicht. Dieses Stadion ist kein Scheinriese. Im Gegenteil. Ist von weitem kaum mehr als der markante Bogen zu sehen, der über den Dächern von London aufragt, erscheint es aus der Nähe wie eine Festung, die auf einem Sockel aus Beton thront. Kaum zu erklimmen, aber nicht uneinnehmbar. Dabei hilft ein Blick in die Bücher, in diesem Fall in die Geschichtsbücher. Wembley ist der Ort märchenhafter deutscher Siege, vor allem des letzten deutschen EM-Triumphs, der mittlerweile ein Vierteljahrhundert zurückliegt. „Football’s coming home“, der Gassenhauer von 1996, der in diesem Jahr seine Renaissance erlebt, schien nun den deutschen Nationalspielern den Weg zurück in ihr „Wohnzimmer“ zu weisen.

32 Tage zuvor hatten sie sich aufgemacht, 25 Jahre Zurückliegendes zu wiederholen. Im Trainingslager in der Höhe Tirols wurde der Grundstein gelegt, um wieder ganz nach oben zu kommen. Ob auf dem Trainingsplatz unterhalb der eindrucksvollen Skisprungschanzen, beim Hüttenabend am Möserer See oder beim gemeinsamen Daumendrücker vor dem Fernsehbildschirm für die vier Mannschaftskameraden im Endspiel der Champions League: Der Geist von Seefeld war spürbar, die Motivation greifbar: auf nach Wembley, dem Ort der Halbfinals und des großen Endspiels dieser EURO.

## WICHTIGE STÜTZEN

Diese Sehnsucht trieb auch die Weltmeister Thomas Müller und Mats Hummels an, die erstmals seit zwei Jahren wieder in den Kreis der Nationalmannschaft berufen worden waren. Und sich einfügten, als seien sie nie weg gewesen. Unverzichtbar neben dem Platz für den Teamgeist und auf dem Feld für Erfahrung und Stabilität im Mannschaftsgefüge. Prompt standen sie beide beim 1:1 in Innsbruck gegen den späteren EM-Halbfinalisten Dänemark auf dem Rasen, auch fünf Tage später gehörten sie beim abschließenden Testspiel, dem begeisternden 7:1-Sieg über Lettland in Düsseldorf, zur Startelf.

Toni Kroos, ein weiterer Weltmeister von 2014, wollte in seinem – wie sich später herausstellen sollte – letzten Turnier den in seiner beeindruckenden Trophäensammlung noch fehlenden EM-Titel gewinnen. Kapitän

Manuel Neuer, der zusammen mit Matthias Ginter das Titel-Quintett von Rio komplettierte, hatte die Losung in seiner bewegenden Rede in der Nacht nach dem Lettland-Spiel, seinem 100. im Nationaltrikot, vorgegeben: Einmal noch mit Joachim Löw als Bundestrainer in ein Turnier gehen und dem Weltmeistertrainer von 2014 einen würdigen Abschied bereiten.

Für die perfekten Rahmenbedingungen für Löws letzte Mission hatte Partner adidas gesorgt. Am Firmensitz in Herzogenaurach war für die Mannschaft das Teamquartier „Home Ground“ erdacht und erbaut worden, eine Oase mitten im Grünen, die an das legendäre Quartier von Brasilien 2014 erinnerte. Ähnlich wie damals im Campo Bahia wohnten die Spieler auch im fränkischen Wald in WGs zusammen. Am zentralen Marktplatz, von dem das Restaurant, die Büros sowie die Behandlungszimmer der Ärzte und Physiotherapeuten abgingen, verfolgten sie die EM-Partien gemeinsam auf der überdimensionalen Leinwand, hier trafen sich einige der Spieler auch zum Gitarrespielen. Eines Abends sogar gemeinsam mit Peter Maffay, dem mit mehr als 50 Millionen verkauften Tonträgern erfolgreichsten deutschsprachigen Musiker. „Über sieben Brücken musst du geh’n“ sang Maffay – schließlich waren bis zu einem möglichen Titelgewinn sieben Spiele nötig.

## BOTSCHAFT AN ERIKSEN

Dort am Marktplatz aber mussten die Spieler auch den Zusammenbruch des Dänen Christian Eriksen im ersten Gruppenspiel der Skandinavier gegen Finnland mitansehen. Die Mannschaft versammelte sich spontan für ein Gruppenfoto vor der Leinwand, auf dem nun ein Bild Eriksens zu sehen war, und schickte dem Dänen, gegen den die Mannschaft zehn Tage zuvor in Innsbruck noch gespielt hatte, Genesungswünsche via Social Media. Ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Unterstützung über Landesfarben hinaus. Auch mit seiner Kapitänsbinde sendete Manuel Neuer ein wichtiges Signal: Das gesamte Turnier über trug Neuer, wie bereits im Vorbereitungsspiel gegen Lettland, eine Kapitänsbinde in Regenbogenfarben und setzte sich damit über die offizielle Kleiderordnung der UEFA hinweg. Die Botschaft der Mannschaft im weltweiten Pride-Monat Juni war wichtiger als Paragraphen und Statuten. Sie lautete: Wir stehen für Vielfalt, wir sind bunt. Und treten Diskriminierung und Ausgrenzung entgegen. Rund um das dritte Gruppenspiel der Mannschaft gegen Ungarn in Mün-

**1\_Letzte Ausfahrt London: die deutsche Auswahl vor dem Achtelfinale gegen England.**

**2\_Gegen Portugal boten die Deutschen ein Spektakel: Robin Gosens erzielte in dieser Szene den vierten DFB-Treffer (Endstand: 4:2).**

**3\_Botschaft und Begeisterung: Leon Goretzka bejubelt seinen Ausgleichstreffer gegen Ungarn.**

**4\_Starkes Tackling von Mats Hummels im Auftaktspiel gegen Weltmeister Frankreich mit Superstar Kylian Mbappé.**



chen zogen bundesweit Vereine, Institutionen und Unternehmen nach und ließen ihre Accounts und Logos in Regenbogenfarben erstrahlen. Auch in Wembley sollte die Mannschaft sechs Tage später noch notwendige Zeichen setzen.

Die täglichen Bilder aus Herzogenaurach zeigten gut gelaunte Spieler und Trainer, die den Weg vom „Home Ground“ zum Training auf dem Adi-Dassler-Sportplatz auf Fahrrädern zurücklegten, auf den Campus-Bikes der adidas-Mitarbeiter\*innen und den E-Bikes, die Mobilitätspartner Volkswagen, wie schon in Seefeld, dem Team zur Verfügung gestellt hatte. Ein nachhaltiges Quartier, das nun für Schulungen und von anderen Mannschaften als Trainingslager genutzt wird, und umweltfreundliche Mobilität – das passte. Die rund 200 Kilometer zu den drei Gruppenspielen in München legte das DFB-Team dann im Mannschaftsbus zurück.

Startete die Mannschaft gegen Weltmeister Frankreich defensiv kompakt und verlor nur unglücklich nach einem

Eigentor von Hummels 0:1, geriet das zweite Gruppenspiel gegen Europameister Portugal zum Spektakel. 4:2 besiegte die Mannschaft nach zwei Eigentoren der Portugiesen und Treffern von Kai Havertz und Robin Gosens den Titelverteidiger. Ein mitreißender Auftritt der Mannschaft, der für kistenweise Fanpost im „Home Ground“ sorgte. Mehr als 20 Millionen Menschen hatten schließlich zu Hause an den TV-Geräten mitgefiebert, was einem herausragenden Marktanteil von mehr als 75 Prozent entsprach. Im abschließenden Gruppenspiel gegen starke Ungarn, die zuvor bereits Frankreich ein Unentschieden abgetrotzt hatten, kämpfte sich die Mannschaft auf dem nach einem Unwetter über München aufgeweichten Rasen zweimal nach einem Rückstand ins Spiel zurück.

### **MITTEN INS HERZ**

Für die Szene des Spiels sorgte Leon Goretzka nach seinem Tor zum 2:2-Endstand, als er dem Block der ungarischen Anhänger, die zuvor mit einem homophoben



# MAGENTA TV: MEHR LIVE- FUSSBALL GEHT NICHT!\*



Buchen Sie zu Ihrem MagentaTV einfach MagentaSport, DAZN und Sky dazu und erleben Sie einzigartige Fußballmomente.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Alle Infos unter [www.telekom.de/sport](http://www.telekom.de/sport)

\*Erleben Sie mit MagentaSport alle Spiele der 3. Liga sowie Top-Spiele der FLYERALARM Frauen-Bundesliga live. Schauen Sie mit DAZN 121 von 138 Spielen der UEFA Champions League inklusive der Konferenz live und exklusiv in voller Länge plus alle Freitags- und Sonntagsspiele der Bundesliga sowie die Samstags-Highlights-Show. Bei Sky erleben Sie alle Samstagsspiele der Bundesliga und alle Spiele der 2. Bundesliga einzeln und in der Konferenz live. Die Angebote erfordern jeweils einen separaten Vertrag. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

Plakat und entsprechenden Sprechchören aufgefallen waren, seine zum Herz geformten Hände zeigte. „Spread love“, „verbreitet Liebe“, lautete die Botschaft, die Goretzka nach dem Spiel auf seinen Social-Media-Kanälen verbreitete. Er hatte die Mannschaft mit seinem späten Ausgleichstreffer nicht nur in die Herzen derer geschossen, die ihre Werte teilen, sondern auch nach Wembley. Wegen der COVID-19-Pandemie war auch dieses ursprünglich für Dublin geplante Achtelfinale, das das DFB-Team als Gruppenzweiter hinter Frankreich erreichte, nach London verlegt worden. Und bescherte den Engländern, die sich seit 55 Jahren nach einem Titel sehnten, praktisch eine Heim-Europameisterschaft. Bis auf eine Partie in Rom spielten sie ausschließlich in Wembley. Und bekamen so die Chance zur Revanche für das verlorene EM-Halbfinale von 1996, als ausgerechnet der heutige Cheftrainer Gareth Southgate in Wembley den entscheidenden Elfmeter gegen Deutschland vergab.

Die 45.000 zugelassenen Zuschauer\*innen peitschten ihr Team unerbittlich und ohne Rücksicht auf Corona-Verhaltensregeln nach vorne. Und hielten kollektiv den Atem an, als Thomas Müller keine zehn Minuten vor Schluss alleine auf den engli-

schen Torhüter Jordan Pickford zulief. Müller brachte das gesamte Stadion, das zuvor ohrenbetäubend laut war, zum Verstummen. Allerdings nur für einen kurzen Moment. Der Ausgleich zum 1:1 wollte nicht fallen, zuvor schon hatten Timo Werner und Kai Havertz in einer dramatischen, ausgeglichenen Partie beste Chancen. Stattdessen traf nach Raheem Sterlings Führungstor der englische Anführer Harry Kane entscheidend zum 2:0. Kane trug wie Neuer die Kapitänsbinde in Regenbogenfarben am Arm, kurz vor Spielbeginn hatten sich beide Mannschaften als Zeichen gegen Rassismus gemeinsam auf dem Spielfeld niedergekniet.

90 Minuten später bebte Wembley nicht länger, es explodierte förmlich. Und fügte seiner reichen deutsch-englischen Fußball-Geschichte ein neues Märchen hinzu – dieses Mal mit dem besseren Ausgang für die heimischen Helden. Es wird sicher nicht das letzte Kapitel bleiben.

**TEXT** Arne Leyenberg

**FOTOS** (1, 6) Philipp Reinhard, (2) imago/Sven Simon, (3) Picture Alliance/AP/Matthias Schrader, (4) AFP/Franck Fife, (5) Picture Alliance/dpa/Federico Gambarini, (6) DFB



**5\_Fan-Event in Herzogenaurach. Mit von der Partie (von links): Serge Gnabry, Jamal Musiala, der zum jüngsten deutschen Turnierspieler wurde, Thomas Müller und Lukas Klostermann.**

**6\_Musiker Peter Maffay besuchte das Team im Home Ground.**

**7\_Via Social Media schickte die Mannschaft Genesungswünsche an Christian Eriksen.**

**bwin**  
Sportwetten



OFFIZIELLER  
PARTNER

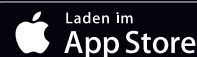


**Auf wen  
wir nie setzen?  
Unseren nächsten  
Gegner!**

**Jetzt wetten**

18+ | Suchtrisiken | [gluecksspielhilfe.de](http://gluecksspielhilfe.de)

[bwin.de](http://bwin.de)



Nach 15 Jahren endete mit dem Achtelfinal-Aus bei der EM Joachim Löws Amtszeit als Bundestrainer. Er geht als der Mann mit den meisten Spielen und den meisten Siegen, der dem Land unvergessliche Stunden und einen WM-Titel geschenkt hat. Und der nachhaltig den Blick auf den deutschen Fußball verändert hat.



**DANKE,  
JOGGI!**

**D**ie Vermutung ist, dass Joachim Löw sich selbst überraschte, als er nach der WM 2014 in sich hineinhorchte und etwas Unvermutetes feststellte. Vor dem Turnier in Brasilien hatte sich Löw auf ein Gedankenexperiment eingelassen und den Versuch unternommen, sich die eigene Zukunft als Weltmeister vorzustellen. Wie sicher er sei, auch als Weltmeister Bundestrainer bleiben zu wollen, war Löw gefragt worden. Löw hatte kurz gezögert, unüberlegt war seine Antwort nicht. Genau sagen könne er es nicht, sagte der Bundestrainer, aber möglicherweise sei die Motivation in EM-Qualifikationsspielen gegen Gibraltar und Georgien nicht mehr ganz so hoch, wenn man zuvor als Trainer zuvor Weltmeister in Brasilien geworden war.

Als man Weltmeister war, war dann alles anders. Nicht sofort, ein wenig Zeit hat Löw benötigt, er fühlte sich leer; neue, lohnende Ziele waren nicht sofort zu erkennen. Dann aber spürte er, Überraschung, das Gegenteil dessen, was er vermutet hatte. Nämlich: riesige Motivation. Und Löw wunderte sich über Löws Gedanken: Her mit Gibraltar und Georgien, auf geht's, pack' ma's!

Ein wenig kann man sich wundern, dass Löw sich wunderte. Wundern darüber, dass der Bundestrainer sich selbst nicht besser kannte. Denn den bequemen Weg ist er selten gegangen. Nicht bei der Besteigung des Kilimandscharo, nicht als er beim VfB Stuttgart vier Tage vor Saisonbeginn über Nacht vom Co- zum Cheftrainer wurde, nicht als er später sein Glück in der Türkei versuchte. Und bequem, das wäre ein Rücktritt als Weltmeister ja gewesen. Löw hat nach dem Triumph von Rio natürlich gewusst, wie schwer es ist, auf dem Zenit zu bleiben, die Leistungen und den Erfolg zu bestätigen. Aber genau das hat ihn gereizt. Ihn hat nicht interessiert, dass er sein Denkmal damit der Witterung aussetzt; ihn haben die Möglichkeiten interessiert, nicht die Risiken. Er hat seine Motivation gespürt, er hat die Fähigkeiten seiner Spieler gesehen, die Optionen der Mannschaft. Für ihn war klar: Der Zenit dieser Mannschaft muss kein Punkt sein, er kann zur Linie wachsen.

### CONFED-COUP 2017

Sieben Jahre später ist klar, dass sich diese Hoffnung nicht erfüllt hat. Es gab weitere Höhepunkte, allen voran der Gewinn des Confed-Cup 2017, doch bei den großen Turnieren, bei der EM 2016, der WM 2018 und der EM 2020 gewannen andere. Und so hatten die Fragen, die Löw auf seiner letzten Pressekonferenz als Bundestrainer zu beantworten hatte, häufig einen negativen Ansatz.

Herzogenaurach, 30. Juni 2021. Am Abend zuvor war Deutschland im Wembley-Stadion gegen England nach einer 0:2-Niederlage im EM-Achtelfinale ausgeschieden, Löws letztes Spiel war damit gespielt. Schon vor der EM hatte der 61-Jährige seinen Abschied nach dem Turnier angekündigt, die Hoffnung, dass dieses Ende zeitlich zusammenfällt mit dem EM-Finale, erfüllte sich nicht. Nach einer Nacht mit wenig Schlaf stand Löw also ein letztes Mal Rede und Antwort. Die Journalisten bedankten sich bei Löw für die respektvolle, gute, seriöse Zusammenarbeit, es waren aufrichtige Danksagungen, keine Höflichkeitsadressen. Bei dem, was die Vertreter der Presse zu wissen begehrt, hatte der Kuschkurs ein Ende. Gefragt

wurde Löw zum Beispiel, welche der Niederlagen – es waren nur 34 in 15 Jahren – ihn am meisten schmerzen würde. Löw überlegte kurz und fand eine Antwort, die bei Buchmachern eine hohe Quote gehabt hätte. Er wählte nicht die Halbfinal-Niederlage bei der EM 2012 gegen Italien, er wählte auch nicht die das Vorrundenaus bei der WM 2018 besiegelnde 0:2-Niederlage gegen Südkorea oder eben das 0:2 gegen England, das er vor wenigen Stunden hatte hinnehmen müssen. Die schlimmste Niederlage für den Bundestrainer war: 2016 gegen Frankreich.

Erfolg ist ein Abfallprodukt von Leistung – diesen schönen Satz hat Markus Weise gesagt, der frühere Leiter Konzeptentwicklung der DFB-Akademie. Und was die Leistung angeht, so würde Löw wohl auch sagen, war die Mannschaft 2016 auf ihrem Höchststand. Nicht in jedem Spiel, aber unter dem Strich war gelungen, was Löw sich erhoffte: auf dem Zenit zu bleiben. In der Qualifikation hatte Deutschland nicht immer gegläntzt und doch als souveräner Gruppenerster das Ticket für Frankreich gelöst. Ähnlich lief es in der Vorrunde der Endrunde. Siege gegen die Ukraine und Nordirland sowie ein Remis gegen Polen bedeuten Platz eins und den Sprung ins Achtelfinale. Null zu drei hieß es dort aus Sicht der Slowakei; Deutschland, so schien es, näherte sich dem Niveau, mit dem es zwei Jahre zuvor Weltmeister geworden war.

### REVANCHE GEGEN ITALIEN

In den Tagen von Évian-les-Bains, wo das Team sein EURO-Quartier aufgeschlagen hatte, erlebten Spieler und Betreuer den Bundestrainer so selbstbewusst, offensiv und offen wie nie. Als der gesamte Stab das Achtelfinale zwischen Spanien und Italien schaute, in dem der deutsche Viertelfinal-Gegner ermittelt wurde, gingen die Meinungen hin und her. Wer wäre der bessere Gegner, welche Spielanlage für das deutsche Team einfacher zu bespielen? Nur einem wars herzlich egal: dem Bundestrainer. Joachim Löw hatte die feste Überzeugung, dass nicht der Gegner, sondern seine Mannschaft darüber entscheidet, wer das Spiel gewinnt. Und als dann Italien als Gegner feststand, lief Löw mit erhobenen Armen und geballten Fäusten jubelnd durch die Flure des „Hôtel Ermitage“. Der Bundestrainer strahlte, sagte und strahlte aus: „Jetzt schlagen wir die auch.“ Gesagt, getan. Im Elfmeterschießen setzte sich Deutschland gegen Italien durch, Jonas Hector verwandelte den entscheidenden Elfmeter und schoss Deutschland in die Runde der letzten vier. Wieder ein Halbfinale, wieder gegen den Gastgeber. So wie zwei Jahre zuvor.

Wäre Löw auf seiner letzten Pressekonferenz als Bundestrainer nicht nach den schmerzhaftesten, sondern nach den schönsten Erlebnissen seiner Amtszeit gefragt worden, er hätte dieses Spiel genannt: Halbfinale 2014, das Ausnahmespiel gegen Brasilien. Er hätte darüber gesprochen, wie die Perfektion seiner Mannschaft ihn als Trainer beinahe überfordert hatte; darüber, wie viel es ihm bedeutete, dass die Brasilianer, als die Nacht zum Morgen wurde, zu Tausenden am Straßenrand standen und den Deutschen zujubelten; darüber, wie er den Respekt in ihren Augen erkannte, wie die Achtung vor der Leistung des Gegners größer war als die Enttäuschung über das Spiel der Seleção. Und er hätte gesprochen

**ICH SCHÄTZE JOGI LÖW SEHR. KENNENGELERNT HABE ICH IHN 2006, ALS WIR GEGEN DEUTSCHLAND GESPIELT HABEN. DAMALS HABEN WIR UNS ZUM ERSTEN MAL KURZ UNTERHALTEN. ER WAR JA NOCH CO-TRAINER VON JÜRGEN KLINSMANN, DEN ICH EBENFALLS SEHR SCHÄTZE. DANACH SIND WIR UNS IMMER MAL WIEDER BEGEGNET, HABEN UNS GUT VERSTANDEN UND UNS EIN WENIG ANGEFREUNDET. MENSCHLICH UND FACHLICH VERDIENT ER MEINE HOCHACHTUNG FÜR ALL DAS, WAS ER IN DER DEUTSCHEN NATIONALMANNSCHAFT BEWIRKT UND SEINEN SPIELERN MITGEGEBEN HAT. ES FREUT MICH FÜR IHN, DASS ER SO LANGE NATIONALTRAINER GEWESEN IST, DASS ER SO VIEL GEWONNEN HAT, DASS ER SO GROSSARTIGE ARBEIT GELEISTET HAT. DAS VERDIENT MEINEN HÖCHSTEN RESPEKT. FÜR SEINE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH IHM GLÜCK.**

Luiz Felipe Scolari



über seine Erlebnisse und Eindrücke im Stadion von Belo Horizonte. Vier Tore binnen sechs Minuten, am Ende ein epochales 7:1. Und eine gelbe Wand, die sich erhob, Fußballfans, die nicht die eigene Mannschaft, sondern den schönen Fußball feierten. „Niemand, der dabei sein durfte, wird diese Bilder vergessen“, hat Löw mal gesagt. Löw war dabei – und er hat nicht vergessen. Deutschland hatte das Herz Brasiliens gebrochen und sich zugleich ins Herz der Brasilianer gespielt.

2016, im Schmerzspiel, gab es durchaus Parallelen. In Marseille sangen die Franzosen die „Marseillaise“ ähnlich inbrünstig wie die Brasilianer 2014 in Belo Horizonte die brasilianische Nationalhymne. Und wie 2014 gelang es den Deutschen auch 2016 ziemlich schnell, beeindruckenden Lärm in fast gespenstische Ruhe zu verwandeln. Deutschland war die bessere Mannschaft, die dominierende Mannschaft mit den besseren Chancen. Bei den Toren endeten die Parallelen, sie fielen nicht, und wenn doch, dann auf der falschen Seite. Deutschland war 90 Minuten lang überlegen und unterlag mit 0:2 – Löws Traum vom EM-Titel blieb unerfüllt. Und Löw schmerzte und schmerzt das Wissen, wie groß die Chance war, die in Marseille vergeben wurde.

### **REKORDE ÜBER REKORDE**

Fußball ist ein Was-wäre-wenn-Spiel. Dieses Spiel lässt sich in viele Richtungen spielen. Was wäre, wenn

Deutschland 2014 im Achtelfinale gegen Algerien ausgeschieden wäre? Was wäre, wenn Manuel Neuer 2014 im Viertelfinale gegen Frankreich nur zwei Arme gehabt hätte? Dieses Was-wäre-wenn geht natürlich auch in die andere Richtung. Was wäre, wenn Andrea Pirlo 2012 bei der ersten Ecke nicht genau dort auf der Linie gestanden hätte, wohin Mats Hummels den Ball mit seinem Kopf befördert hatte. Oder Bastian Schweinsteiger 2016 gegen Frankreich nicht die Hand zur Hilfe genommen und zum ersten Mal in seiner Karriere einen Handelfmeter verursacht hätte? Und was wäre, wenn Thomas Müller 2021 gegen England alleine vor Jordan Pickford das Tor getroffen und nicht vorbeigeschossen hätte. Müßig.

Nach 15 Jahren als Bundestrainer ist Löws Vermächtnis größer als jeder Konjunktiv. Als Spieler hat Löw den Sprung raus aus dem Breisgau nicht nachhaltig geschafft, als Trainer war die Welt seine Bühne. Die sportliche Bilanz ist ein einziger Superlativ. Löw hat die Mannschaft bei 198 Spielen betreut, mehr als jeder Bundestrainer vor ihm. Er hat mit der Mannschaft 124 Siege gefeiert, mehr als jeder Bundestrainer vor ihm. Er hat die Mannschaft zu sieben Turnieren geführt, mehr als jeder Bundestrainer vor ihm. Er hat Deutschland 2014 den WM-Titel und das epische 7:1 gegen Brasilien geschenkt, er hat mit einer jungen Mannschaft 2017 den Confed-Cup gewonnen, er hat das Team 2008 ins EM-Finale geführt und 2010 bei der WM in Südafrika das kleine Finale gewonnen. Löw hat 113 Spieler zu Nationalspielern



1\_ Joachim Löw prägte eine überaus erfolgreiche Ära als Bundestrainer. Nach 198 Spielen hat er nun Abschied genommen.

2\_ Der letzte Abpfiff: Löw mit Gareth Southgate nach dem Achtelfinale bei der EURO vor wenigen Wochen.

3\_ Der Moment des größten Glücks: Joachim Löw 2014 nach dem Gewinn des WM-Pokals in Rio.

4\_ Nach dem 7:1 im Halbfinale gegen Brasilien, wenige Tage zuvor, freute er sich nicht nur, sondern zeigte sich auch als fairer Sieger, der mit dem Unterlegenen (rechts: Marcelo) fühlte.

5\_ Im Halbfinale der EM 2016 verlor die deutsche Mannschaft gegen Frankreich – für Löw war es die bitterste Niederlage.

**JOACHIM LÖW HAT DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT UND DEN DEUTSCHEN FUSSBALL ÜBER VIELE JAHRE ENTWICKELT UND NACHHALTIG GEPRÄGT. ER TRUG MIT SEINER ARBEIT UND SEINER SPIELIDEE ENTSCHEIDEND ZU EINEM ENORMEN IMAGEGEWINN DES DEUTSCHEN FUSSBALLS BEI. DER HÖHEPUNKT WAR NATÜRLICH DER GEWINN DER WM 2014 IN BRASILIEN MIT UNVERGESSENEN HISTORISCHEN ERLEBNISSEN WIE DEM 7:1 IM HALBFINALE ÜBER DEN GASTGEBER. SEINE MANNSCHAFT SETZTE IN DIESER ZEIT MASSSTÄBE IM WELTFUSSBALL UND GEWANN SYMPATHIEN AUF DER GANZEN WELT, AUCH WEIL SIE IM ERFOLG WIE IN DER NIEDERLAGE STETS GRÖSSE BEWIES. ICH HABE AN IHM SEINE INNERE RUHE UND SEINE GEDULD BEWUNDERT. ICH HÄTTE ES IHM GEGÖNNT, DASS SEINE ZEIT BEIM DFB ERFOLGREICHER AUSGEKLANGEN WÄRE. ER HÄTTE DAS VERDIENT GEHABT.**

Karl-Heinz Rummenigge

**VON BEGINN AN HABE ICH JOACHIM LÖW ALS BUNDESTRAINER PERSÖNLICH UND FACHLICH SEHR GESCHÄTZT. DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT HAT SICH UNTER SEINER FÜHRUNG LANGE ZEIT HERVORRAGEND ENTWICKELT UND DIE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND OFTMALS BEGEISTERT – MIT DEM WM-TITEL 2014 IN BRASILIEN ALS HERAUSRAGENDEM HÖHEPUNKT. PERSÖNLICH HÄTTE ICH JOACHIM LÖW NUN EIN ERFOLGREICHERES ENDE SEINER AMTSZEIT GEWÜNSCHT. UNABHÄNGIG DAVON HAT MIR NEBEN SEINEN SPORTLICHEN VERDIENSTEN IMPONIERT, WIE ER IN 15 JAHREN ALS BUNDESTRAINER IMMER AUCH AN EINEM MITEINANDER ZWISCHEN DFB, DFL UND PROFIKLUBS INTERESSIERT WAR – UND IM AUGENBLICK SEINER GRÖSSTEN TRIUMPHES IN BRASILIEN SEINEN DANK AUCH AN DIE BUNDESLIGA GERICHTET HAT.**

Christian Seifert



gemacht, Weltstars wie Toni Kroos, Manuel Neuer und Thomas Müller haben ausschließlich unter Löw in der Nationalmannschaft gespielt.

Abseits von Spielern, Siegen und Titeln hat Löw zunächst an der Seite von Jürgen Klinsmann, dann mit Hansi Flick und später mit Thomas Schneider und Marcus Sorg dem Spiel der Nationalmannschaft einen Jugend- und Tugendwandel verordnet. Kampf und Wille wurden ergänzt durch Technik, Finesse, Kreativität und Begeisterung. Deutschland wurde nicht mehr nur bewundert für seine Erfolge, Deutschland wurde auch bewundert für die Art und Weise, mit der es Fußball spielt. In Brasilien, im Land von „jogo bonito“, in dem Fußball das „schöne Spiel“ ist, hat Deutschland mit schönem Fußball die Fußball-Weltmeisterschaft gewonnen. Löw hat auch die Mär widerlegt, dass Erfolg nur mit Alphaspieler möglich ist; mit Philipp Lahm als Kapitän hat er bewiesen, dass Mannschaften auch mit flachen Hierarchien spielen und gewinnen können. Löw hat Momente für die Ewigkeit geschaffen und Weichen für die Ewigkeit gestellt.

### **15 JAHRE RAMPENLICHT**

Wie Löws Werk als Bundestrainer historisch eingeordnet werden wird, wird die Zukunft zeigen. Das Aus bei der EM 2020 ist noch frisch, das Aus bei der WM 2018

nicht vergessen. Zu Recht gilt Sepp Herberger heute als Übervater der deutschen Trainer. Mit ihm assoziiert wird die WM 1954, das Wunder von Bern. Herbergers Weg endete aber nicht in Bern, Herberger führte die Mannschaft noch bei zwei weiteren Weltmeisterschaften an. Bei der WM 1958 erreichte die Mannschaft das Halbfinale, verlor gegen Gastgeber Schweden, vier Jahre später war in Chile im Viertelfinale Schluss. Es gab diverse Misserfolge nach Bern, den großen Triumph konnte Herberger nicht wiederholen. Nach dem Aus in Chile setzte es Kritik am Personal, an der defensiven Taktik, an einigen Entscheidungen während des Turniers. Wer will, kann darin Parallelen zu Löw erkennen. Aus dessen Sicht ist das eine gute Nachricht, denn heute weiß man: Bleibende Kratzer hat Herbergers Denkmal nicht erhalten.

15 Jahre lang stand Joachim Löw als Bundestrainer im Rampenlicht. Zu seinen großen Leistungen abseits des Rasens gehört, dass er diese lange Strecke ohne Skandal absolviert hat. Löw hat nie viel von sich preisgegeben, ihm ist es gelungen, sein Privatleben weitgehend zu schützen und nur orchestrierte Einblicke zuzulassen. Für die 82 Millionen Bundestrainer ist der Bundestrainer Löw 15 Jahre lang mehr ein guter Bekannter als ein guter Freund gewesen. Löw hat nicht zu vielen Menschen Nähe zugelassen. Der private Löw, seine Gedanken und Empfindungen blieben eineinhalb Jahrzehnte ein behütetes Geheim-

nis. Erst vor seinem letzten Turnier hat Löw sich öffentlich ein wenig geöffnet, hat Einblicke zugelassen und über Krisen und Brüche in seinem Leben und im Dasein als Bundestrainer gesprochen. Löw sprach über die Last der Verantwortung, über die Personalentscheidungen, die er zu treffen hatte, über schlaflose Nächte, über einen schleichenden Prozess des emotionalen Verschleißes und der Verschleißung. Diese Zeiten sind nun vorbei.

Löw ist stolz auf seine Amtszeit, auf seine Leistungen und Erfolge als Bundestrainer. Trotz der Schatten hat er das viele Licht genossen, die Arbeit mit den besten Fußballern des Landes, den guten Fußball, den er spielen lassen konnte, die Freundschaften, die er geschlossen hat. Auf die Frage, was als nächstes kommt, kann Löw nur diese Antwort mit Gewissheit geben: eine Pause. Löw freut sich auf den Abstand, darauf, 15 Jahre sacken zu lassen. Und dann? Wird er wieder in sich hineinhorchen wie nach jedem Turnier. Vielleicht wird es ja wieder so sein wie nach 2014, vielleicht wird Löw auch diesmal sich selbst überraschen. Womit auch immer.

**TEXT** Steffen Lüdeke

**FOTOS** (1) Philipp Reinhard, (2) Picture Alliance/AP/John Sibley, (3) Witters, (4) Reuters/David Gray, (5) imago/Action Pictures, (6) ddp/Jochen Lübke, (7) Picture Alliance/dpa/Gero Breloer, (8) Picture Alliance/Sven Simon, (9) Getty Images/Lars Baron



**6\_** Bei seinem Debüt 2006 gab es ein 3:0 gegen Schweden in Gelsenkirchen.

**7\_** Ein erstes Mal Fanmeile nach Platz zwei bei der EM 2008.

**8\_** Mit Hansi Flick bei der WM 2010. Elf Jahre später wird Flick Löws Nachfolger.

**9\_** Von 2004 bis 2006 arbeitete Löw als Assistent an der Seite Jürgens Klinsmanns.

**VOR DEM, WAS JOACHIM LÖW FÜR DEN DEUTSCHEN FUSSBALL GELEISTET HAT, KANN MAN NUR DEN HUT ZIEHEN. DIE NATIONALMANNSCHAFT HAT UNTER SEINER FÜHRUNG LANGE ZEIT MIT GROSSARTIGEM FUSSBALL GROSSE ERFOLGE GEFEIERT, MIT DEM TITEL 2014 ALS HÖHEPUNKT. VON DIESER ENTWICKLUNG UND VON DIESEM TITEL HAT DER FUSSBALL IN DEUTSCHLAND INSGESAMT STARK PROFITIERT. FÜR JOACHIM LÖW TUT MIR LEID, DASS ER NICHT DEN ABSCHLUSS BEKOMMEN HAT, DEN ER VERDIENT. BEIM BLICK AUF SEIN GESAMTWERK WIRD DER TRIUMPH VON RIO IN DER RETROSPEKTIVE ABER IMMER ALLES ANDERE ÜBERSTRAHLEN.**

Hans-Joachim Watzke

# UNSERE JOGI- MOMENTE

Weggefährt\*innen schreiben über ihre Zeit und ihre Erlebnisse mit Joachim Löw. Und über besondere Augenblicke, die ihnen immer in Erinnerung bleiben werden.

Zu Jogis vielen guten Eigenschaften gehört die Fähigkeit, allein sein zu können. Manchmal braucht er Auszeiten, Phasen, in denen er nur sich und seine Gedanken hat. Auch in Stresssituationen hilft ihm das. Ich erinnere mich dabei gerne an unsere erste Vorreise in Brasilien. Wir sind damals früh am Morgen im Regen von São Paulo mit einem Kleinbus über die volle Autobahn gefahren. Nach 30 Minuten hatte der Bus einen Motorschaden, wir mussten zwei Stunden auf einen Ersatzbus warten. Es war grau, trist, die Autos fuhren im Höllentempo an uns vorbei, unsere Laune hatte Luft nach oben. Irgendwann machte sich Jogi ohne etwas zu sagen auf den Weg und ging am Rettungstreifen die Autobahn entlang. Das war nicht ganz ungefährlich, aber er brauchte in diesem Moment einfach ein wenig Freiraum, ein wenig Zeit für sich.

OLIVER BIERHOFF

Unter den vielen tollen Momenten, die Jogi und ich teilen, ist mir das erste Treffen noch besonders in Erinnerung. Als das Interesse vom DFB kam, war ich Trainer in Salzburg. Ich bin dann nach München gefahren und habe mich mit Jogi und Oliver zum Abendessen getroffen. Jogi war damals ein wenig reserviert, hat das Gespräch weitgehend Oliver überlassen. Für mich war dennoch sofort klar, dass wir uns sehr gut ergänzen würden, dass wir sehr ähnliche Auffassungen vom Spiel, von der Entwicklung und dem Umgang mit Spielern haben. An diesem Abend begann unsere gemeinsame Reise, die uns beruflich zu großen Erfolgen geführt und privat zu Freunden gemacht hat.

HANSI FLICK

Der alles überstrahlende Moment – das Zitat und der Ablauf sind ja hinlänglich bekannt – war natürlich die Einwechslung in der 88. Minute im Finale der WM 2014 in Brasilien und seine Überzeugung, mich in dieser Situation ins Spiel zu bringen. Und dennoch ist mir vor allem meine erste Nominierung gegen Schweden im November 2010 und die Anfangszeit in der Natio-

nalmannschaft in besonderer Erinnerung. Weil ich in jedem Gespräch gespürt habe, dass er trotz meines jugendlichen Alters großes Vertrauen in mich setzt. Diese Wertschätzung von Jogi hat mich immer beflügelt.

MARIO GÖTZE

Im Januar 2006 kamen Jogi und Andy zu Werbeaufnahmen zu mir nach Los Angeles. Der Drehort war oberhalb der Stadt, ich wohne etwa eine Stunde südlich von Los Angeles. Wir wurden mit dem Hubschrauber zum Dreh geflogen, mein damals neun Jahre alter Sohn Jonathan durfte auch mitkommen. Als wir dann über Downtown L.A. flogen, bot der Pilot Jogi an, das Steuer zu übernehmen. Und Jogi übernahm sofort. Ohne Probleme, ganz feinfühlig am Steuerknüppel, hat er uns zwischen den Hochhäusern rund um das Staples Center, der Heimstätte der L.A. Lakers, geflogen. Der Hammer! Köppi und ich waren total nervös – und Jogi die Ruhe selbst. Das zeichnet ihn einfach aus. Auch wenn der Sturm bläst, bleibt er immer besonnen.

JÜRGEN KLINSMANN



Es gibt nicht diesen einen Moment mit Jogi. Es war das, was von Anfang an da war: ein absolutes Vertrauen, das Wissen, sich auf den anderen verlassen zu können. Wir haben uns verstanden, ohne viel reden zu müssen. Wir hatten ein gemeinsames Gefühl, ein gemeinsames Verständnis, das unabhängig von Sieg oder Niederlage war. Unsere Verbindung ist etwas Besonderes, etwas, das schwer zu beschreiben ist.

---

MIROSLAV KLOSE

Jogi und ich haben im Jahr 2000 zusammen den Fußball-Lehrer-Lehrgang gemacht. An einem Tag fragte unser Ausbilder Gero Bisanz, ob wir für heute noch Fragen hätten. Da sagte einer aus der Gruppe: „Wie kann ich als neuer Trainer in einem Verein schnellstmöglich die Viererkette einführen?“ Bisanz sagte: „Herr Löw, bereiten Sie das für morgen mal vor.“ Das hat er gemacht und zwar herausragend. Im taktischen Bereich machte ihm schon damals keiner was vor.

---

STEFAN KUNTZ

WM 2010 in Südafrika: Wir sind damals Dritter geworden. Es war mein erstes Turnier als Kapitän der Nationalmannschaft und Jogis erste WM als Bundestrainer. Wir standen beide stark in der Verantwortung. Unsere Gespräche während des Turniers über die Mannschaft wurden länger und intensiver. Die deutlichen Siege über England und Argentinien zeigten, dass sich ein vielversprechendes Team auf den Weg gemacht hat. Nach dem Turnier bin ich mit meiner Frau in den Urlaub nach Griechenland geflogen. Ich lag also am Strand auf der Liege, las ein Buch und traute meinen Augen nicht: Zwei, drei Meter vor mir schlenderte der Bundestrainer durch den Sand und genoss ebenfalls Sommer, Sonne und Strand. Ich war überrascht. Was hatte das denn zu bedeuten? So viel Übereinstimmung mit dem Bundestrainer, dass wir sogar die gleichen Urlaubsziele wählten? Nachdem ich meine Verwunderung überwinden hatte, bin ich auf Jogi zugegangen und wir haben uns noch ein-, zweimal angenehm über dies und jenes unterhalten. Am Ende dieses Urlaubs hatte ich ein großes Vertrauen, dass gute Zeiten vor der Mannschaft liegen. Vielen Dank, Jogi, für eine wunderbare Zusammenarbeit!

---

PHILIPP LAHM

Für mich gibt es nicht den einen „Jogi-Moment“. In den 15 Jahren, in denen Jogi Löw Bundestrainer war, haben wir viele Gespräche geführt. Den fachlichen und persönlichen Austausch mit ihm habe ich immer geschätzt und als sehr angenehm empfunden, weil er ein empathischer Mensch mit einer tollen Ausstrahlung ist. Das verleiht jedem Gespräch, das man mit ihm führt, eine gewisse Ruhe. Als Bundestrainer hat Jogi tolle Arbeit geleistet und dem deutschen Fußball mit seiner Spielidee Aufwind verliehen, neue Impulse gegeben und ihn auf ein anderes Niveau geführt. Er hat 15 Jahre lang als Bundestrainer eine große Verantwortung getragen und mit seinem Team den vierten Stern für die Nationalmannschaft erarbeitet. Dafür gebührt ihm großer Dank und Respekt.

---

SILVIA NEID

Jogi hat mich schon mit 20 Jahren in die Nationalmannschaft geholt, wofür ich ihm sehr dankbar war. Wir waren ein Jahrzehnt gemeinsam extrem erfolgreich und mit Spanien die erfolgreichste Mannschaft bei den großen Turnieren. Den gemeinsamen Erfolg in Brasilien 2014 werde ich mein Leben lang nicht vergessen – dass wir am Ende den Pokal gewonnen haben, war auch eine sehr große Leistung unseres Trainers; das ist das Größte, was man als Trainer überhaupt erreichen kann. Ich weiß ja von Jogi, dass er Sympathien für Fenerbahçe hat. Daher hoffe ich, dass er uns in der kommenden Saison auch mal bei einem Heimspiel in Istanbul besuchen wird. Erwäre auf jeden Fall eingeladen!

---

MESUT ÖZIL

Ich hatte so viele spezielle Momente mit Jogi, wenn ich alle aufschreiben würde, käme ein Buch zusammen. Insgesamt hat er mir sehr geholfen; gerade als ich noch jung war, hat er sich sehr um mich gekümmert. Von seinem Training, von seiner Unterstützung habe ich fußballerisch enorm profitiert. Ich hatte immer das Gefühl, dass er mein Potenzial gesehen und sich zum Ziel gesetzt hat, mich als Spieler zu entwickeln. Als wir 2014 nach dem Finale in Rio mit dem offenen Bus durch Berlin gefahren sind, haben wir uns kurz darüber unterhalten, über die Anfänge, darüber, dass wir nun Jubiläum haben und seit zehn Jahren zusammenarbeiten. „Zehn

Jahre haben wir geackert“, hat er gesagt. „Zehn Jahre haben wir gewartet auf dieses ganze Theater, Lukas, und jetzt stehen wir hier.“ Das werde ich nie vergessen. Zwischen uns hat sich eine Freundschaft entwickelt, und ich bin mir sicher, dass wir immer eine gute Verbindung haben werden. Sein Schmunzeln im Gesicht nach meinem Treffer in meinem letzten Spiel gegen England sagt alles. „Der Verrückte“, hat Jogi gedacht, „jetzt haut der zum Ende noch so ein Ding raus.“

---

LUKAS PODOLSKI

Respekt an Joachim Löw! Während seiner Zeit bei der deutschen Fußball-Nationalmannschaft hat er mit seiner Arbeit sehr viel erreicht. Sowohl Deutschland als auch ich haben ihm sehr viel zu verdanken. Unvergessen ist natürlich die Zeit in Brasilien mit dem Gewinn des Weltmeistertitels. Joachim Löw war und ist ein besonderer Mensch und Trainer mit besonderen Fähigkeiten. Die gemeinsamen Momente werden für immer in Erinnerung bleiben und uns miteinander verbinden. Ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute!

---

BASTIAN SCHWEINSTEIGER

Es war zu Beginn meiner Amtszeit als Bundestrainerin. Wir hatten ein Testspiel gegen Schweden vor uns, und ich hatte den Wunsch, mich mit ihm auszutauschen. Wir kannten uns schon, aber ich wollte auch mal seine Sichtweisen in fußballerischen Fragen kennenlernen. Ich rief Jogi also an, ohne, dass wir uns verabredet hatten, einfach so, ganz spontan. Jogi nahm sich Zeit und aus meinen paar Fragen wurde ein langes Gespräch, in dem wir zusammen über Fußball diskutierten und philosophierten. Das habe ich sehr genossen, und es hat mir einmal mehr gezeigt, dass Jogi nicht nur ein besonderer Mensch ist, sondern, dass wir uns auch fachlich gut austauschen konnten.

---

MARTINA VOSS-TECKLENBURG

# BIG DATA

15 Jahre, fast 200 Spiele und jede Menge Siege – Joachim Löws Zeit als Bundestrainer in Zahlen und Fakten. Von Debütanten über Joker bis zu Top-Torjägern.

# 139

**SPIELER**

setzte Löw ein (davon 113 Debütanten, die ersten waren Manuel Friedrich und Malik Fathi 2006, der letzte Jamal Musiala 2021)

# 9

Malspiele Löw mit der Nationalmannschaft gegen Frankreich, achtmal gegen England, je siebenmal gegen die Niederlande und Österreich sowie je sechsmal gegen Argentinien, Aserbaidschan, Irland, Polen und Spanien

**TURNIERSPIELE**



Platz 1



Platz 10



**ALLE BUNDESTRAINER**

	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.	Punkte	Tore	Punkte-Ø
Otto Nerz	75	44	11	20	143	204:124	1,91
Sepp Herberger	162	92	26	44	302	423:239	1,86
Helmut Schön	139	87	31	21	292	292:107	2,10
Jupp Derwall	67	44	12	11	144	144:60	2,15
Franz Beckenbauer	66	34	20	12	122	107:61	1,85
Berti Vogts	102	66	24	12	222	206:86	2,18
Erich Ribbeck	24	10	6	8	36	42:31	1,50
Rudi Völler	53	29	11	13	98	109:57	1,85
Jürgen Klinsmann	34	20	8	6	68	81:43	2,00
Joachim Löw	198	124	40	34	412	467:200	2,08

**DEBÜTANTEN**



2006



2007



2008



2009



2010



2011



2012



2013



**JÜNGSTER SPIELER**

Jamal Musiala  
**18** Jahre | **27** Tage

**JÜNGSTER TORSCHÜTZE**

Mario Götze  
**19** Jahre | **2** Monate | **7** Tage

**ÄLTESTER SPIELER**

Jens Lehmann  
**38** Jahre | **7** Monate | **19** Tage

**ÄLTESTER TORSCHÜTZE**

Miroslav Klose  
**36** Jahre | **29** Tage

# 38

Mal wechselte Löw André Schürrle ein, er war sein Lieblingsjoker



# 0:6

war die höchste Niederlage  
 (2020 gegen Spanien)

# 13:0

war der höchste Sieg (2006 gegen San Marino)

**TORJÄGER**

MIROSLAV KLOSE	42
THOMAS MÜLLER	39
LUKAS PODOLSKI	34
MARIO GÓMEZ	31
MESUT ÖZIL	23



2014



2015



2016



2017



2018



2019



2020



2021

# ALLES GEHALTEN



2

## KÖPKES KEEPER

MANUEL NEUER	104
JENS LEHMANN	41
MARC-ANDRÉ TER STEGEN	25
RENÉ ADLER	12
OLIVER KAHN	12
ROBERT ENKE	8
BERND LENO	8
TIMO HILDEBRAND	6
TIM WIESE	6
RON-ROBERT ZIELER	6
KEVIN TRAPP	5
ROMAN WEIDENFELLER	5
JÖRG BUTT	1

Simon Jentzsch, Tobias Sippel, Sven Ulreich und Oliver Baumann wurden nominiert, kamen aber nicht zum Einsatz.



3

## 17 Jahre lang hat Andreas Köpke als Torwarttrainer der Nationalmannschaft gearbeitet. Ein Jahr länger als sein Vorgänger Sepp Maier, Köpke ist damit Rekord-Bundes-Torwarttrainer. Den Rekord ausbauen wird er nicht, nach Joachim Löw hat auch Köpke nach der EURO 2020 seinen Rücktritt aus dem Trainerteam der Nationalmannschaft erklärt.

**A**ndy Köpke ist es gewohnt, mit kleinen Bewegungen seiner oberen Extremitäten Extremes zu bewirken und Dinge zu beenden. 1996, zum Beispiel, ließ er seinen rechten Arm nach unten schnellen und beendete so den englischen Traum vom EM-Titel im eigenen Land. Köpke parierte den Elfmeter von Gareth Southgate, Andreas Möller verwandelte den nächsten Schuss, Deutschland triumphierte im Halbfinale und war wenig später Europameister. Großes folgte auch aus einer Bewegung, die im Oktober 2004 nur seine rechte Hand vollführte und die einen Stift schreiben ließ. Mit der Unterschrift unter einen Arbeitsvertrag mit dem DFB schloss sich Andy Köpke 2004 dem Trainerteam um Jürgen Klinsmann an und wurde Torwarttrainer der deutschen Nationalmannschaft. Es war der Beginn einer Ära.

17 Jahre lang hat Köpke Deutschlands beste Torhüter ausgewählt, geschult und angeleitet. Dabei hat er selten die Öffentlichkeit gesucht, hat im Stillen seine Arbeit gemacht und den Nummer Einsen das Fliegen gelehrt. „Mit seiner ausgleichenden Art war er ein ganz wichtiger Teil unseres Teams“, sagt Joachim Löw. „Die herausragenden Leistungen unserer Torhüter waren auf diesem Niveau und in dieser Konstanz nur möglich, weil Andy ein so exzellentes Training gemacht hat.“ Köpke war ein Suchender, ein Forscher, er hat getüftelt und hat mit seinem Training über die Jahre Maßstäbe gesetzt. Dabei hat er nie unterschlagen, dass auch das Torhüterteam abhängig ist von der Arbeit, die bei den Klubs geleistet wird. „Die Hauptarbeit findet in den Vereinen statt“, sagt er. „Unsere Aufgabe geht Hand in Hand mit den Torwarttrainern der Klubs. Wir tauschen uns aus, diskutieren anhand von Videoaufzeichnungen, wie und wo wir noch ein paar Prozentpunkte herausholen könnten. Es geht hier nicht um großartige Verbesserung, sondern um Optimierung.“

### ZETTEL FÜR LEHMANN

Einmal war für die Weltöffentlichkeit sichtbar, welche Effekte diese Optimierungen haben können. Und wieder war es eine kleine Bewegung der Köpke'schen Hand, die Initiator der Ereignisse war. Vor dem Viertelfinale der WM 2006 notierte Köpke auf einen Zettel, in welche Ecke die Spieler der argentinischen Nationalmannschaft bevorzugt ihre Elfmeter platzieren. Vor dem Elfmeterschießen studierte Jens Lehmann den Zettel – und parierte gegen Roberto Ayala und Esteban Cambiasso. Fußball-Geschichte.

Zu Köpkes großen Leistungen gehört, dass es ihm gelungen ist, in einem Mannschaftsbereich eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in dem dies von den Rahmen-

bedingungen am schwierigsten ist. Fast alle Spieler, die zur Nationalmannschaft kommen, sind es gewohnt, bei ihren Klubs zum Stammpersonal zu gehören. Für Torhüter gilt dies in besonderem Maße. Mehr als Feldspieler leben Torhüter vom Bewusstsein, unantastbar zu sein, einen Tausch auf der Position des Torhüters nehmen Trainer nicht ohne Not vor. Bei drei Torhütern musste Köpke permanent zwei Torhütern sagen, dass ein anderer die Nummer eins ist, gerade bei Turnieren heißt das etwas. Dennoch war es 17 Jahre lang fast immer still im und ums Torhüterteam, die seltenen kleinen Störfeuer wurden jeweils schnell gelöscht.

### STARKE VORBILDER

Deutschland ist seit jeher ein Torhüterland. Köpke hat für diese Tatsache eine simple Erklärung. „Es gab bei uns immer Vorbilder, denen man nacheifern konnte. Angefangen bei Toni Turek über Bert Trautmann und Sepp Maier“, sagt Köpke. In dieser Liste folgt ab Ende der 90er-Jahre auch sein Name, 59-mal war Köpke Deutschlands Nummer eins. Torhüterland Deutschland – die Prognose ist nicht gewagt, dass dies auch künftig gelten wird. An Vorbildern mangelt es nicht. Fünfmal mittlerweile wurde Manuel Neuer zum Welttorhüter gewählt, mit seinem offensiven Stil hat Neuer das Torhüterspiel neu erfunden und nicht nur laut Köpke „auf eine neue Stufe gehoben.“ Der Anteil, den Andy Köpke daran hat, wird selten erwähnt. Aber natürlich hat Neuer auch vom Training unter Köpke profitiert. Und vom Vertrauen, das ihm über all die Jahre entgegengebracht wurde.

Vor Kurzem hat Andy Köpke mit einer kleinen Bewegung wieder Großes bewirkt. Mit der Unterschrift unter den Aufhebungsvertrag vollzog er, was er zuvor angekündigt hatte: Köpke folgte Löw und beendete sein Engagement bei der deutschen Nationalmannschaft. Und so verlässt ein ganz Großer die große Bühne. Köpke wurde als Trainer 2014 Weltmeister, als Spieler wurde er 1990 Weltmeister, als Stammtorwart gewann er 1996 die Europameisterschaft. Es war sein Turnier, sein Jahr. Das Halbfinale im alten Wembley-Stadion gegen England war sein größtes Spiel. Das Achtelfinale der EM 2020 im neuen Wembley-Stadion gegen England soll nun sein letztes als Bundestorwarttrainer gewesen sein. Er geht selbstbestimmt und so wie es ihm am Liebsten ist: nicht heimlich, aber leise, ohne große Töne. Warum? Manchmal sind die Dinge sehr simpel, wenn man sie in den Gedanken von Andy Köpke denkt. „Ich habe mit Jogi begonnen – und ich höre auch mit Jogi auf“, sagt er. Ganz einfach.

TEXT Steffen Lüdeke

FOTOS (1–2) GES/Markus Gilliar, (3) Picture Alliance/Laci Perenyi

1\_Fast zwei Jahrzehnte coachte Andreas Köpke die deutschen Top-Torhüter.

2\_Köpke mit Manuel Neuer und Kevin Trapp im Training bei der EURO.

3\_1996 wurde er als Stammtorwart Europameister mit dem deutschen Team.

## EIN



1\_Die EURO in diesem Jahr war Toni Kroos' sechstes großes Turnier als A-Nationalspieler. Und sein letztes.

# GROSSER

**Nach 106 Spielen hat Toni Kroos (31) seine Laufbahn in der Nationalmannschaft beendet. Mit ihm geht einer der prägenden Spieler des deutschen Fußballs, der immer die höchsten Ziele hatte und sie oft erreichte, dabei aber nie ins Rampenlicht drängte. Und der nie aus den Augen verlor, was die wichtigsten Dinge im Leben sind.**

**W**eder sank er beim Abpfiff zusammen, beraubt um seine Hoffnungen, noch brach er in Tränen aus wie der eine oder andere Mitspieler. Toni Kroos verließ den Schauplatz ohne die typischen äußeren Anzeichen, die ein Sportler nach einer endgültigen Niederlage offenbart. Aufrecht wie immer, nicht langsam und nicht zülig, schritt er dem Ausgang zu, zuvor gab er der kleinen Kolonie deutscher Anhänger im Wembley-Stadion den Applaus zurück, den er seinerseits von ihnen erhalten hatte.

Wenigen Beobachtern war in diesem Moment bewusst, dass der Szene tatsächlich ein Moment von Endgültigkeit innewohnte. Toni Kroos wird nicht zurückkehren, das 0:2 gegen England war sein letztes von 106 Länderspielen. Drei Tage nach dem Auftritt in Wembley erklärte er seinen Rücktritt als Nationalspieler. „Die Entscheidung steht“, verkündete er, „sie ist unwiderruflich.“ Dass der 31-Jährige mit der Nationalmannschaft Schluss machen würde, hatte er schon vor dem Turnier festgelegt, dennoch ließ er keine zerdrückten Gefühle oder feierlichen Regungen erkennen, als in London der finale Moment seiner großen Karriere im Deutschland-Trikot gekommen war. Zum Glück, wie gesagt werden muss: Ein pathetischer Toni Kroos – das wäre eine verwirrende Erfahrung gewesen; es hätte das ganze Bild auf den Kopf gestellt, das in all den Jahren von ihm entstanden war.

Selbstverständlich sind Toni Kroos feierliche Gefühle nicht fremd. Wie tief er empfindet, wenn die Frau, die Söhne und die Tochter beteiligt sind oder wenn es um die Kinder geht, denen er mit seiner Stiftung hilft, das hat er in dem nach ihm benannten Portrait-Film bezeugt, der 2019 in die Kinos kam. Darin sieht man einen aufrichtig offenherzigen und sensiblen Mann, der sich liebevoll den Menschen zuwendet, die ihm wichtig sind.

## LEICHT UND ELEGANT

Aber wenn es um Fußball ging, dann behielt Kroos auch in schwierigen Situationen meistens die spezifische Leichtigkeit bei, die er mit seinem eleganten Spiel auf dem Platz ausstrahlte. Beispielhaft ließ sich das an einem Länderspielabend des 16. Oktober 2012 in den Tiefen des Berliner Olympiastadions beobachten. In der Tiefgarage stand

mit laufendem Motor der Mannschaftsbus, der die Spieler nach der Partie ins Schlosshotel Grunewald bringen sollte. Zuvor mussten sie an den in der Interviewzone wartenden Journalisten vorbeigehen. Die meisten legten den Weg mit der Miene von Sündern und Büßern zurück; sie wussten, dass dieses 4:4 gegen Schweden nicht als spektakuläres Unentschieden, sondern als grandiose Peinlichkeit interpretiert würde. 4:0 hatte die Nationalmannschaft geführt, eine Stunde hatte sie phänomenal aufgetrumpft, bevor sie sich plötzlich ein Tor nach dem anderen fing – neue Nahrung für die damals ohnehin hitzige Debatte um das deutsche Spitzenteam. Und nun bog Toni Kroos um die Kurve. Schlendernder Gang, amüsiertes Lächeln in den Mundwinkeln, Heiterkeit im Tonfall. „Ja“, wendete er sich beinahe belustigt an die Reporter, „was soll man dazu sagen?“

Derselbe erstaunlich unbeschwerte Toni Kroos meldete sich jetzt ein paar Tage nach dem EM-Aus in London aus dem Urlaub beim Fernsehinterview in der ARD. Er trug eine Schirmkappe verkehrtherum auf dem Kopf und kein demonstratives Bedauern zur Schau. Nach elf Jahren DFB-Auswahl mit einem Achtelfinale zu scheiden, das sei „nicht hundertprozentig ideal“, aber immerhin besser, als wenn er wie bereits 2018 mit dem Vorrundenschluss aufgehört hätte. Leider habe während des Turniers „die eine oder andere Waffe nach vorn gefehlt“, erklärte er ein bisschen schulterzuckend.

Der größte Fehler wäre es jedoch, seine entspannte Haltung mit mangelndem Wettkampfehrgeiz oder gar mit Gleichgültigkeit zu verwechseln. Toni Kroos hat es zwar immer verstanden, den Anforderungen des Leistungssports mit seinem stets beträchtlichen Selbstbewusstsein zu begegnen und zu trotzen, aber er hat dabei nie die Ambitionen vernachlässigt. Die Liste seiner Erfolge auf höchstem Niveau spricht für sich, unter anderem stehen dort vier Champions-League-Titel, so viele wie bei keinem anderen Deutschen. Bei der Europameisterschaft 2020 war das nicht anders: Während andere Spieler um kurz vor elf zum Training im Basecamp in Herzogenaurach eintrafen, war Kroos bereits seit halb zehn im Krafraum. Wie immer sei sein Mittelfeldchef „mit einer unglaublichen Leidenschaft, mit Einsatz und Hingabe“ zu Werke gegangen, lobte Bun-

## DEUTSCHLANDS 100ER

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	130
4. Bastian Schweinsteiger	121
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Toni Kroos	106
Thomas Müller	106
9. Jürgen Kohler	105
10. Per Mertesacker	104
Manuel Neuer	104
12. Franz Beckenbauer	103
13. Joachim Streich	102
14. Thomas Häßler	101
15. Hans-Jürgen Dörner	100
Ulf Kirsten	100



**2\_** Bei der WM 2018 schoss der Mittelfeldspieler die deutsche Mannschaft in letzter Minute zum Sieg gegen Schweden.

**3\_** Das 7:1 im WM-Halbfinale 2014 gegen Brasilien wird für immer mit Kroos in Verbindung gebracht werden, der überragend spielte und zweimal traf.

**4\_** Im März 2010 wurde Kroos im Spiel gegen Argentinien in München für Thomas Müller eingewechselt, für beide war es das Debüt in der DFB-Auswahl.

destrainer Joachim Löw: „Toni hat überraschende Qualitäten und war ein absoluter Leader auf und neben dem Platz.“

### IM DIENST DER MANNSCHAFT

Nicht alle Zuschauer\*innen haben das immer erkennen können. Kroos' Bedeutung für den Gesamtauftritt des Teams blieb oft subtil und erschloss sich erst bei näherem Hinsehen. So empfingen zwar der Torschütze Leon Goretzka und der Vorbereiter Jamal Musiala mit Recht die Komplimente für den Treffer zum 2:2 gegen Ungarn. Aber der Mann, der in den 20 Minuten nach der zweiten ungarischen Führung die Aufholjagd bis zu deren Gelingen gelenkt hatte, war Kroos. Kein Ball ging ihm in der Zeitnot und Hektik verloren, immer bot er sich an, um das Spiel voranzutreiben. Beinahe hätte er das 2:2 nach Doppelpass mit Robin Gosens selbst besorgt. Ob die Kritiker dann immer noch über „Querpass-Toni“ geredet hätten?

In seinem letzten Turnier hat sich Kroos noch mehr in den Dienst der Mannschaft gestellt als früher. Er rannte, er grätschte, er stieg zu den Kopfbällen hoch, er verteidigte resolut.

Die zusätzlichen kämpferischen Aufgaben gingen zu Lasten seiner angestammten Rolle als Ballverteiler, darüber hat er sich nicht beschwert. Schon gar nicht in Richtung des Bundestrainers, bei dem er sich stattdessen herzlich bedankte. Früher hat Kroos hin und wieder die Mitspieler öffentlich in die Pflicht genommen, was durchaus zu Kontroversen führte, diesmal fiel er mit aufmunternden Gesten auf. Beim Spiel gegen Frankreich überließ er dem eingewechselten Leroy Sané einen aussichtsreichen Freistoß. Sané setzte den Ball in die Wolken, Kroos lief zu ihm und klatschte ihn tröstend ab.

Sein erstes Länderspiel hatte er am 3. März 2010 bestritten, er wurde für Thomas Müller eingewechselt. Bei der gewonnenen Weltmeisterschaft 2014 verpasste Kroos keine Minute, unvergessen seine Handschrift unter dem 7:1 gegen Brasilien, zu dem er zwei Treffer beisteuerte. Rückblickend ist es fast ein wenig schade, dass sich der nicht unbedingt stille, aber unaufdringliche Mann aus Mecklenburg-Vorpommern nicht noch häufiger in die erste Angriffsreihe mischte. Den Ball vermag er jederzeit und überall

mit Präzision zu adressieren, den nötigen harten und platzierten Schuss hat er auch drauf – da wäre noch mehr möglich gewesen als die für einen Mittelfeldspieler ansehnlichen 17 Tore und 16 Torvorlagen. Hansi Flick, der neue Bundestrainer, wird also nicht mehr mit Kroos, den er seit vielen Jahren kennt, zusammenarbeiten. Er bedauert dies und sagt: „Mir bleibt daher nur, ihm herzlich für sein langjähriges, unermüdliches Engagement, für die gemeinsame Zeit und für große Erfolge, die die Nationalmannschaft gerade auch dank seiner Leistungen erreicht hat, vielmals zu danken.“ Oliver Bierhoff bringt es auf den Punkt: „Er steht für höchste Professionalität und Loyalität und hat das Trikot mit dem Adler immer mit Stolz getragen. Ich danke Toni für eine wunderbare Zeit und den großartigen Einsatz für die Nationalmannschaft. Mit ihm verlässt ein ganz Großer die Nationalmannschaft.“

**TEXT** Philipp Selldorf

**FOTOS** (1) Philipp Reinhard, (2) Getty Images/Buda Mendes, (3) Getty Images/Michael Steele, (4) Picture Alliance/Pressefoto Ulmer/Claus Cremer

**SAMSUNG**



**Galaxy Watch3**

**Eine EURO in einer anderen Zeit: Jeweils 14.000 Zuschauer\*innen besuchten die vier Begegnungen in der Fußball-Arena München. Angeführt wurde das Organisationsteam am deutschen Standort von Philipp Lahm und Markus Stenger, den Geschäftsführern der DFB EURO GmbH. Stenger fungierte zudem als Veranstaltungsleiter und damit als Bindeglied zwischen UEFA, DFB, der Stadt und den Behörden wie Polizei, Feuerwehr, Ordnungs- und Rettungsdiensten. Im Interview blickt er zurück und denkt auch schon ans Turnier 2024.**

**Herr Stenger, die Europameisterschaft und die vier Spiele in München sind Geschichte. Wie fällt Ihr persönliches Fazit aus?**

Wir sind erleichtert, dass die Spiele aus organisatorischer Sicht reibungslos abgelaufen sind und dass wir auch auf Herausforderungen und unangenehme Überraschungen angemessen reagiert haben. Unsere Konzepte zu Hygiene, Einlass und Sicherheit haben trotz der zum Teil knappen zeitlichen Vorläufe sehr gut funktioniert und wir haben die Rückkehr der Zuschauer in die Stadien ermöglicht. Das öffnet uns allen eine Perspektive, die über den Fußball hinausgeht.

**Was ist aus Ihrer Sicht der Schlüssel zum Gelingen gewesen?**

Das Netzwerk, das wir in den vergangenen Monaten geknüpft haben. Als Veranstaltungsleiter war es für mich eine große Unterstützung, dass wir mit den maßgeblichen Mitspielern wie dem Gesundheitsamt München, der Polizei, der Feuerwehr und den Rettungsdiensten bereits in den Monaten vor dem ersten Spiel konstruktiv und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben. Ihnen gebührt unser Dank. Genauso wie Philipp und ich sehr stolz sind auf das Team der DFB EURO GmbH und die Volunteers. Wir haben diese große Herausforderung gemeinsam mit den Kolleg\*innen der UEFA motiviert angenommen und etwas Großartiges geleistet.

**Gab es zu irgendeinem Zeitpunkt bei Ihnen Zweifel daran, dass die Spiele in München vor Zuschauern stattfinden können?**

Das Turnier hat ja eine lange Historie. Am 6. Dezember 2012 wurde die Entscheidung für eine „EURO für Europa“ getroffen. 2014 hatte sich der DFB beworben, die Münchner Arena als einen der Standorte bestätigt. Seit der Gründung der DFB EURO GmbH im Juni 2019 haben wir die Planungen intensiv vorangetrieben und das Team aufgebaut. Nach der Verschiebung um ein Jahr im März 2020 konnten wir erst am 23. April dieses Jahres nach der Bestätigung Münchens als Austragungsort durch die UEFA sicher sein, dass unsere Pläne überhaupt umgesetzt werden können. Die Bestätigung unserer Planungen für die Rückkehr von Zuschauern am 4. Juni durch die Regierung des Freistaats Bayern – also nur eine Woche vor dem Eröffnungsspiel – war ein großer Vertrauensbeweis und bedeutete eine enorme Verantwortung. Aber gezweifelt haben wir nie,

weil wir von unseren Plänen und deren Machbarkeit absolut überzeugt waren.

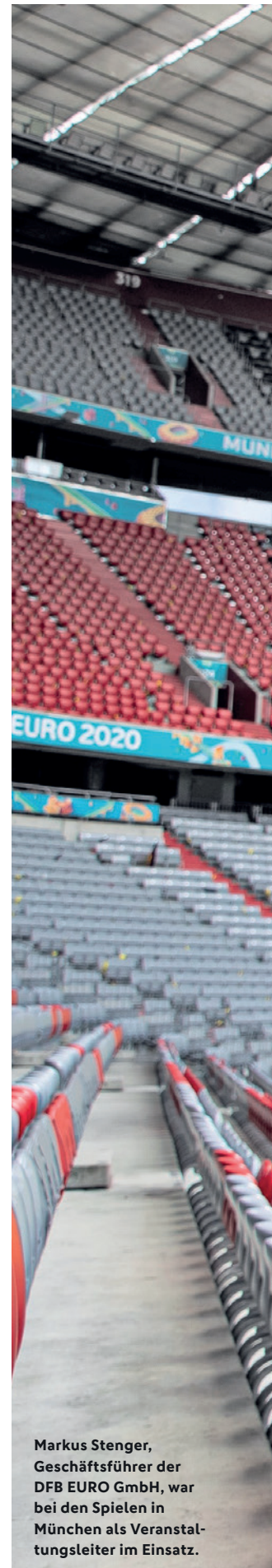
**Zu den Begegnungen kamen auch unvorhersehbare Ereignisse ins Spiel: Der Paraglider im Auftrag von Greenpeace, die Diskussion um die Maskenpflicht beim Hitzespiel gegen Portugal, die Regenbogen-Debatte oder die Situation mit den Fans aus Ungarn, deren Umgang mit der Pandemie ein völlig anderer ist als bei uns. Welcher Moment wird Ihnen besonders im Gedächtnis bleiben?**

Wichtig war, dass wir uns auf unsere Rolle als Ausrichter konzentriert haben. Aus meiner Sicht haben wir uns auf alle genannten Ereignisse besonnen und nachvollziehbar reagiert. Die größte Herausforderung war sicher die Umsetzung der Maskenpflicht. Unser Einlasskonzept hat funktioniert, die Menschen haben sich an die Abstandsregeln gehalten und unsere Teststrategie hat keine Auffälligkeiten gezeitigt. Bei der Maskenpflicht liegt es aber vor allem an jedem Einzelnen, sich zu disziplinieren und sich sowohl in seinem eigenen Interesse als auch dem seiner Mitmenschen zu schützen. Daher waren wir sehr froh, als der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek uns bescheinigt hat, dass unsere Maßnahmen wie Informationen über Social Media, Durchsagen und Anzeigen im Stadion, Einsatz der Ordner und Volunteers, Verteilung kostenloser FFP2-Masken und Appelle der Nationalmannschaft an die Fans die entsprechende Wirkung entfaltet haben.

**Gibt es schon Erkenntnisse, die Sie aus 2020 für das Turnier 2024 mitnehmen können?**

Wir sind froh, dass wir in Zusammenarbeit mit der UEFA eine Observer-Tour für unsere Landesverbände, Stadien und Städte anbieten konnten, damit man das Set-up einer EURO im laufenden Betrieb kennenlernt. Das wird allen bei den nächsten Schritten dieses Weges helfen. Nun werten wir das Turnier im Detail aus, aber man kann jetzt schon feststellen, dass wir eine Menge gelernt haben. Auch wenn wir hoffen, dass wir 2024 ein Turnier erleben werden, bei dem wir die Hygiene- und Abstandsregelungen nicht in den Vordergrund unserer Planungen stellen müssen, sondern uns auf Fan-Feste und viele bunte europäische Begegnungen vorbereiten dürfen.

**INTERVIEW** Maximilian Geis  
**FOTO** Thomas Böcker



Markus Stenger, Geschäftsführer der DFB EURO GmbH, war bei den Spielen in München als Veranstaltungsleiter im Einsatz.

„WIR HABEN  
EINE MENGE  
GELEHRT“



# UNSERE STATUEN SIND POKALE.



**GROSSER SPORT  
IST UNSERE KUNST.**



DEUTSCHES  
**FUSSBALL  
MUSEUM**

Die wahren Held\*innen standen beim deutschen Sieg gegen Portugal nicht auf dem Rasen, sondern saßen auf der Tribüne: 15 Frauen und Männer, die in der Coronakrise Besonderes geleistet haben, waren auf Einladung von Volkswagen beim EM-Vorrundenspiel in München dabei.

# WE CAN BE HEROES



Der „Heldenkader“ in der Münchner Arena vor dem 4:2-Sieg gegen Portugal.

Im Sommer vergangenen Jahres hatten Volkswagen und der DFB Menschen gesucht, die während der Pandemie soziales Engagement zeigten und stellvertretend für eine Gesellschaft stehen, die zusammenhält. Auf einer Aktionsseite im Internet konnten User ihre persönlichen Corona-Held\*innen vorschlagen. Eine Jury, der unter anderem Martina Voss-Tecklenburg und Joachim Löw angehörten, hatte die Qual der Wahl. Am Ende wurden Menschen aus ganz unterschiedlichen Berufen nominiert: angefangen beim Rettungssanitäter über einen Sozialarbeiter bis hin zur Altenpflegerin. Aber auch ein Elektriker, ein Müllwagenfahrer und ein Gastronom schafften es in den sogenannten „Heldenkader“.

## TREFFEN MIT LITTI

Ursprünglich war geplant, dass dieser im Juli zum EM-Finale nach London fliegt. „Das aber hätten wir pandemiebedingt nicht verantworten können, zumal wir auch nicht wissen konnten, welche Reise- und Quarantänebestimmungen dann gelten“, sagt Christoph Neiningner aus dem Volkswagen Fußball Center. Alternativ ging es deshalb nun nach München, wo für die deutsche Mann-

schaft gegen Portugal auch schon so etwas wie ein Endspiel auf dem Programm stand. In der bayerischen Landeshauptstadt erlebten die aus ganz Deutschland angereisten Held\*innen ein unvergessliches Wochenende. In einem der offiziellen Turnierbusse der UEFA ging es für die Gewinner\*innen am Samstagnachmittag vom Hotel ins Stadion. Mit an Bord: Pierre Littbarski. Der Weltmeister von 1990 würdigte das außergewöhnliche Engagement der Gewinner\*innen.

Im VIP-Bereich des Stadions wartete dann mit Peter Maffay der nächste Überraschungsgast auf den „Heldenkader“. „In der Pandemie waren und sind wir aufeinander angewiesen“, sagte der Sänger und bedankte sich bei allen einzelnen Held\*innen persönlich für deren Einsatz. „Ich hoffe, dass dieser Zusammenhalt die Pandemie übersteht.“ Auch Hiltrud D. Werner, im Volkswagen-Vorstand für die Bereiche Integrität und Recht zuständig, ließ es sich nehmen, die Held\*innen zu begrüßen. „Sie haben Großartiges für diese Gesellschaft geleistet“, sagte sie.

FOTO Volkswagen

# DAS MEER IST NICHT GENUG



FAN CLUB

**J**ens Lehmann strotzt vor Selbstvertrauen, auch wenn er die Bleistiftnotizen auf dem Zettel von Torwarttrainer Andreas Köpke über die Elfmeterschützen der Argentinier nicht richtig lesen kann. Jetzt zählt's. Der Druck auf Mittelfeldspieler Esteban Cambiasso könnte kaum größer sein. Wenn er verschießt, steht Deutschland im Halbfinale der Weltmeisterschaft. Der Linksfuß nimmt einen langen Anlauf von sieben Metern. Er läuft los, er schießt und Lehmann hält. Das Berliner Olympiastadion eskaliert. Das Sommermärchen 2006, das eine ganze Nation in seinen Bann zieht, erlebt seinen Höhepunkt.

Mittendrin in den Feierlichkeiten auf den Rängen ist der damals sechsjährige Finn Kohnke. Auf den Schultern von Papa Sascha reißt er vor Begeisterung seine Arme in die Luft. Es ist Finns erstes Länderspiel im Stadion und der Startschuss einer anhaltenden Leidenschaft. 15 Jahre

später steht Finn Kohnke in der Münchner Allianz Arena beim EM-Auftakt der deutschen Mannschaft gegen Frankreich. Auf die väterlichen Schultern ist der 1,90-Meter-Hüne nicht mehr angewiesen. Seinen Vater überragt er mittlerweile um einen Kopf. Seit etwa fünf Jahren hat er so gut wie kein Heim- oder Auswärtsspiel der Nationalmannschaft verpasst.

Bis Corona kam. „Auf einmal war Fußball wie ausgelöscht“, sagt Kohnke. Mehr als eineinhalb Jahre musste er warten, um seine Mannschaft wieder im Stadion unterstützen zu können. Entsprechend groß war die Vorfreude. „Es war super, endlich mal wieder die ganzen Leute zu treffen, die man so lange nicht mehr gesehen hat“, sagt Finn, der auch von der Stimmung im Stadion angetan war. Für 14.000 Zuschauer habe die Atmosphäre richtig was hergemacht.

**Lange mussten deutsche Fans auf Länderspiele im Stadion verzichten. Bei den EM-Partien in München durften wieder knapp 14.000 dabei sein. Einer von ihnen war Finn Kohnke. Für den 21-Jährigen ein Schritt Richtung Normalität. Zeit für Strandspaziergänge dürfte er bald wieder weniger haben.**



## **PLAN FÜR 2024**

Bei der Vorstellung an eine ausverkaufte Arena gerät er ins Schwärmen: „Wenn die Schlüssel gegen Portugal ausverkauft gewesen wäre, das Stadion wäre aus allen Nähten geplatzt.“ Das soll spätestens bei der Europameisterschaft 2024 im eigenen Land nachgeholt werden. Eine zweistellige Anzahl an EM-Begegnungen, darunter alle deutschen Spiele, möchte Kohnke beim Turnier in drei Jahren besuchen. Besonders gefällt ihm die Vorstellung auf ein Europa zu Gast in Deutschland. „Wenn alle Fußballnationen auf einem Fleck sind, entsteht immer ein super interessanter Austausch“, sagt er. Gepaart mit der speziellen Bedeutung eines Turniers stellt sich bei ihm schon jetzt Vorfreude ein.

Während Turnierspielen verliert das Nordlicht von der Ostsee seine ansonsten ausgeprägte Coolness im Stadion.

„Wenn es beispielsweise bei K.o.-Spielen um alles geht, fiebere ich ganz anders mit. Da geht's manchmal mit mir durch“, beschreibt er. Für die EM-Heimspiele in München muss der Kieler für Hin- und Rückweg rund 1.800 Kilometer zurücklegen. Kein Problem für den passionierten Groundhopper. 34 Länderpunkte stehen auf seinem Konto. Obwohl während der Pandemie keine neuen Destinationen dazukommen konnten. Im Februar 2020 war er zuletzt in Nordmazedonien und Malta. Danach war Schluss.

Im vergangenen Sommer seien vereinzelt Spiele in Dänemark oder bei Holstein Kiel möglich gewesen, „aber das war natürlich kein Vergleich zu dem, wie ich sonst unterwegs war“, sagt Kohnke. Die Reiserei fehlt ihm. Es gehe ein Teil seiner Lebensroutine verloren. Umso mehr freut er sich auf die Zeit, in der Reisen wieder problemlos möglich sind und Stadien voll ausgelastet sein können. „Dann will ich alles mitnehmen“, sagt er, „egal wo, egal wie. Hauptsache Fußball.“ Auf seiner Liste stehen Reisen zum Afrika-Cup 2023 an der Elfenbeinküste, nach Südamerika oder in den Nahen Osten zu Spielen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und Saudi-Arabien.

## **QUALI AUF DEN FÄRÖER**

Wenn der Weltenbummler von seinen Abenteuern erzählt, fallen die Reaktionen unterschiedlich aus. Bei internationalen Finalspielen sei die Begeisterung groß. „Wenn ich von NSÍ Runavík gegen Ballymena United in der Europa-League-Qualifikation auf den Färöer berichte, werde ich eher gefragt, wie man so bekloppt sein kann“, sagt Kohnke lächelnd. Das macht ihm nichts. Ihm geht es natürlich auch ums Reisen selbst und das Kennenlernen neuer Kulturen. „Das lässt sich bei Auswärtsspielen mit der Nationalmannschaft perfekt kombinieren.“

Im Idealfall werden daraus dann „Erlebnisse fürs Leben“, wie er sie nennt. Besonders prägend war für ihn das WM-Spiel gegen Schweden in Sotschi, als Toni Kroos in der Nachspielzeit das erlösende 2:1 für die deutsche Mannschaft erzielte. „Diesen einen Moment des ultimativen Glücks nimmt mir keiner mehr. Das war der absolute Wahnsinn. Innerhalb von drei Sekunden war ich fünf Reihen weiter vorne und lag dem halben Block im Arm“, sagt Kohnke, der seine Erinnerung auch durch das spätere Ausscheiden in der Gruppenphase nicht trüben lässt. Solche Geschichten möchte er schon bald wieder erzählen können. Gerne beim nächsten großen Turnier, doch spätestens bei der Heim-EM 2024.

**TEXT** Jan Hongsermeier

**FOTO** Getty Images/Selim Sudheimer



Alles zum Fan Club  
Nationalmannschaft  
auf [fanclub.dfb.de](https://fanclub.dfb.de)



**DFB-FANSHOP**

**Neu im DFB-Fanshop!**

**Entdecke jetzt neue Sommerlooks  
und eine große Auswahl an  
reduzierten Fanartikeln & Trikots im  
offiziellen DFB-Fanshop.**

**Und nicht vergessen: 10% Rabatt erwarten  
Dich auf Deine erste Bestellung!**



**DFB-FANSHOP.DE**

**A Fanatics Experience**



## MUDRACK GEWINNT

Eric Mudrack heißt der Sieger der zweiten Auflage des „Digitalen Cup der Fans“, bei dem Anhänger der Nationalmannschaft den besten FIFA-21-Gamer auspielen. Der 18-Jährige, der unter dem Gamertag „BRUMA2002“ antritt, setzte sich im Finale 3:0 gegen Maurice „Imbafanta“ Pleuger durch. „Das frühe 1:0 hat mir in die Karten gespielt“, sagte er. Das entscheidende Match wurde live auf Facebook und Twitch übertragen. Für Mudrack eine ungewohnte Situation. „Durch die Kamera war ich ehrlicherweise schon etwas aufgeregter“, erklärte er. Mit zwei VIP-Karten für ein Länderspiel seiner Wahl sahnte er den Hauptpreis ab. Auch die weiteren 31 besten Teilnehmer erhielten attraktive Preise.

## DIGITAL DABEI

Vor und während der Europameisterschaft bot der Fan Club Nationalmannschaft den Anhängern der deutschen Mannschaft ein digitales Rahmenprogramm, das keine Wünsche offenließ. Verteilt auf zwei Formate hatten Fans die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen und dabei immer up to date zu sein. Beim „Fan Club EM-Studio“ diskutierte Fan Club-Moderatorin Ruth Hofmann rund um unsere EM-Spiele mit Reiner Calmund und Christoph Daum über das tagesaktuelle Geschehen. Die Zuschauer konnten sich über flotte Sprüche und knallharte Analysen freuen. Ebenso digital dabei war das Fan Club-Radio mit einer Pre-Match-Show an jedem Spieltag der Mannschaft. Moderator Maik Nöcker begrüßte spannende Gäste wie Guido Buchwald, Fredi Bobic, Thomas Doll oder Oliver Reck.



## INDIVIDUELLE SPIELERDOSE



In nur wenigen Stunden waren bereits alle vergriffen. Die 1.000 individuellen Spielerdosen von Coca-Cola kamen bei den Mitgliedern im Fan Club Nationalmannschaft besonders gut an. Passend zu den limitierten 0,33l-Dosen mit den Namen und Abbildungen von 23 Nationalspielern sowie von Joachim Löw ermöglichte es der Fan Club Nationalmannschaft seinen Mitgliedern, sich ein zusätzliches Exemplar mit individuellem Design kostenlos nach Hause schicken zu lassen.

**EM-TREFF IM HIRSCHAU.** Über ein- einhalb Jahre haben sich die meisten Fan Club-Mitglieder nicht mehr persönlich gesehen. Das hat sich während der EURO nicht nur in der Allianz Arena, sondern auch im Münchner Biergarten Hirschau geändert. Mitten im Englischen Garten trafen sich Fans zu den deutschen EM-Spielen zum Fachsimpeln und Erzählen. Die Begegnungen der Mannschaft wurden auf einer großen Leinwand übertragen. Der Fan Club spendierte allen Mitgliedern zwei Freigetränke. Außerdem machte sich der Fan Club-Bus auf den Weg nach München und es gab schwarz-rot-goldene Give-aways für alle Fans vor Ort.



## SPEED-DATING MIT NATIONALSPIELERN

Tick-Tack, Tick-Tack – so lief die Zeit für fünf Fan Club-Mitglieder. Jeweils fünf Minuten hatten sie, um Leroy Sané, Emre Can, Jamal Musiala, Florian Neuhaus und Niklas Süle

(Foto) digital kennenzulernen. Im Rahmen eines Fan-tastic Moments während der Europameisterschaft nahmen sich die Nationalspieler gebührend Zeit und beantworteten

die Fragen der Fans. „Die Zeit verging wie im Flug“, sagt Fan Club-Mitglied Andreas, der gemeinsam mit Sohn Bjarne viel Spaß dabei hatte.



# „JORGINHO WAR MEIN FAVORIT“

Andreas Herzog ist Österreichs Rekord-Nationalspieler und nahm mit dem Team an zwei großen Turnieren teil. Nach zwei Trainerstationen und Jahren im Ausland ist der 52-Jährige diesen Sommer in seine Heimat zurückgekehrt. In den Außenansichten zieht er sein EM-Fazit. Er erklärt, wer ihn besonders beeindruckt hat, was er vom Abschneiden seiner Landsleute hält. Und warum er vom Finale nicht mal die Hälfte mitbekommen hat.

### Wie fanden Sie das Finale der Europameisterschaft, Herr Herzog?

Ich kann kein zuverlässiges Urteil abgeben.

### Warum?

Ich habe nur einen Teil davon gesehen. Ich war müde, weil ich in meinem neuen Trainerjob bei Admira Wacker momentan viel zu tun hatte. Daher bin ich in der Pause eingenickt, habe den Rest verschlafen.

### Und so etwas passiert Ihnen als Vollblut-Fußballer.

Das Spiel in der ersten Hälfte hat mich nicht gerade vom Hocker gerissen. Ich habe geglaubt, dass nun passiert, was nicht passieren darf: England hat einmal aufs Tor geschossen, einmal getroffen, stand fortan hintendrin. Es drohte, dass die Engländer auf diese eher armselige Weise den Titel holen könnten.

### Ihr Herz hat also für Italien geschlagen?

Ja, weil die Italiener die eindeutig beste Mannschaft der EM gestellt haben. Leider konnten sie im Finale lange ihre Klasse nicht demonstrieren. Zum Glück gelang es nach der Pause, wie ich nachher erfahren habe.

### Ist der Triumph der Squadra in erster Linie ein Verdienst des Trainers?

Sicherlich, es ist nicht hoch genug einzuschätzen, was Roberto Mancini geleistet hat. Italien war am Boden, nicht qualifiziert für die Weltmeisterschaft. Er hat den Neuaufbau gestartet, dabei eine Formation geformt, die modernen Fußball zeigt. Ganz anders als zu Zeiten des ebenso berühmten wie gefürchteten Catenaccio. Die Italiener haben alles demonstriert, vor allem in der Offensive, sowohl schnelle Konter als auch Kombinationsfußball. Und sie haben die Kunst des Verteidigens noch veredelt.

### Wie meinen Sie das?

Die Defensive stand herausragend – mit den beiden Leuchttürmen Bonucci und Chiellini. Spektakulär fand ich, wie sie alle gelungenen Rettungsaktionen gefeiert haben. Eine Grätsche wurde bejubelt wie ein Tor, nach einem gewonnenen Zweikampf wurde abgeklatscht. Gerade im Spiel gegen Belgien gab es mehrere solcher Szenen, die ich genossen habe. So soll es sein, so ist es leider nicht immer. Es muss ein Umdenken ansetzen, was die Rolle der Defensivspieler betrifft.

### Inwiefern?

In der Bundesliga, auch in Österreich, werden die Akzente bei den Abwehrspielern meist anders gesetzt. Ein Innenverteidiger wird für seine Spieleröffnung gelobt, er muss das Aufbauspiel und den vertikalen Pass beherrschen. Dabei sollte er zuerst für Abwehraufgaben zuständig sein, Stärken im Zweikampf und geschicktes taktisches Verhalten beim Verteidigen mitbringen.

### Zum Spieler des Turniers wurde mit Gianluigi Donnarumma ein Keeper gewählt. Eine richtige Wahl?

Zweifellos ist der Junge eine Granate, ein Weltklassemann als Erbe von Gigi Buffon und Dino Zoff. Genauso gut hätte auch ein Bonucci oder Chiellini bestimmt werden können. Doch mein Favorit war ein anderer: Jorginho, der Sechser, der in dieser Rolle vor dem Abwehrzentrum die Defensive stabilisiert hat, der zudem der

absolute Taktgeber und Spielmacher war. Ein Akteur mit einem ausgeprägten Gefühl, wie ein Spiel zu laufen hat, der im richtigen Moment das Gegenpressing initiiert und das Tempo variiert.

### Welche Solisten sind Ihnen sonst noch aufgefallen?

Natürlich Leonardo Spinazzola, bis zu seiner Verletzung der stärkste EM-Spieler. Bei den Engländern der Turbo-Stürmer Raheem Sterling, bei den Schweizern Granit Xhaka, ein echter Anführer. Und der blutjunge Pedri bei Spanien, vor dem ich den Hut ziehe. Was er in seinem Alter abgeliefert hat, ist außergewöhnlich.

### Hat Sie Kylian Mbappé enttäuscht?

Es war nicht sein Wettbewerb, Mbappé hat nie zu seiner Form gefunden. Bei den Franzosen stand er klar im Schatten von Karim Benzema und Paul Pogba.

---

**„SPEKTAKULÄR FAND ICH, WIE DIE ITALIENER ALLE GELUNGENEN RETTUNGSAKTIONEN GEFEIERT HABEN. EINE GRÄTSCHEN WURDE BEJUBELT WIE EIN TOR, NACH EINEM GEWONNENEN ZWEIKAMPF WURDE ABGEKLATSCHT. SO SOLL ES SEIN, SO IST ES LEIDER NICHT IMMER.“**

---

### Ein Grund für das frühe Aus der Franzosen?

Vor dem Start war Frankreich mein Favorit. Ganz einfach, weil Didier Deschamps über das beste Gesamtpaket verfügen konnte. Ich dachte, der Europameister kommt aus der Gruppe F. Wenn nicht Frankreich, dann Portugal oder auch Deutschland, das ich nach dem überzeugenden Sieg gegen die Ronaldo-Elf hoch gehandelt habe – schön daneben gelegen ... Aus der Todesgruppe waren plötzlich alle tot.

### Was lief bei den Deutschen schief?

Es hat sich aus meiner Sicht gezeigt, dass das 0:6 gegen Spanien sowie die Niederlage gegen Nordmazedonien keine Ausrutscher waren. Deutschland ist vom Kurs abgekommen. Früher strahlte die deutsche Mannschaft für alle höchste Gefahr aus. Heutzutage ist sie nicht mehr furchteinflößend.

### Liegt die Schuld aus Ihrer Sicht beim Trainer?

Zunächst einmal: In der Nachfolge meines früheren Chefs Jürgen Klinsmann hat Jogi Löw fantastische Arbeit geleistet. Seit einiger Zeit war die Mannschaft jedoch nicht stabil genug. Leider, Jogi hätte einen schöneren Abschied verdient gehabt.

### War es ein Fehler, Thomas Müller und Mats Hummels erst kurz vor dem Turnier zurückzuholen?

Diese Personalentscheidungen waren nicht ausschlaggebend. Ich hätte die beiden auch nominiert, zumal Müller eine herausragende Saison gespielt hat und Hum-



## ÖSTERREICHS REKORDSPIELER

1. Andreas Herzog	103
2. Toni Polster	95
3. Aleksandar Dragović	94
4. Gerhard Hanappi	93
5. Marko Arnautović	91
6. Karl Koller	86
7. David Alaba	85
8. Julian Baumgartlinger	84
Friedl Koncilia	84
Bruno Pezzey	84

mels versprochen hat, der nicht so sattelfesten Abwehr mehr Sicherheit zu verleihen. Das große Problem seit dem Rücktritt von Miro Klose ist ein anderes: Es fehlt eine echte Nummer 9, ein richtiger Torjäger, ein Brecher wie früher Klinsmann, Bierhoff oder Völlner, wie Fischer, Müller oder Seeler in grauer Vorzeit.

**Bei großen Turnieren haben zumeist tolle Spielerpersönlichkeiten gegläntzt. Bei der EM 2020 ist eher das Kollektiv in den Blickpunkt gerückt. Haben sich die Gewichte verlagert? Die Mannschaft im Vordergrund statt der Solisten und Individualisten?**

Es sieht so aus. Viele Nationen haben von der Geschlossenheit und dem Gemeinsinn gelebt, der Zusammenhalt hat vor allem die Kleinen stark gemacht. Ob die Ungarn oder die Ukraine, die Dänen oder die Tschechen, auch die Schweizer und meine Österreicher.

**Wie waren Sie mit dem Team Austria zufrieden?**

Die Testspiele waren nicht so gut, sodass Zweifel am Leistungsvermögen aufgekommen sind. Auch bei mir, wie ich zugeben muss. Die Mannschaft hat sich enorm gesteigert und ist verdient erstmals in die K.o.-Runde eingezogen. Aber ...

**... was haben Sie für Einwände?**

Im Achtelfinale gegen den späteren Europameister haben wir unser bestes Spiel gezeigt. Schade, dass wir ausgeschieden sind. Doch in meiner Heimat strahlten alle. Es ist typisch für uns, bezeichnend für unser Verhaltensmuster. Ich sehe es anders, spreche von einer verpassten Möglichkeit. Wir waren stark, haben indes nicht die Gunst der Stunde genutzt. Das hatten uns die Schweizer voraus, sie haben es durchgezogen, das Momentum gegen die Franzosen ausgespielt.

**Bei all Ihren Vorbehalten, hat Sie die Leistungssteigerung Ihrer Landsleute überrascht?**

Nein, weil es ja sozusagen fast eine Bundesliga-Auswahl war. Dass die meisten unserer Kaderspieler in Deutschland engagiert sind, sorgt für eine Qualitätssteigerung des Teams.

**Wie beurteilen Sie die Arbeit des Teamchefs Franco Foda?**

Er hatte keinen leichten Stand in Österreich, doch die Resultate geben ihm recht. Für mich macht Foda einen guten Job.

**Wie bewerten Sie das Niveau des Turniers?**

Insgesamt okay. Auffällig dabei war, dass es die besten Spiele zu Beginn der K.o.-Runde gegeben hat; später, je näher das Endspiel rückte, haben die meisten Teams wieder die Handbremse angezogen, was ich nicht verworflich finde. Es gab interessante Partien wie Frankreich gegen die Schweiz, wie Italien gegen Österreich, wie das Halbfinale zwischen Italien und Spanien. Oder die couragierten Auftritte der Dänen.

**Haben Sie einen neuen Trend beobachtet? Möglicherweise die Renaissance des Ballbesitzfußballs?**

Auf den ersten Blick sieht es so aus, besonders wenn die Spanier in den Blick kommen. Sie haben das Kurzpassspiel, die endlosen Ballstafetten kultiviert. Doch ihr Manko: Es waren oft schöne Kombinationen ohne den richtigen Endzweck. Ich glaube daher, dass die Ballzirkulation wichtig ist, aber noch mehr sind es die Umschaltmomente – und zwar in beide Richtungen. Wer mit Tempo den Gegner in der Offensive überrascht oder wer mit Geschick und Schnelligkeit die hintere Ordnung wiederherstellt, ist jederzeit im Vorteil.

**Eine Diskussion über die Grundordnung im hinteren Bereich: Dreierkette oder Viererkette?**

Mit beiden Systemen kann man erfolgreich, kann man attraktiv und offensiv spielen. Es ist abhängig davon, welche Qualitäten die Außenspieler haben und wie sie ins Offensivspiel einbezogen werden. Ich präferiere eine Dreierkette, die nicht zu einem fünfköpfigen Bollwerk werden soll. Für einen oder zwei Stürmer beim Gegner benötige ich ja nicht so viele Verteidiger.

**Viele Eigentore sind gefallen. Ein Phänomen?**

Viele Eigentore, dafür wenig Freistoßstore. Ich kann es kaum glauben, dass bei so vielen hochkarätigen Spezialisten nur ein für viele Unbekannter wie der Däne Mikkel Damsgaard direkt getroffen hat. Zu den Eigentoren: So ungewöhnlich ist es nicht. Heute werden vermehrt Durchbrüche an die Grundlinie favorisiert, mit anschließenden scharfen Hereingaben, die sehr schwer zu verteidigen sind. So kommt es zu den Querschlägern der bedauernden Abwehrspieler. Stanglpässe, wie wir in Österreich sagen, sind so gefährlich. Die Zeiten eines Manni Kaltz mit seinen angeschnittenen Flanken sind lange vorbei.

**INTERVIEW** Hans-Günter Klemm

**ILLUSTRATION** Bernd Schifferdecker

**FOTOS** (1) Picture Alliance/dpa/Herbert Pfarrhofer, (2) Picture Alliance/dpa/Wolfgang Kumm, (3) imago/kicker/Liedel, (4) Getty Images/Michael Steele



**1\_** Zwischen 1988 und 2003 spielte Herzog 103-mal für Österreich, dabei erzielte er 26 Tore. 1990 und 1998 fuhr er mit der Auswahl zur WM.

**2-3\_** Seine beste und längste Zeit als Profi hatte Herzog bei Werder Bremen. Mit dem Klub wurde er einmal Deutscher Meister und zweimal DFB-Pokalsieger. Eine Saison spielte er außerdem beim FC Bayern, mit dem er 1996 den UEFA-Cup gewann.

**4\_** Nachdem er zuvor für den Österreichischen Verband gearbeitet hatte, war Herzog von 2011 bis 2016 Co-Trainer von Jürgen Klinsmann bei der US-Nationalmannschaft. Danach trainierte er die Auswahl Israels, ehe er in diesem Sommer beim FC Admira Wacker Mödling übernahm.

# AN TAGEN

Zum dritten Mal ist die deutsche U 21 Europameister geworden. Und noch nie hatten so wenige damit gerechnet. Dies ist das Protokoll einer außergewöhnlichen Reise mit einem außergewöhnlichen Team.



# WIE DIESEN

**1\_Am Ziel der Träume:  
Die U 21 nach ihrem Finalsieg  
gegen Portugal in Ljubljana.**



## SONNTAG, 23. MAI

Der Startschuss für die Titelmission der deutschen U 21 ist gefallen. Einen Tag vor der Mannschaft kommt am Pfingstsonntag bereits das Trainer- und Funktionsteam in Natz-Schabs in Südtirol zusammen. Viel Zeit zum Ankommen bleibt allerdings nicht – mit Spannung wird im Hotel Seehof die Konferenz der 2. Bundesliga verfolgt. Denn vom Ausgang des Aufstiegsrennens hängt für Stefan Kuntz die EM-Kaderplanung ab. Am Ende steht fest: Die Spieler aus Bochum und Fürth steigen in die Bundesliga auf und können pünktlich zur U 21 anreisen. Mit Verspätung eintreffen werden die Relegationsteilnehmer aus Köln und Kiel – ebenso wie Vitaly Janelt, der mit dem FC Brentford um den Aufstieg in die Premier League spielt.

## MONTAG, 24. MAI

Das Hauptthema bleibt die Kader-Nominierung. Bis in die Nacht hatte das Trainerteam über dem Personalpuzzle gesessen und Telefonate geführt – am Montagmittag ruft U 21-Teammanager Dominik Horsch schließlich erleichtert: „Habemus Kader!“ Der besondere logistische Aufwand: Noch am selben Tag trifft ein Großteil der Spieler im Teamhotel ein – darunter auch Rückkehrer Florian Wirtz, der gerade seine schriftlichen Abiturprüfungen hinter sich hat, und Neuling Karim Adeyemi. Am Abend steht die Mannschaft erstmals gemeinsam auf dem Trainingsplatz.

## DIENSTAG, 25. MAI

Wechsel im Kader: Maxim Leitsch fällt für die Finalrunde aus, für ihn dabei ist nun Lars Lukas Mai. Zudem sind mit Shinta Appellkamp, Armel Bella-Kotchap und Yannik Keitel drei Spieler in Südtirol dabei, die gar nicht im EM-Kader stehen. Sie nehmen am Trainingslager teil, damit in Abwesenheit der Relegationsteilnehmer in voller Mannschaftsstärke trainiert werden kann.

## MITTWOCH, 26. MAI

Schock beim Nachmittagstraining: Kapitän Arne Maier bekommt einen Schlag auf den Knöchel und muss die Einheit abbrechen. Allerdings können er und die Mannschaft

tags drauf aufatmen. Nach einer MRT-Untersuchung steht einem Einsatz im Viertelfinale nichts im Wege: „Mir geht es wieder sehr gut“, sagt Maier. Am Abend sitzt die Mannschaft gemeinsam vorm Fernseher und verfolgt das Relegations-Hinspiel zwischen den drei U 21-Mitspielern. Ismail Jakobs und Salih Özcan (beide 1. FC Köln) verlieren mit 0:1 gegen Janni Serra (Holstein Kiel).

## DONNERSTAG, 27. MAI

Das Trainingslager nimmt Fahrt auf. Die zwei Kilometer lange Strecke vom Hotel Seehof zum Trainingsplatz des ASV Natz wird, sofern es das Wetter zulässt, mit E-Bikes zurückgelegt. Da bleibt auch nach dem Training hin und wieder der Wettkampfmodus eingeschaltet: Torhüter Markus Schubert kommt mit elektronischer Unterstützung auf starke 59 Kilometer pro Stunde. Und auch auf dem Platz wird die Intensität erhöht: In Vorbereitung auf das Viertelfinale gegen Dänemark schließt Coach Kuntz das hart umkämpfte Trainingsspiel mit einem Elfmeterschießen ab. Für das Sieger-Team um Ridle Baku, Merгим Berisha, Finn Dahmen, Paul Jaekel, Nico Schlotterbeck und Florian Wirtz gibt's eine Kiste Coca-Cola als Trophäe, die Verlierer müssen beim abendlichen Knigge-Kurs als Vorfür-Models erhalten.

## FREITAG, 28. MAI

Nach wechselhaftem Wetter in den ersten Tagen kommt nun endlich so richtig die Sonne raus in Natz-Schabs: Bei 28 Grad wird jetzt auf der Hotelterrasse gefrühstückt. Anton Stach, David Raum, Florian Wirtz und Nico Schlotterbeck entspannen am Pool, letzterer erhält allerdings eine freche Abkühlung: Mittelfeldmann Niklas Dorsch schleicht sich leise an und überrascht Schlotterbeck mit kaltem Wasser – „Prank“ geglückt, Stimmung top. Am Abend heißt es: auf Wiedersehen, Südtirol! Der letzte Abend in Natz geht mit Bratwurst und Steak zu Ende.

## SAMSTAG, 29. MAI

Reisetag! Vor dem Hotel Seehof wird die Mannschaft von Jugendspielern des ASV Natz verabschiedet. „Viel Glück für die EM!



2\_Treffpunkt Südtirol: Amos Pieper (rechts) und Kollegen bei ihrer Ankunft im Trainingslager.

3\_Mit E-Bikes ging es zum Training, auch für David Raum und Markus Schubert.

4\_Niklas Dorsch verpasste seinem Kollegen Nico Schlotterbeck eine Abkühlung.



Macht's gut“, steht groß auf Plakaten geschrieben. Mit dem Bus geht es im „Stop and go“-Tempo über die Brenner-Autobahn nach Innsbruck, von dort aus mit dem Flieger in Richtung Ungarn. Die Unterkunft für die kommenden Tage ist allen bekannt: Hier in Gárdony, rund eine Stunde vom Budapester Flughafen, wurde bereits in der Vorrunde Quartier bezogen. Am Abend verfolgen die Spieler das Champions-League-Finale zwischen dem FC Chelsea und Manchester City per Livestream, ehe dieser zu Beginn der zweiten Hälfte plötzlich den Geist aufgibt. Nicht nur auf dem Platz der Retter in der Not: Amos Pieper. Der Innenverteidiger von Arminia Bielefeld springt mit seinem Privat-Lap-top ein. Ein echter Führungsspieler eben.

#### SONNTAG, 30. MAI

Herzlich willkommen, Salih, Iso und Vita! Noch am Vortag haben die Kölner Özcan

und Jakobs sich in der Relegation den Klassenverbleib gesichert (5:1 im Rückspiel), Janelt ist mit dem FC Brentford in die Premier League aufgestiegen – heute sind alle drei im U 21-Teamhotel eingetroffen. Janni Serra, der ebenfalls nachreisen sollte, ist verletzt und fällt für die Europameisterschaft aus. Gut, dass Arnel Bella-Kotchap und Shinta Appelkamp weiter bei der Mannschaft geblieben sind. Appelkamp wird nun nachnominiert und freut sich riesig: „Es ist ein wahnsinniges Gefühl, bei der Finalrunde dabei zu sein. Die Gruppenphase habe ich noch im Fernsehen verfolgt und jetzt stehe ich selbst mit den Jungs auf dem Platz.“ Und auch Bella-Kotchap entscheidet sich, obwohl er nicht nominiert ist und deshalb keine Chance auf einen Einsatz haben wird, für die gesamte Endrunde beim Team zu bleiben. „Das sind die Geschichten, die mir Gänsehaut geben“, sagt Kuntz. Ab jetzt gilt der

Fokus nur noch dem Viertelfinale. Am Nachmittag geht es zum Abschlusstraining nach Székesfehérvár, in die MOL Aréna Sóstó. Hier hatte die Mannschaft bereits in der Gruppenphase zwei Spiele ausgetragen, gewohntes Terrain also.

#### MONTAG, 31. MAI

Match day. Dänemark gegen Deutschland, Viertelfinale, die K.o.-Phase beginnt. „Wenn wir unser Spiel durchdrücken, gibt es nichts anders als einen Sieg“, hatte Kapitän Arne Maier am Vortag auf der Pressekonferenz gesagt. Daran muss sich das Team nun messen lassen. Am Vormittag findet am Trainingsplatz in Gárdony noch ein kurzes Anschwitzen statt, zweieinhalb Stunden vor dem Spiel noch ein letzter Spaziergang am Velencer See. Das Viertelfinale dagegen ist alles andere als ein Spaziergang. Zwar erwischt die deutsche Mannschaft einen sehr



# Faster. Wins.

Exasol wünscht den DFB-Nationalmannschaften viel Erfolg.

[www.exasol.com](http://www.exasol.com)



**Exasol**  
The analytics database

OFFIZIELLER PARTNER

**5\_Paul Jaeckel verwandelte im Viertelfinale gegen Dänemark den entscheidenden Elfmeter.**

**6-7\_Halbfinale! Stefan Kuntz traf auf seinen Freund Erwin van de Looi. Florian Wirtz (von links), Salih Özcan, Lukas Nmecha und Mërgim Berisha hatten zweimal Grund zum Jubeln. Deutschland gewann 2:1.**

**8\_Bei der Reise nach Slowenien gab der Coach Eis für alle aus.**

**9\_Klare, aufmunternde Worte bei der Kabinensprache.**

**10\_Nmecha zum Vierten: Deutschlands Nummer zehn erzielte gegen Portugal nach Vorarbeit von Ridle Baku das entscheidende Tor und wurde Top-Goalgetter des Turniers.**



5



6



7

guten Start, Tore wollen aber nicht fallen. Als die Dänen in der 69. Minute in Führung gehen, ist das Aus nahe. Der gelbgesperrte Niklas Dorsch zittert auf der Tribüne mit und muss sich mit dem Gedanken anfreunden, dass er bei der EM „möglicherweise gar nicht mehr zum Einsatz kommen könnte.“ Glücklicherweise hat Lukas Nmecha etwas dagegen, der Stürmer schießt in der 88. Minute das 1:1. In der Verlängerung geht Deutschland sogar zwischenzeitlich durch Jonathan Burkardt in Führung, Dänemarks Ausgleich aber macht das Drama perfekt. Elfmeterschießen. Es ist schließlich eine dieser besonderen Geschichten, die der Fußball schreibt: In der Gruppenphase verursachte Torhüter Finn Dahmen mit einem Fehler gegen die Niederlande ein Gegentor, sein bester Freund und Mainzer Teamkollege Jonathan Burkardt rettete den Keeper mit einem sensationellen Solo, das den Treffer zum 1:1 einleitete. Nun, rund zwei Monate später, ist es Burkardt, der den ersten deutschen Elfmeter verschießt und Dahmen der Retter, der wenig später zweimal hält. Vollendet wird der Wahnsinn durch den eingewechselten EM-Debütanten Paul Jaeckel, der den entscheidenden Elfmeter eiskalt in den Winkel schweißst und anschließend sagt: „So große Eier wollte ich nun eigentlich auch

nicht haben.“ Zum Lohn gibt es das Erreichen des Halbfinals. Und Schnitzel mit Pommes.

### DIENSTAG, 1. JUNI

Nach Verlängerung und Elfmeterschießen wurde es spät, die Rückkehr ins Teamhotel erfolgte erst nach Mitternacht. Dementsprechend lang kann das Team heute ausschlafen – bis 12:30 Uhr wird gebruncht, danach steht eine Medienstunde an. Das Interesse nach dem Elfer-Krimi ist groß, insbesondere an Torhüter Finn Dahmen, Torwarttrainer Klaus Thomforde und dem berühmten Zettel mit Infos zu den Elfmeterschützen des Gegners. Thomforde stellt jedoch klar: „Wir wollen nicht zu viel preisgeben, das wäre jetzt der falsche Moment. Wir haben ja ein Halbfinale vor der Brust und können nicht alle Tricks verraten.“

### MITTWOCH, 2. JUNI

Gerade erst das außergewöhnliche Spiel gegen Dänemark verdaut, geht die Finalrunde der U 21-Europameisterschaft im Eiltempo weiter. Es ist bereits der im Fußball viel zitierte „Matchday-1“ und damit der Tag vor dem Halbfinale gegen die Niederlande, die die mitfavorisierten Franzosen besiegt haben. Stefan Kuntz trifft nach der Vorrunde im März nun zum zweiten Mal auf

seinen Trainer-Freund Erwin van de Looi. „Eine typische Männer-Freundschaft. Sechs Wörter in eine WhatsApp gepackt und fertig, da muss nicht groß gequatscht werden“, sagt Kuntz. Eine freundschaftliche 1:1-Punkteteilung wie in der Gruppenphase ist nun aber nicht mehr möglich – am Ende, spätestens nach 120 Minuten oder einem möglichen Elfmeterschießen, wird es einen Sieger geben müssen.

### DONNERSTAG, 3. JUNI

Das große Ziel Finale ist zum Greifen nah. Vor dem Spiel der gewohnte Ablauf – es ist für Stefan Kuntz und sein Team mittlerweile das vierte EM-Spiel in Székesfehérvár: Frühstück bis 11 Uhr, vormittags Anschwitzen auf dem Trainingsplatz, Mittagessen, Spaziergang, eine letzte kleine Mahlzeit und dann die Abfahrt zum Stadion. Kurz vor Spielbeginn stimmt sich die Mannschaft gemeinsam ein, unter anderem dröhnt es laut aus der Kabine: „Von der ersten Minute an direkt da sein, Männer!“ Es ist die Stimme Nico Schlotterbecks. Der floskelhafte Spruch des Innenverteidigers, den man in jedem zweiten Fußball-Interview hört, klingt nach routinemäßiger Motivation. Rund 15 Minuten später ist er aber viel mehr als das. Schlotterbeck selbst leitet kurz nach Anpfiff einen



8



9



10

**„ES GIBT NICHTS MEHR,  
DAS UNS DIESEN POKAL  
WEGNEHMEN KANN.  
WIR GEHEN DA JETZT RAUS UND  
WERDEN EUROPAMEISTER!“**

STEFAN KUNTZ

bemerkenswerten Spielzug ein, der nach einem sensationellen Außenrist-Pass von Lukas Nmecha durch Florian Wirtz vollendet wird – der Youngster steht goldrichtig und erzielt nach nur 29 Sekunden den Führungstreffer. Es ist das schnellste Tor der U 21-EM-Geschichte und das gelebte „Von-der-ersten-Minute-an-direkt-da-Sein, Männer!“. Wenige Minuten später erhöht der 18 Jahre alte Wirtz auf 2:0, am Ende steht ein verdienter 2:1-Sieg, die deutsche U 21 zieht zum dritten Mal in Folge ins EM-Finale ein, dort wartet Portugal. Nach dem Spiel spricht Joti Chatzalexioiu, Sportlicher Leiter der Nationalmannschaften, zur Mannschaft: „Jetzt geben wir drei Tage noch einmal richtig Gas und rocken das Ding am Sonntag!“

#### FREITAG, 4. JUNI

Das Erreichen des Endspiels bedeutet zunächst Reises Strapazen für die deutsche U 21. Nachdem man das komplette Turnier bisher in Ungarn gespielt hat, geht es nun erstmals nach Slowenien, in das Land des zweiten EM-Gastgebers. Rund viereinhalb Stunden dauert die Busfahrt von Gárdony in die Finalstadt Ljubljana, inklusive Tankstellen-Pause mit einer Runde Eis für Spieler und Staff – spendiert vom Cheftrainer. Das neue Teamhotel ist der volle Kontrast

zum alten: Statt Zimmern am See heißt es nun 15. Stock – mit direktem Blick auf den Ort, an dem das Team in zwei Tagen Besonderes erreichen möchte: das Stadion Stožice.

#### SAMSTAG, 5. JUNI

Es sind die gewohnten Abläufe, die Stimmung ist gelöst und trotzdem ist es anders als sonst: „So langsam kommt eine gewisse Anspannung – das ist mit Sicherheit ganz normal“, sagt Torhüter Finn Dahmen. „Für mich ist es das größte Spiel meiner bisherigen Karriere.“ Im Finalstadion ist alles angeordnet. Und hochprofessionell vorbereitet: Vor der Trainingseinheit ertönt „Happy Birthday“ für Geburtstagskind Antonio Di Salvo, die Mannschaft stimmt klatschend mit ein. Der Co-Trainer bedankt sich und wünscht sich vom Team einen Sieg.

#### SONNTAG, 6. JUNI

Spieltag. Finaltag. #GERPOR. Ein letztes Mal Training, ein letztes Mal Pre-Match-Meal, ein letztes Mal Teambesprechung, ein letztes Mal zum Stadion, eine letzte Kabinensprache vom Cheftrainer, der bei seiner dritten EM zum dritten Mal im Finale steht. „Es gibt nichts mehr, das uns diesen Pokal wegnehmen kann“, sagt Stefan Kuntz zur Mannschaft.

„Wir gehen da jetzt raus und werden Europameister!“ Gesagt, getan: In der 15. Minute scheitert Florian Wirtz noch am Aluminium, kurz nach der Halbzeit geht die deutsche U 21 dann in Führung, natürlich durch Lukas Nmecha, der sich mit seinem vierten EM-Treffer nun auch zum Torschützenkönig des Turniers krönt. Nach 90 Minuten voller Herz, Leidenschaft und Adrenalin ist Deutschland U 21-Europameister. In der Kabine läuft „We are the Champions“ und dann natürlich der „Bierkapitän“, auf der Busfahrt zurück zum Hotel wird es dann sentimental: DJ Jonathan Burkardt spielt „Unfaithful“ von Rihanna und „Someone like you“ von Adele, Schlotterbeck, Pieper und Co. singen inbrünstig mit. Im Teamhotel geht die Titel-Party weiter, dort glücklicherweise mit professionellem DJ. Gefeiert wird bis in die frühen Morgenstunden, mit besonderen Michael-Jackson-Tanzeinlagen und haarigen Wettschulden. Die gemeinsame Zeit des U 21-Jahrgangs, der bei den Experten keineswegs zu den EM-Favoriten zählte, endet nun auf dem Höhepunkt: Über den Dächern Ljubljanas, in der 15. Etage des Radisson Blu Plaza Hotels. Mit dem EM-Pokal in den Händen.

TEXT Karl Evers

FOTOS Thomas Böcker



SPEEDFLOW

**WELCOME TO  
SPEEDFULNESS**

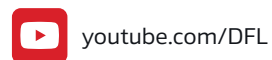
**ADIDAS.DE/X**



  
adidas

# FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.





## FUTSAL-MEISTER WEILIMDORF

Der Deutsche Futsal-Meister 2021 kommt aus Weilimdorf. In einem spannenden Finale in der Sportschule Duisburg-Wedau setzte sich der TSV mit 3:1 (0:1) gegen die HSV-Panthers durch. Die Weilimdorfer krönten sich damit nach 2019 zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte zum Deutschen Futsal-Meister. Beide Teams gehören auch zu den Gründungsmitgliedern der Futsal-Bundesliga, die in der kommenden Saison erstmals an den Start gehen wird. Die weiteren Teilnehmer: 1. FC Penzberg, Stuttgarter Futsal Club, TSG 1846 Mainz-Bretzenheim, MCH Futsal Club Sennestadt, Fortuna Düsseldorf, Wakka Eagles, VfL 05 Hohenstein-Ernstthal und 1894 Berlin.

## FÖRDERUNG WIRD BELOHNT

Der Deutsche Fußball-Bund hat die Berechnungen zum Nachwuchsfördertopf 3. Liga für die Saison 2020/2021 abgeschlossen. Insgesamt werden auf diesem Weg pro Saison 2,95 Millionen Euro brutto zur Belohnung und Stärkung der Nachwuchsförderung an die Drittligen ausbezahlt. Die höchsten Summen fließen in diesem Jahr an einen Absteiger und einen Aufsteiger. Die SpVgg Unterhaching, die vor wenigen Wochen den Gang in die Regionalliga antreten musste, bekommt aus dem Topf rund 465.000 Euro. An den

jetzigen Zweitligisten FC Ingolstadt gehen 405.000 Euro. Bei der Berechnung der Ausschüttungen werden zwei Kriterien berücksichtigt: das Vorhandensein eines Leistungszentrums oder eines Leistungszentrums im Aufbau sowie die Einsatzzeiten von Spielern in der 3. Liga mit deutscher Staatsangehörigkeit im U 21-Alter. Die Zuschüsse dürfen aus rechtlichen Gründen ausschließlich in den gemeinnützigen Bereich der Vereine fließen, die Mittelverwendung ist zweckgebunden an die Nachwuchsförderung.

## TRAUER UM KURT CLEMENS



Der Deutsche Fußball-Bund trauert um Kurt Clemens, der im Alter von 95 Jahren gestorben ist. Zwischen 1950 und 1956 bestritt er zehn Länderspiele für das Saarland, das in dieser Zeit eigenständiges FIFA-Mitglied war. Diese Konstellation sorgte wohl auch dafür, dass Clemens nicht Weltmeister wurde: Sepp Herberger erzählte später, er hätte ihn gerne in seinem Kader gehabt. Ein Angebot von Real Madrid schlug Clemens aus, stattdessen ging er für zwei Jahre ins nahe Nancy. In seiner Heimat spielte er unter anderem für den 1. FC und Saar 05 Saarbrücken.

# 4

Die DFB-Ethikkommission ist wieder komplett. Das DFB-Präsidium hat Peter Büllesfeld, Ingrid Häußler, Dr. Hermann Janning und Dr. Wolfgang Schmitz-Jansen in das Gremium berufen. Die Berufung erfolgte auf gemeinsamen Vorschlag von Dr. Irina Kummert, der Vorsitzenden der DFB-Ethikkommission, und Ulrich Schulte-Bunert, dem Büroleiter der Kommission. Das Präsidium folgte dem Vorschlag einstimmig.

## NEUER SPIELBALL

Die 3. Liga hat einen neuen Spielball: Die 20 Klubs bestreiten die gerade gestartete Saison mit dem „Conext 21 Pro“ von adidas. DFB-Ausrüster adidas ist seit 2018 Partner der 3. Liga und stellt einen einheitlichen Spielball. Die Vereinbarung für die 3. Liga läuft bis Ende der Saison 2025/2026. Auch in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga kommt der „Conext 21 Pro“ zum Einsatz.



## UNTERSTÜTZUNG FÜR VERBÄNDE

Das DFB-Präsidium hat der Einigung mit dem DFL e.V. zum Thema „Spielabgaben“ zugestimmt. Die Vereinbarung dient dem Ausgleich der coronabedingt entgangenen Beteiligung an den Zuschauereinnahmen für die Rückrunde der Saison 2020/2021 der Bundesliga und der 2. Bundesliga, die den Landesverbänden über den Grundlagenvertrag zwischen DFB und DFL zustehen. Gemäß der Vereinbarung stellt der DFB aus den eigenen Haushaltsmitteln eine Ausgleichszahlung in Höhe von weiteren 1,25 Millionen Euro zugunsten der Landesverbände zur Verfügung. Zuvor hatte das Präsidium der DFL ebenfalls 1,25 Millionen Euro zu demselben Zweck bereitgestellt.

# IM ZEICHEN DER RINGE

**Bei Olympia feierte die Nationalmannschaft den höchsten Sieg ihrer Geschichte. Ansonsten bestimmte zwei Jahrzehnte lang die Auswahl der DDR die olympischen Auftritte des deutschen Fußballs. Und dann kam die große Show der Frauen- und Männer-Teams in Rio de Janeiro 2016.**

**1912** Die Fußballwelt war noch eine andere, als die deutsche Nationalmannschaft zu ihrem ersten Turnier antrat. Mit 28 Mann fuhr man per Zug und Schiff nach Schweden: 22 Spieler, fünf Funktionäre und ein Trainer, dessen Name im DFB-Jahrbuch unerwähnt bleibt. Die Kosten der Expedition beliefen sich auf 12.400 Mark, der Deutsche Reichsausschuss für Olympische Spiele leistete „in dankenswerter Weise einen Zuschuss von 5.368 Mark.“ Am Ziel angekommen, sandte die DFB-Delegation ein Telegramm an die schwedische Königin Viktoria von Baden. „Eurer Majestät legen die deutschen olympischen Fußballspieler, darunter 10 Badener, ehrerbietigsten Gruß zu Füßen“, hieß es darin. Die Antwort: „Wärmsten Dank für freundliche Begrüßung. Freue mich aufrichtig, so viele Landsleute und speziell Badener bei den Festen zu wissen. Beste Wünsche für ihren Aufenthalt in Schweden.“ Die Wünsche halfen nichts. Schon das erste Spiel verloren die Deutschen gegen Österreich. Nicht zuletzt deshalb, weil Torwart Albert Weber (Vorwärts Berlin) mit dem Pfosten kollidierte. Weber kassierte zwei haltbare Tore – dann wurde er ohnmächtig. Nichts ging mehr. Auswechseln war nur mit gegnerischer Zustimmung erlaubt und die blieb aus, deshalb musste Stürmer Willi Worpitzky ins Tor. Der tat, was er konnte, aber Tore verhindern war halt nicht sein Kerngeschäft. Aus einem 1:2 wurde ein 1:5.

Deutschland war draußen, eigentlich. Doch weil die Veranstalter nicht wollten, dass eine Mannschaft nur ein Spiel bestreiten durfte, zogen sie eine Trostrunde ein. Für die deutsche Mannschaft ein historischer Glücksfall, denn gegen Russland gewann sie mit 16:0 – nie gewann sie höher. Und nie erzielte

ein deutscher Nationalspieler so viele Tore in einem Länderspiel wie Gottfried Fuchs mit seinen zehn Treffern. Bekannt ist, dass es rund um das Spiel ein gemeinsames Bankett gab. Unklar ist, ob vorher oder nachher. Aus dem Ergebnis wurde häufig geschlossen, es habe davor stattgefunden und die Russen hätte es, nun ja, aus den Latschen gehauen. Bewiesen ist das nicht. Nach einem 1:3 gegen die Auswahl Ungarns war dann endgültig Schluss für das deutsche Team. Kurios: Wer berufsbedingt noch nicht nach Hause musste, nahm noch an der Eröffnungsfeier teil. Dabei war für sie schon alles vorbei.

**1928** Die Sonne schien über Amsterdam, als Deutschlands beste Fußballer sich im Viertelfinale mit Uruguay maßen. Die Mannschaft von Trainer Otto Nerz hatte ihr erstes Spiel gegen die Schweiz mit 4:0 gewonnen, trotzdem war sie nur krasser Außenseiter. Uruguays Team aus Schuhputzern, Metzgern und Klavierstimmern galt als Wunderteam. Schon 1924 hatte das Land das olympische Fußballturnier gewonnen. Damals hatte sie noch kaum einer gekannt, die Spieler wie Andrade, Cea und Urdinárin. Jetzt kannte sie jeder.

Das Spiel war eine Attraktion. Die „Vossische Zeitung“ zählte nach: 40.000 Menschen seien im Stadion gewesen, „darunter mindestens 15.000 Deutsche.“ 35 Minuten lang hielt sich Heiner Stuhlfauth schadlos, ehe Pedro Petrone seine erste Patrone abfeuerte und das 1:0 erzielte. Gleich danach wurde Spielführer Hans Kalb nach einem Faustschlag des Feldes verwiesen (als erster Spieler der DFB-Geschichte). Unmittelbar danach erhöhte Héctor Castro auf 2:0. Das Unheil nahm sei-



**1\_ Diese elf deutschen Spieler sorgen 1912 für den höchsten Sieg der Nationalmannschaft. Beim 16:0 gegen Russland im Einsatz (von links): Burger, Reese, Fuchs, Thiel, Hempel, Werner, Förderer, Oberle, Uhle, Glaser und Ugi.**

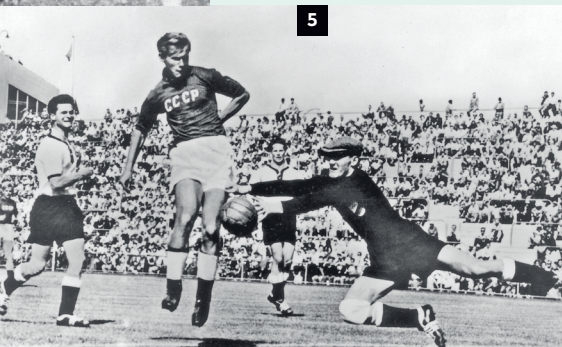
**2\_ Hans Kalb (rechts) und José Nasazzi vor dem Spiel Deutschland gegen Uruguay 1928. Beide Kapitäne flogen in der Partie vom Platz.**



**3\_ Der Schalcker Angreifer „Ala“ Urban 1936 beim 9:0-Sieg im Achtelfinale gegen Luxemburg.**

**4\_ 1952: Kurt Sommerlatt (links) im Viertelfinale gegen Brasilien. Es reichte am Ende zu Platz vier.**

**5\_ Torwart Albert Görtz im einzigen Turnierspiel der deutschen Mannschaft 1956 gegen die Sowjetunion (links daneben: Eduard Streltsov).**



nen Lauf. Wieder Castro, wieder ein Tor (58.). Als der Halblinke Richard Hofmann von Meerane 07 zehn Minuten vor dem Ende ins Tor traf, war das nicht mehr als Ergebniskosmetik, zumal Petrone kurz danach zum 4:1 traf. Tor-schütze Hofmann und José Nasazzi flogen auch noch vom Platz. „Unser Sieg wäre das achte Weltwunder gewesen und ist leider nicht in Erfüllung gegangen“, schrieb Walther Bensemann, der „kicker“-Herausgeber.

**1936** Die Spiele von Berlin waren Propaganda-Spiele; instrumentalisiert zum einen, um der Welt die Illusion eines freiheitlichen und weltoffenen Deutschlands zu verkaufen, und zum anderen, um eine vermeintliche Überlegenheit als Großmacht zu demonstrieren. Auch die Fußballer waren Akteure in diesem verabscheuungswürdigen Stück. Im Achtelfinale gegen Luxemburg hatten die Deutschen vor der schmalen Kulisse von 12.000 Zuschauern noch 9:0 gewonnen. Gegen die nicht viel stärker eingeschätzten Norweger tauschte Trainer Nerz auf fünf Positionen, wohl zur Schonung auf dem Weg zur Medaille.

55.000 waren diesmal ins Poststadion nach Moabit gekommen, unter ihnen Hitler, Heß und Goebbels, wie die regimetreue „Olympia-Zeitung“ aufführte. Unerwähnt blieb der Name des Mannes, der die Deutschen mit seinen zwei Toren aus dem Turnier beförderte. Denn der klang jüdisch: Magnar Isaksen. Hitler, der Fußball nie gemocht hatte und nur gekommen war, um einen sicheren Sieg zu sehen, verließ das Stadion verärgert noch vor dem Abpfiff. Der Autor der „Olympia-Zeitung“ begann seinen Spielbericht schwer erschüttert: „Wir haben uns dieses unglückselige Spiel immerschon sehr schwer vorgestellt, wir hatten aber nicht damit gerechnet, dass der Kampf so schwarz für Deutschland werden würde.“ Nerz wurde beurlaubt, kehrte dann noch mal zurück, doch sein Nachfolger wurde bereits aufgebaut. Der hieß Sepp Herberger und saß gerade über einer Schweinshaxe, als er vom Ergebnis des Norwegen-Spiels erfuhr. Schweinshaxe, so heißt es, konnte er seither nicht mehr essen.

**1952** Als eine deutsche Fußballmannschaft nach dem Krieg erstmals wieder zu einem olympischen Fußballturnier aufbrach, war Sepp Herberger noch immer in Amt und Würden. Deutschland trat nicht mehr mit der A-Nationalmannschaft, sondern mit einer Amateurauswahl an. Das Land wurde vertreten von Spielern wie Ludwig Hinterstocker (FC Traunstein) oder Herbert Jäger (Cronenberger SC). Und so waren die

Erwartungen in der Heimat vor der Abreise nach Helsinki gering. Der „kicker“ hatte vor Turnierbeginn etwas optimistischer gemutmaßt, den Deutschen komme die Rolle des Außenseiters zu, „der durch kunstvolles, schönes Spiel Ehre für Deutschland einlegt, die sich an Spieleifer, Einsatzbegeisterung und Fairness so leicht von niemand über-treffen lässt. Und solche Kämpfer brauchen wir.“ Das kam der Realität ziemlich nah.

Das Achtelfinale gegen Ägypten wurde 3:1 gewonnen und dank einer spektakulären Leistung im Viertelfinale gegen Brasilien schafften es die Deutschen sogar mit bewegten Bildern in die „Neue Deutsche Wochenschau“. 0:2 hatten sie schon zurückgelegt, ehe der Bremer Willi Schröder und Karl Klug (Sterkrade 06/07) die Verlängerung erzwar-gen. Hans Zeitler aus Bayreuth und wieder Schröder drehten das Spiel. „Auf diesen Sieg“, sagte FIFA-Vizepräsident Arthur Drewry, „können sich die deutschen Amateure etwas einbilden.“ Es blieb der letzte bei diesem Turnier, denn im Halbfinale gegen die jugo-slawischen „Staatsamateure“ um Weltklas-sespieler wie Vladimir Beara und Tschick Čajkovski, gab es eine 1:3-Niederlage, „die uns Ehre macht“, so der „kicker“. Im Spiel um Bronze gewann Schweden mit 2:0.

**1956** Im November 1956 haderten die Deut-schen mit der Auslo-sung, die ihnen die Sowjetunion beschert hatte, wieder eine Mannschaft aus dem damaligen Ostblock, deren Spieler nur vor-geblich Amateure waren. Im Tor stand Lev Yashin, im Mittelfeld organisierte Igor Netto – große Namen einer A-Nationalmannschaft also. Das Spiel ging zwar verloren – das 1:2 wurde jedoch fast wie ein Sieg bewertet. Anatoli Isaevs 0:1 (24.) hatte bis zur 85. Minute Bestand, dann legte Eduard Streltsov das 0:2 nach. Eine Minute danach verkürzte Ernst-Günter Habig von Rapid Köln, mehr gelang aber nicht. Nach dem Spiel saß Habig wei-nend in der Kabine. „Alles umsonst“, sagte er. „Wäre doch das Tor eine einzige Minute früher gefallen.“ Trainer Georg Gawliczek schob nach, dann hätte „die Sowjetunion kaum die Nerven gehabt, das zweite Tor zu schießen.“ Es blieb ein Konjunktiv. Die Sow-jets wurden später nach einem 1:0 gegen Jugoslawien Olympiasieger.

Der „kicker“ schrieb: „Wieviel schöner, sym-bolisch und sportlich, wäre es gewesen, wenn auch im Fußball eine gesamtdeutsche Mann-schaft ins olympische Stadion einmarschiert wäre.“ Diese Vorstellung blieb für Jahre eine Illusion. Vor den Spielen in Rom 1960 und Tokio 1964, bei denen BRD und DDR noch nicht eigenständig an den Start gingen, hieß

es nur: Entweder – oder. Bei den Ausscheidungsspielen gewann 1959 die BRD (2:0/2:1), die dann aber in der nächsten Quali-Runde an Polen und Finnland hängen blieb. Vier Jahre später setzte sich die DDR durch (3:0/1:2). Die olympische Erfolgsgeschichte der DDR nahm damit ihren Anfang.

**1964** Vom Flughafen Schönfeld aus reisten die DDR-Fußballer über Kopenhagen und Alaska zu ihrer Turnierpremiere nach Japan – und das bereits zwei Wochen vor dem Auftaktspiel, denn es waren noch Tests gegen Japans B-Auswahl vereinbart. Während Herbert Pankau auf den Besuch weiterer Sportveranstaltungen und Jürgen Nöldner auf möglichst viele Fotomotive hoffte, formulierte Henning Frenzel ein konkretes Ziel: „Jeder Teilnehmer an Olympischen Spielen wünscht sich eine Medaille. Natürlich ist das auch mein Wunsch.“ Am Anfang war der Jetlag ein Problem, Eberhard „Matz“ Vogel nickte in einer Trainingspause kurz ein. Vielleicht half es ihm, denn im ersten Spiel gegen den Iran trafer gleich zweimal. Der Endstand 4:0 löste keine Jubelstürme aus, auch nicht bei Trainer Károly Sós: „Gegen eine bessere Mannschaft hätten wir heute dumm ausgesehen.“

Doch bald wandelte sich die Gefühlslage. 1:1 gegen Rumänien, 2:0 gegen Mexiko, 1:0 gegen Jugoslawien – der Debütant stand im Halbfinale und stand nach Nöldners Tor gegen die Tschechoslowakei kurz vorm Endspiel. Doch nach einer halben Stunde kam es zu einem folgenschweren Zusammenstoß. Kapitän Klaus Urbanczyk kollidierte bei einer Rettungsaktion mit Torwart Jürgen Heinsch. „Alles, was im Knie kaputtgehen konnte, war es auch. Der Unterschenkel wurde nur noch von Fleisch und Muskeln gehalten“, erinnerte sich Urbanczyk später. Auswechseln ging noch nicht, das bedeutete 60 Minuten Unterzahl. Eine Minute vor dem Abpfiff fiel das entscheidende 1:2. Immerhin: Nach einem 3:1 gegen die Auswahl Ägyptens gab es Bronze. Damals gab es nur für die Elf aus dem (kleinen) Finale eine Medaille, Urbanczyk hätte also keine bekommen. Doch Mitspieler Peter Rock gab ihm seine. Und während die Mitspieler nach dem Turnier eine Reise durch Asien antraten, ging es für den verletzten Urbanczyk gleich nach Hause – begleitet von seinen Kollegen Wolfgang Barthels und Werner Unger, die mitunter nicht nur sein Gepäck, sondern auch Urbanczyk selbst tragen mussten.

**1972** Ein deutsch-deutscher Vergleich, noch vor Sparwasser und Hamburg '74. Während die DDR mit ihrer A-Nati-

onalmannschaft antrat, ging die BRD mit einer Amateurauswahl an den Start. Allerdings: Dieses Etikett war auch ein kleiner Schwindel, denn in Uli Hoeneß war ein frischgebackener Europameister mit dabei. Um teilnehmen zu können, musste auch er Amateur sein. Dies führte dazu, dass Hoeneß beim FC Bayern bis 1972 als Mitarbeiter der Poststelle geführt wurde. „Er bedient bei uns die Frankiermaschine“, sagte Präsident Wilhelm Neudecker gerne augenzwinkernd.

Die Welt stand noch unter dem Eindruck des Attentats auf die israelischen Sportler drei Tage zuvor, bei dem 17 Menschen ums Leben gekommen waren, als das Fußballspiel im Münchner Olympiastadion angepfiffen wurde. Der DDR reichte ein Unentschieden, um das Spiel um Bronze zu erreichen, die BRD musste das Spiel für sich entscheiden. Vor 80.000 Zuschauern sorgte Jürgen Pommerenke für das 0:1, Hoeneß egalisierte nach einer halben Stunde. Joachim Streich traf zum 1:2, Ottmar Hitzfeld erzielte sein letztes von fünf Turniertoren, nach „Matz“ Vogels 2:3 kamen die Westdeutschen nicht mehr zurück. „Wir haben unser bestes Spiel in diesem Turnier geboten, waren jedoch der stärkeren Mannschaft unterlegen“, sagte DFB-Trainer Jupp Derwall. Sein Gegenüber Buschner bekannte, man sei gar nicht nach München gekommen, um eine Medaille zu holen, „sondern hauptsächlich zur Vorbereitung auf die WM '74.“ Die Medaille holten sie dann trotzdem. Und das ohne ein weiteres Spiel zu gewinnen. Denn ein 2:2 nach Verlängerung gegen die Sowjetunion (Anpfiff um 10 Uhr morgens), bei dem Hansi Kreische und wieder Vogel trafen, reichte beiden für Bronze. Ein Elfmeterschießen war schlicht nicht vorgesehen. So verlief die Schlussphase arg gemächlich – zum Missfallen des Publikums. Vogel sagte: „Die letzten Minuten gingen in einem Pfeifkonzert unter.“

**1976** Die „Neue Fußballwoche“ setzte vor den Spielen in der Formulierung der Erwartungen auf die Expertise seiner Leser: „Tokio, München, die WM setzten Maßstäbe, Montreal nun ein klares abgestecktes Ziel, das sich nach dem bisher Erreichten jeder selbst ausmachen kann!“ Der Auftakt gegen Brasilien Amateure endete torlos. Reinhard Häfner sagte später, DDR-Sportchef Manfred Ewald habe die Fußballer am liebsten nach Hause schicken wollen: „Er hat uns klargemacht, dass wir eine Schande für die DDR-Olympiamannschaft sind.“ Einer, der sich dies vergleichsweise entspannt anhören konnte, war Hartmut Schade. Er hatte gegen Brasilien auf der Bank gesessen. Im zweiten Spiel gegen Spanien stand es 1:0, als Buschner ihm das Zeichen



**6\_Tragischer Held 1964:** Jürgen Heinsch (links) und Gerhard Körner mit ihrem schwer verletzten Kapitän Klaus Urbanczyk.

**7\_Ottmar Hitzfeld (links) und Bernd Bransch im deutsch-deutschen Duell 1972 in München.**

**8\_Gold für die DDR 1976 in Montreal nach einem 3:1-Finalerfolg gegen Polen.**

**9\_Jindřich Svoboda überwand DDR-Keeper Bodo Rudwaleit im Endspiel 1980.**

**10\_Mit Kapitän Frank Mill (links) erreichte die BRD-Auswahl 1984 in den USA das Viertelfinale.**

**11\_Nach dem Gewinn der Bronzemedaille 1988 ließen die deutschen Spieler ihren Trainer Hannes Löhrl hochleben.**





7



10



11

gab, dass er ins Spiel kommen solle. Die Anweisung hatte Schade auch viele Jahre später nicht vergessen: „Was du jetzt machst, Junge, du gehst auf den Platz. Und dann: nicht Fußballspielen, sondern treten, treten, treten.“ Er macht seinen Job gut, den Platz in der Startelf hatte er fortan sicher.

Im Viertelfinale gewann die DDR gegen Frankreich mit dem jungen Platini 4:0, im Halbfinale schossen „Dixie“ Dörner mit seinem vierten Turniertreffer und Lothar Kurbjuweit die Mannschaft beim 2:1 gegen die Sowjetunion ins Finale, wo Polen mit Grzegorz Lato und Kazimierz Deyna wartete. Schade wurde früh verwarnt, aber aufhalten ließ er sich nicht. Sein 1:0 nach sieben Minuten stellte die Weichen auf Gold, Martin Hoffmann legte schon in der 14. Minute nach. Auf Latos Anschlussstreffer antwortete Häfner mit dem 3:1. Noch gut erinnerte sich der 2016 gestorbene Dresdner an das Wiedersehen mit Ewald. Der habe die Spieler mit versteinertem Miene empfangen, jedem eine Flasche Sekt überreicht „und, was viel wichtiger war: ein Kuvert mit 100 Dollar drin.“

1980

Die Spiele von Moskau wurden nach der sowjetischen Intervention in Afghanistan von zahlreichen westlichen Ländern boykottiert, darunter der BRD. Die DDR ging erstmals mit einer eigenen Olympiaauswahl an den Start, bei Turnierbeginn war Rüdiger Schnuphase mit elf A-Länderspielen der Erfahrenste. An der Zuversicht von Kapitän Frank Terletzki änderte dies vor dem Flug nach Kiew, wo die ersten Spiele stattfanden, nichts, „weil wir jetzt einen Stand erreicht haben, bei dem wir Spieler selbst merken, dass wir zusehends an Stabilität gewinnen.“ In mehr als 20 Testspielen hatte Dr. Rudolf Krause Zeit, seinen Kader zu ermitteln. Unmittelbar vor dem Abflug gab es dann noch eine Reise mit fünf Spielen gegen schwedische Zweitligisten.

Der Auftakt war mühsam. Auf ein 1:1 gegen Spanien folgte ein 1:0 gegen Algerien, der Knoten platzte beim 5:0 gegen Syrien. Als Gruppenerster ging's für die Mannschaft von Dr. Rudolf Krause ins Viertelfinale gegen den Irak. Vor 100.000 Zuschauer\*innen war das Spiel im Grunde schon nach 22 Minuten vorbei, Tore von Schnuphase, Wolf-Rüdiger Netz, Wolfgang Steinbach und Terletzki sorgten früh für klare Verhältnisse. Im Halbfinale in Moskau gegen den Gastgeber reichte ein Tor von Netz zum Einzug ins Finale gegen die Tschechoslowakei. In einem Spiel auf Augenhöhe erzielte Jindřich Svoboda in der Schlussphase den entscheidenden Treffer. Diesmal also Silber, der Medallensatz für die DDR war damit komplett.

1984

Zwar qualifizierte sich die DDR-Auswahl für die Spiele von Los Angeles, doch weil die DDR dem Boykott der Sowjetunion folgte, rückte die Mannschaft der BRD nach. Eine wichtige Neuerung gab es auch: Erstmals waren Profis teilnahmeberechtigt, sie durften jedoch noch nicht an einer WM teilgenommen haben. Für Afrika und Asien galten Ausnahmen. Die Aussichten fürs deutsche Team waren dennoch nicht die besten. Trainer Erich Ribbeck musste Absage um Absage verkraften, mit Andy Brehme, Guido Buchwald und Rudi Bommer waren aber immerhin drei EM-Fahrer dabei. Einer, der ebenfalls mitmachte, war der Hamburger Jürgen Groh. „In unserer Mannschaft bekennt sich jeder zu dieser Aufgabe, gerade, weil sie bei vielen so umstritten ist“, sagte er. „Ich lasse auf dieses Team nichts kommen. Bei uns stimmt alles.“

Wobei die Skepsis nach einem 0:4-Test gegen den FC Bayern noch größer geworden war. Umso erfreulicher war der Start gegen Marokkos A-Mannschaft. Uwe Rahn und Brehme waren beim 2:0 in Palo Alto erfolgreich. Gegen Brasilien kassierte Keeper Bernd Franke kurz vor Schluss das 0:1. Ein 6:0 gegen Saudi-Arabien, bei dem Bommer dreimal traf, machte das Viertelfinale klar. Gegen Jugoslawien war mehr drin als das Endergebnis von 2:5 aussagt. „Von den fünf Toren waren drei bis vier selbstgemachte dabei“, schimpfte Ribbeck. Die „L.A. Times“ schrieb: „West Germany was good, Yugoslavia was excellent.“

1988

Wegen Olympia pausierte in den letzten zwei Septemberwochen die Bundesliga. Trainer Hannes Löh war vor dem Flug nach Seoul frohen Mutes: „In unserer Mannschaft spielt das Beste, was der deutsche Fußball zurzeit zu bieten hat.“ Das war nicht zu hoch gegriffen: Stuttgarts Jürgen Klinsmann war der amtierende „Fußballer des Jahres“, der Kölner Thomas Häfner einer der Shooting-Stars der Liga. Kapitän Frank Mill, bereits zum zweiten Mal dabei, bekannte, er freue sich auf Olympia mehr als auf die EM ein paar Wochen vorher. Wermutstropfen gab es aber auch: Stammkeeper Andy Köpke („Ich war noch nie verletzt und vier Tage vor dem Abflug dann das“), Michael Zorc, Dieter Eckstein, Uli Borowka und Günther Schäfer fielen verletzt aus.

Der 3:0-Auftakterfolg gegen China ließ den „kicker“ euphorisch kommentieren, das erste Spiel habe bereits wie eine Medaille gegläntzt: „Da bahnt sich mehr an als nur ein Hoffnungsschimmer auf olympisches Metall.“ Gegen Tunesiens A-Team folgte ein weiterer überzeugender Sieg (4:1). Das 1:2 gegen

Schweden, das den Gruppensieg kostete, was nur ein kleiner Dämpfer. Drei Klinsmann-Tore beim 4:0 gegen Sambia brachte die Medaillen zum Greifen nah. Dass es nicht fürs Finale reichte, war am Ende vor allem Pech. Denn gegen die Brasilianer mit Romario, Bebeto, Jorginho, Taffarel und Careca verlor Löhrs Auswahl nach Elfmeterschießen. Olaf Janßen, Klinsmann und Wolfram Wuttke brachten ihre Versuche nicht im brasilianischen Tor unter. Bitter: Wolfgang Funkel hatte in der regulären Spielzeit bereits einen Strafstoß verschossen. Im Spiel um Bronze begeisterte das Team wieder, gewann mit 3:0 gegen Italien. Lohr, von den Spielern auf Schultern getragen, lobte: „Sie spielten mit einer Hingabe, das war sensationell. Der deutsche Fußball kann stolz sein auf diese Männer.“

## 1996

Exakt 100 Jahre nach den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit wurde endlich Frauenfußball ins Programm aufgenommen. „Damit geht für mich ein Traum in Erfüllung“, sagte Abwehrchefin Doris Fitschen. Mangels Zeit hatte man einfach die besten acht Teams der Weltmeisterschaft 1995 ins Teilnehmerfeld verfrachtet, mit der Ausnahme, dass Brasilien für England dabei war, das bei Olympia ja nur als Vereinigtes Königreich antritt. Wo Atlanta drauf stand, war zunächst nicht Atlanta drin. Die Auswahl von Trainer Gero Bisanz spielte in Birmingham, Alabama und Washington D.C., lange Reisen inklusive.

Bettina Wiegmann erzielte gegen Japan das erste Olympia-Tor der DFB-Frauen. Heidi Mohr stellte mit ihrem 3:2 kurz nach der Pause den Endstand her. Spiel zwei gegen Norwegen war der 100. Länderspiel-Einsatz der deutschen Top-Angreiferin, bei dem sie jedoch den Platz auf der Anzeigetafel Wiegmann und Birgit Prinz überlassen musste. Das Spiel ging verloren, 2:3. Brasilien musste nun bezwungen werden, um ins Halbfinale zu kommen. Bisanz monierte die im Vergleich zu anderen Nationen amateurhafte Vorbereitung: „Aber trotzdem halten wir mit. Deshalb bin ich stolz auf das, was meine Mannschaft hier leistet.“ Mit dem erhofften Halbfinaleinzug wurde es aber nichts. Pia Wunderlichs Tor reichte nicht zum Sieg, das 1:1 nur den Brasilianerinnen. Bisanz zog dennoch eine positive Bilanz: „Ich habe mit wenig angefangen und das Niveau immer mehr gesteigert. Mein Stil hat sich durchgesetzt.“

## 2000

Das Los bescherte dem Team von Trainerin Tina Theune als ersten Gegner Gastgeber Australien. Die „Matildas“ hatten sich knapp zwei Jahre auf dieses Event vorbereitet und 1999 mit einem Kalender

mit Nacktaufnahmen weltweit Schlagzeilen gemacht. Gespielt hatten Deutsche und Australierinnen bis dahin noch nie gegeneinander. So schwierig, wie befürchtet, wurde die Premiere dann aber nicht: Inka Grings, Wiegmann und Renate Lingor erzielten die Tore beim glatten 3:0, das noch höher hätte ausfallen können. Beim 2:1 gegen Brasilien tat sich Prinz („Mein Traum ist eine Medaille“) als Doppel-Torschützin hervor, das Halbfinale war damit erreicht. Ein Tor von Ariane Hingst gegen Schweden rundete die nach Punkten perfekte Vorrunde ab.

Nach zweimal Canberra und einmal Melbourne ging es nun nach Sydney, endlich echtes Olympia-Feeling – und mit Norwegen ein maximal schwerer Gegner. Vermutlich wäre kein Treffer gefallen, hätte nicht Tina Wunderlich eine Flanke von Hege Riise unglücklich ins eigene Tor gelenkt. Doris Fitschen ahnte: „So nah werden wir so schnell nicht wieder an einen Turniersieg kommen.“ Mit Gold wurde es zwar nichts, aber dafür mit Bronze nach einem 2:0 gegen Brasilien (Tore: Lingor und Prinz). Nicht nur Theune war versöhnt: „Enttäuschung ist keine mehr da. Ich bin sehr, sehr glücklich.“

## 2004

Nach Griechenland reisten die deutschen Fußballerinnen als Welt- und Europameisterinnen. „Wir sind die Gejagten“, stellte Birgit Prinz zu Turnierbeginn klar. In Patras, 240 Kilometer nordwestlich von Athen, gewannen Tina Theune und ihr Team gegen China mit 8:0, allein Prinz traf viermal. „Sie ist eben eine Weltklasse-Spielerin, die immer richtig steht“, sagte DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder begeistert. Zum Vorrundenabschluss beim 2:0 gegen Mexiko traf die Frankfurterin, die gerade erst wieder zur „Fußballerin des Jahres“ gewählt worden war, erneut, außerdem Petra Wimbersky.

Im Viertelfinale gegen Nigeria drehten Steffi Jones und Conny Pohlers mit ihren Treffern einen 0:1-Rückstand. Dem Weg ins Finale standen nur noch die USA im Weg. Bis in die Nachspielzeit führten die Amerikanerinnen durch ein Tor von Kristine Lilly, dann sorgte Isabell Bachor für die Verlängerung. Nach Heather O'Reillys 1:2 kamen die DFB-Frauen nicht mehr zurück. Jones machte ihrem Ärger Luft: „Wir haben diese große Chance zu leichtfertig vergeben. Wir haben uns versteckt, waren nicht aggressiv, das kann nicht sein.“ Tina Theune behielt den Kopf oben: „Wir sind immer noch im Rennen um eine Medaille.“ Renate Lingor traf im kleinen Finale gegen Schweden als Einzige. Im Deutschen Haus wurde Bronze bis in die Morgenstunden gefeiert, zusammen

**12\_Heidi Mohr (links) erzielte im ersten Olympiaspiel der DFB-Frauen 1996 gegen Japan den Siegtreffer. Über die Vorrunde kam das Team bei seiner Premiere nicht hinaus.**

**13\_Bettina Wiegmann (links) tröstete Tina Wunderlich nach der Halbfinal-Niederlage 2000 gegen Norwegen. Das Turnier endete jedoch erfolgreich: mit dem Gewinn der Bronzemedaille.**



12



14



15

**14\_In Athen 2004 gab es neben Bronze auch einen Lorbeerkrantz.**

**15\_Ein Jahr nach dem WM-Finale kam es 2008 zum Wiedersehen mit Brasilien, das diesmal gewann.**

**16-17\_Schrei ins Glück: Dzsener Marozsán überragte im Endspiel 2016 gegen Schweden. Gold fürs Team war die Belohnung. Die deutschen Männer um Trainer Horst Hrubesch überzeugten ebenfalls, unterlagen erst nach Elfmeterschießen gegen Brasilien.**





mit den Hockey-Frauen, die Gold gewonnen hatten.

**2008**

In China hatte die deutsche Frauen-Nationalmannschaft im Jahr zuvor den WM-Titel gewonnen, in China wollten sie nun auch Olympia-Gold. Silvia Neid schickte zum Start gegen Brasilien exakt die WM-Finalelf auf den Platz, die jedoch diesmal vor den Augen Ronaldinhos über ein 0:0 nicht hinauskam, was vor allem an den starken Paraden Nadine Angerers lag. Renate Lingor bekannte: „Wir müssen uns kräftig steigern, das ist klar.“ Von Ronaldinho gab es Komplimente – und den Fun Fact, dass in seinem Elternhaus ein Bild von ihm und Birgit Prinz von der gemeinsamen Auszeichnung als Weltfußballer\*in hänge: „Meine Mama findet, dass ich da besonders gut drauf aussehe.“ Gegen Nigeria stand wieder die Null, glücklicherweise nur hinten, denn vorne erlöste Kerstin Stegemann mit ihrem Tor das deutsche Team. Nach einem weiteren 1:0 gegen Nordkorea (Tor: Anja Mittag, 86.) nahmen die deutschen Spielerinnen aus der Vorrunde die Erkenntnis mit, dass es noch Luft nach oben gibt. „Viele waren total gehemmt, weil sie Angst hatten, als Weltmeisterinnen frühzeitig auszuscheiden“, analysierte Angerer.

Gegen Schweden wurde es spannend, erst in der Verlängerung fielen die Tore durch Kerstin Garefrekes und Simone Laudehr. „Endlich haben wir angefangen, Fußball zu spielen“, sagte Silvia Neid. Wieder kam es zum Treffen mit Brasilien, diesmal obendrein am Finalspielort von 2007. „Die Brasilianerinnen brennen auf die Revanche“, vermutete Neid. Und das zeigte sich deutlich. Zwar starteten die Deutschen gut und führten durch Birgit Prinz, fast hätte Anja Mittag sogar auf 2:0 erhöht. Dann aber wurde Brasilien immer stärker, glich noch vor der Pause aus und dominierte Durchgang zwei. Das Spiel endete 1:4 und mit ihm erneut der Traum von Gold. Mit leeren Händen ging es trotzdem nicht nach Hause, denn Lira Bajramaj sorgte mit ihren beiden Treffern gegen Japan für einen bronzenen Abschluss.

**2016**

Zum ersten Mal spielten die deutschen Frauen und Männer gleichzeitig beim olympischen Turnier. Wenn Trainer Horst Hrubesch über Olympia sprach, bekam er glänzende Augen: „Alle wichtigen Sportarten sind vertreten, das ist einfach eine ganz andere Dimension. Man lebt mit anderen Sportlern zusammen und kann sich austauschen. Allein das macht unglaublich Spaß.“ Und genau das lebte er auch seinen Spielern, angeführt von den

Routiniers Sven und Lars Bender sowie Nils Petersen, vor. Bereits im ersten Spiel verletzte sich Kapitän Leon Goretzka an der Schulter und fiel fortan aus, Max Meyer übernahm die Binde. Zunächst ruckelte es noch: 2:2 gegen Mexiko, 3:3 gegen Südkorea. Ein 10:0-Kantersieg gegen Fidschi fachte die Begeisterung richtig an. Und in den Vordergrund spielte sich vor allem einer, den manche nicht mehr auf dem Schirm hatten: Serge Gnabry, in Arsenal abgeschrieben, wurde zum Leistungsträger des deutschen Teams, das im Viertelfinale Portugal mit 4:0 schlug und im Halbfinale Nigeria mit 2:0. Finalgegner in Rio war Gastgeber Brasilien mit Weltstar Neymar, der nach 27 Minuten DFB-Keeper Timo Horn mit einem Freistoß überwand. Meyers 1:1 (59.) hatte auch nach Ende der Verlängerung noch Bestand. Im Elfmeterschießen trafen neun von zehn Schützen, nur Petersen scheiterte. Es wurde Silber, doch das glänzte golden. „Die Zeit war sensationell“, schwärmte Hrubesch, der dann doch nicht in Rente ging.

Ins Maracanã schafften es auch die Frauen, die ebenfalls früh im Turnier in Simone Laudehr verletzungsbedingt eine Leistungsträgerin verloren. An den Ambitionen änderte das nichts. „Gold ist unser Ziel. Das haben wir noch nie geschafft. Das treibt uns an“, sagte Neid. Der Weg ins Endspiel war harte Arbeit. 6:1 gegen Simbabwe, 2:2 gegen Australien, 1:2 gegen Kanada – vier Punkte reichten zu Platz zwei in der Vorrunde. Doch Neids Team blieb dran, besiegte China im Viertelfinale dank eines Tores der überragenden Melanie Behringer und nahm dann Revanche an Kanada. Erneut traf Behringer, außerdem Sara Däbritz. Blieb nur noch Schweden. Dzsenerifer Marozsán sorgte für den Führungstreffer, die Schwedin Linda Sembrant erhöhte unfreiwillig durch ein Eigentor. Der Anschlusstreffer durch Stina Blackstenius fiel am Ende nicht ins Gewicht. Deutschlands Frauen feierten in Rio – wie die Männer zwei Jahre zuvor bei der WM. Neben Neid nahmen nun auch Behringer, Saskia Bartusiak und Anniko Krahn Abschied von der Nationalmannschaft, alle mit dem letzten Titel, der ihnen noch fehlte. „Irgendwann geht jeder Weg zu Ende. Und es ist total schön, dass es auf diese Weise passiert“, sagte Krahn. Perfektes Timing.

**TEXT** Gereon Tönnihsen

**FOTOS** (1–3) Picture Alliance/dpa/Sportfoto Schirner, (4–5) Ullstein, (6) imago/ United Archives International, (7) Picture Alliance/dpa/Ossinger, (8) Picture Alliance/ZB/Werner Schulze, (9) Picture Alliance/dpa/Leonhardt, (10) Picture Alliance/dpa/epu, (11, 17) imago/Sven Simon, (12) Picture Alliance/dpa/epa, (13) Picture Alliance/dpa/Oliver Multhaupt, (14) Picture Alliance/dpa/Peer Grimm, (15) imago/Xinhua, (16) Picture Alliance/Citypress24



1\_In Linda  
Dallmanns Bilanz  
stehen bislang 35  
A-Länderspiele  
(neun Tore).

# WIE IM TRAUM

**Linda Dallmann (26) hat eine großartige Saison hinter sich. Mit dem FC Bayern gewann sie ihren ersten Meistertitel. Und vor ein paar Wochen führte sie die Frauen-Nationalmannschaft beim Spiel gegen Chile erstmals als Kapitänin aufs Feld. Wie geht es jetzt weiter? Wenn es nach ihr geht, ähnlich erfolgreich. An ihrer Arbeitseinstellung wird's sicher nicht scheitern.**

**E**s gibt dieses Bild von Linda Dallmann, das sie als Kind zeigt. Sie hat es auf Instagram mit ihren 60.000 Followern geteilt. Sie ist darauf irgendwo am Strand in Spanien zu sehen. Glückliche, lachend – als kleiner großer Fan im Trikot des FC Bayern. Dallmann, damals vermutlich sieben oder acht Jahre alt, hat den Schnappschuss mit drei Wörtern beschrieben: „Chase your dreams.“ Verfolge deine Träume! Es existiert ein zweites Foto innerhalb dieses Posts, auf dem sie heute zu sehen ist. Fokussiert, konzentriert – am Ziel ihrer Träume. Wieder im Trikot des FC Bayern. Diesmal allerdings nicht als Fan, nicht am Meer. Sondern auf dem Rasen, als Bundesligaspielerin. Sie hat es geschafft, sie hat ihren Traum verfolgt, sie hat ihn zur Realität werden lassen. Und nicht nur das. Seit dem 6. Juni darf sie sich auch noch Deutsche Meisterin nennen. Sie hat mit den Münchnerinnen den Titel in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga gewonnen. Geht noch mehr? Hat sie weitere Träume?

Nach diesem Triumph und den Länderspielen gegen Frankreich und Chile ist Dallmann erst mal in den Urlaub gefahren. Wieder ans Meer. Sie ist dort, um Kraft zu tanken. Um abzuschalten. Um sich neue Ziele zu setzen. Um das Erreichte zu verarbeiten, es einzuordnen. Aber auch, um auf die Fragen Antworten zu finden. Natürlich geht noch mehr, natürlich hat sie weitere Träume. Dallmann hat zwar einen riesigen Sprung in ihrer Entwicklung gemacht. Das Erstaunliche ist allerdings, dass sie dennoch weiterhin Luft nach oben hat. Kürzlich hat sie den nächsten Schritt gemacht. Sie war erstmals Kapitänin der DFB-Auswahl. Es war beim 0:0 gegen Chile. Zugegebenermaßen waren einige Stammkräfte nicht

dabei. Auch deshalb war Dallmann plötzlich mit 35 Begegnungen die Erfahrenste in der Startelf der Nationalmannschaft. Dass das für sie ein besonderer Moment war, hat sie erneut auf Instagram dokumentiert. Sie trägt dort stolz das deutsche Trikot und die schwarz-rot-goldene Kapitänbinde. Dallmann schreibt dazu: „Special day to finish the season.“ Ein besonderer Tag zum Abschluss der Saison. Sie hat es geschafft: Chase your dreams. Verfolge deine Träume!

## AM ANFANG SCHÜCHTERN

„Sie ist als Persönlichkeit reifer geworden. Es gefällt mir, dass sie mutig ist, egal, wer ihr gegenüber ist“, sagt Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg über ihre Mittelfeldspielerin. „Sie hat einfach die Fähigkeit, ein Spiel zu verändern, auch wenn sie nicht von Anfang an auf dem Platz steht. Nur mit Spielerinnen dieser Art wirst du Turniere gewinnen.“ Es ist das ultimative Kompliment. Aber Dallmann hatte nicht immer dieses Standing. Wie alle anderen auch musste sie sich erst zu einer Führungsspielerin entwickeln. Im Verein, aber auch beim DFB. Als sie 2017 für die Nationalmannschaft debütierte, war sie schüchtern, zurückhaltend. So traute sie sich kaum, Dzsenifer Marozsán anzusprechen. Zu groß war ihr Respekt vor der Spielmacherin.

Die Zeiten haben sich geändert. Jetzt versteckt sie sich nicht mehr, wenn es mal nicht läuft. Eher das Gegenteil ist der Fall. Sie geht voran, übernimmt Verantwortung. In schwierigen Momenten erst recht. Vor allem weiß sie, wie man sich durchsetzt. Sie hat das sehr früh lernen

„SIE IST ALS PERSÖNLICHKEIT REIFER GEWORDEN. ES GEFÄLLT MIR, DASS SIE MUTIG IST, EGAL, WER IHR GEGENÜBER IST.“

MARTINA VOSS-TECKLEBURG



3



2

2\_ Beim 0:0 gegen Chile war die 26-Jährige erstmals Spielführerin der Frauen-Nationalmannschaft.

3\_ Meister-Premiere: An der Seite von Klara Bühl (links) und Sydney Lohmann gewann Dallmann mit dem FC Bayern den Titel in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.

können. Dallmann stammt aus einer Großfamilie. Sie hat vier ältere Brüder und die Zwillingsschwestern Pauline und Jule, die jünger sind als sie. Mit ihren sechs Geschwistern hat sie oft gemeinsam gekickt. Manchmal war die Gartenhecke das Tor, die das nicht gut vertragen hat und Löcher bekam. Dann gab es ein Veto der Mutter. Manchmal haben sie bei der Oma im Garten gespielt, der bald keinen Rasen mehr hatte. Auch das kam nicht so gut an. Deshalb sind sie dann gemeinsam auf den Bolzplatz gegangen. Sie brauchten nur noch ein Kind aus der Nachbarschaft, um 4 gegen 4 spielen zu können. Im Urlaub hieß es oft: Die Dallmanns gegen die Dorfjugend. „Meine Brüder haben mich zum Fußballspielen gebracht“, sagt Dallmann im Rückblick. „Wenn ich mit ihnen gekickt habe, musste ich mich immer sehr anstrengen, weil ich die Jüngste und Kleinste war.“

Sie ist ihren Weg konsequent gegangen. Auch, als sie 17 Jahre alt war und ihr Freundeskreis gerne mal Party machte, konnte sie nicht dabei sein. Oft musste sie am nächsten Morgen fit auf dem Platz stehen. Aber die U 20-Weltmeisterin von 2014 hat das nie bereut: „Ich habe auch in dieser Zeit meinen Fokus auf meinen Sport gelegt. Dafür bin ich später belohnt worden, weil der Fußball mir unheimlich viel wiedergibt.“ Viele haben ihr keine große Karriere zugetraut, weil sie nur 1,57 Meter groß ist. Dallmann hat alle Skeptiker widerlegt.

### GROSSE ZIELE

Neulich ist sie bei einer Videokonferenz mit jungen Fans des FC Bayern ordentlich gelöchert worden. Sie hat auch diese Prüfung souverän und mit viel Witz gemeistert. Eine Frage an die „Nationalspielerin des Jahres“ 2017

war, warum sie im Verein eigentlich die Nummer zehn auf dem Rücken trägt. Man hätte meinen können, es sei wegen ihrer Position auf dem Rasen, mitten im Zentrum, mitten im Spielgeschehen. Deshalb war die Antwort überraschend: „Meine Geschwister und ich sind sieben Personen, dazu kommen meine Eltern und meine Oma, die als einzige von meinen Großeltern noch lebt. Zusammen sind wir zu zehnt. Deshalb hat diese Ziffer eine besondere Bedeutung für mich.“ Es zeigt, dass Dallmann ein absoluter Familienmensch ist. Aber die Zehn passt natürlich auch zu ihrem Auftreten auf dem Platz. Dallmann mag es am meisten, wenn sie viel am Ball ist, wenn sie ihre Mannschaft lenken kann. Wenn sie entscheiden kann und muss.

Die 26-Jährige hat sich viele Wünsche bereits erfüllt. Einen noch nicht. Aber das kann noch kommen. Sie möchte irgendwann wieder mit ihren Zwillingsschwestern zusammen spielen. Derzeit funktioniert das nicht. Sie ist Nationalspielerin, steht beim FC Bayern unter Vertrag, dem neuen Deutschen Meister. Pauline und Jule haben sich dem Regionalligisten VfR Warbeyen angeschlossen. Dallmann verfolgt sehr genau, was ihre Zwillingsschwestern dort machen. Aber noch intensiver verfolgt sie ihre eigene Karriere. Sie hat noch viel vor. Die Titelverteidigung mit den Münchnerinnen, der DFB-Pokal, die Champions League. Es gibt viel zu tun, viel zu gewinnen. Außerdem steht im kommenden Jahr die Europameisterschaft in England auf dem Programm. Dallmann wird das Turnier getreu ihrem Motto angehen: Chase your dreams. Verfolge deine Träume!

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1) Thomas Böcker, (2) Getty Images/Maja Hitij, (3) imago/Michaela Merk

DAS MAGAZIN ZUR FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA



# ELFEN



NEU!  
AUSGABE 5

ALLE AUSGABEN DES MAGAZINS UND VIELE WEITERE TOLLE ARTIKEL MIT DER ELFE UNTER



ELFEN\_FUSSBALL

ELFEN-MAGAZIN.COM



FLYERALARM  
FRAUEN-  
BUNDESLIGA

## NACHGEFRAGT

ARIANE HINGST  
„MISCHUNG  
IST PERFEKT“

**Ariane Hingst ist neue Co-Trainerin der U 19- und U 20-Frauen. Die 42-Jährige war zuletzt als Assistentin beim VfL Wolfsburg tätig und bringt beim DFB ihre Erfahrung von 174 A-Länderspielen ein. Neben ihr sind auch Lena Lotzen und Julia Simic in den Trainerinnenstab des DFB gewechselt.**

**Frau Hingst, wie kam es zum Wechsel zum DFB?**

Ich habe sehr gute Gespräche mit Kathrin Peter geführt und hatte von Anfang an ein gutes Gefühl. Wichtig ist mir, dass das Zwischenmenschliche passt. Und das tut es. Tina Theune hat schon vor vielen Jahren dafür geworben, dass Spielerinnen Trainerinnenlizenzen machen, um dem Fußball bestenfalls erhalten zu bleiben und so ihre Erfahrungen weiterzugeben. Wichtig ist aus meiner Sicht, dass die Mischung im Trainerinnenteam perfekt ist. Wir Ex-Spielerinnen sind ein Puzzlestück von ganz vielen. Aber ich bin davon überzeugt, dass das Puzzle mit uns besser werden kann. Damit sich am Ende ein schönes Motiv ergibt, müssen alle Teile zusammenpassen.

**Sie haben fast alles gewonnen, was man gewinnen kann, standen in Schweden und Australien unter Vertrag. Sind das die Erfahrungen, die Sie einbringen werden?**

Ja, natürlich. Vor allem die Auslandsaufenthalte haben mich enorm nach vorne gebracht – besonders in menschlicher Hinsicht. Es ist wichtig, andere Kulturen und andere Denkweisen kennenzulernen. Dadurch wird man aufgeschlossener und offener. Andererseits kann man Dinge, die in Deutschland wirklich gut laufen, auch dementsprechend einordnen. Diese Lebenserfahrung möchte ich gerne weitergeben. Das ist aus meiner Sicht ähnlich wichtig wie die sportliche Kompetenz.

**Sie waren seit 2016 bereits als Co-Trainerin beim VfL Wolfsburg tätig. Sie betreten also kein Neuland.**

Ich hatte das große Glück, mit Ralf Kellermann, Britta Carlson und Stephan Lerch zusammenarbeiten zu können. Das sind Kolleginnen und Kollegen, von denen ich sehr viel lernen konnte. Aber auf der anderen Seite war ihnen meine Meinung auch sehr wichtig, sodass ich mich immer aktiv einbringen konnte. Beim DFB ist die Aufgabe allerdings anders. Jetzt werde ich nicht mehr täglich auf dem Trainingsplatz stehen, sondern nur noch während der Lehrgänge. In der übrigen Zeit geht es unter anderem darum, Kontakt zu den Spielerinnen zu halten. Außerdem ist die Altersstruktur nun eine ganz andere. In Wolfsburg hatten wir viele erfahrene Spielerinnen, die bereits große Erfolge gefeiert haben. Beim DFB gehöre ich zum Stab der U 19- und der U 20-Frauen. Da geht es darum, Talente so zu fördern, dass sie ganz oben ankommen und bestenfalls auch den Sprung in die Frauen-Nationalmannschaft schaffen.

## NATIONALMANNSCHAFTEN

## TRIO HÖRT AUF

Drei prägende Nationalspieler\*innen der vergangenen eineinhalb Jahrzehnte haben zum Ende der Saison ihre Laufbahn beendet. Mit 34 Jahren hat Sami Khedira Abschied genommen. Der Mittelfeldspieler, 2009 Kapitän der U 21-Europameister-Mannschaft, gehörte zu den zentralen Bausteinen beim WM-Triumph 2014 in Brasilien. „Nicht nur auf dem Platz als unermüdlicher Antreiber, sondern auch daneben dank seiner kommunikativen, ehrlichen und respektvollen Art“, würdigte Joachim Löw seinen ehemaligen Sechser. Zwischen 2009 und 2018 bestritt der Schwabe 77 Länderspiele. „Es ist ein ziemlich harter, aber der einzig richtige Schritt“, sagte Khedira. „15 Jahre Profifußball haben ihre Spuren hinterlassen. Ich habe eine Verantwortung meinem Körper gegenüber. Das Bauchgefühl hat am Ende entschieden.“ Mit dem VfB Stuttgart, Real Madrid und Juventus Turin gewann er nationale Meistertitel, mit Real oben drein 2014 die Champions League. Zuletzt spielte er für Hertha BSC in der Bundesliga. Oliver Bierhoff sagte: „Sami ist einer, der über den Tellerrand blickt, sich auch jenseits des Platzes sozial engagiert, eine Haltung hat. Er ist ein Vorbild. Die Tür zum DFB steht ihm immer offen.“



Simone Laudehr (35) wird für immer mit ihrem Tor im WM-Finale 2007 in Verbindung gebracht werden. Gegen Brasilien sorgte sie, die erst kurz vor dem Turnier debütiert hatte, mit ihrem 2:0 für die Entscheidung. 103-mal trug sie das Trikot der Frauen-Nationalmannschaft, mit der sie alle großen Titel gewann: WM 2007, EM 2009 und 2013, Olympia 2016, dazu die U 19-WM 2004. Auch auf Vereinsniveau war sie mit ihren Klubs FCR Duisburg, 1. FFC Frankfurt und Bayern München sehr erfolgreich. 2009 holte sie mit Duisburg den UEFA-Women's Cup, sechs Jahre später mit Frankfurt den Titel in der Champions League. Dazu kommen drei DFB-Pokalsiege. Nach zehn Vizemeisterschaften feierte sie zum Abschluss ihrer Karriere mit den Bayern ihre erste Deutsche Meisterschaft. „Für mich ist damit ein Traum in Erfüllung gegangen, auf den ich lange hingearbeitet habe“, sagte Laudehr. „Dieser Titel kommt direkt hinter dem Gewinn der Weltmeisterschaft 2007 mit der DFB-Auswahl. Ich bin stolz, glücklich und dankbar.“



Auch Lena Goebeling wird künftig nicht mehr auf dem Platz zu finden sein, zumindest nicht als Profi-Spielerin. Auf Instagram teilte die 35-Jährige mit: „Seit Wochen lautet die mir meist gestellte Frage: Wo spielst du nächstes Jahr? Und die Antwort, die ich jetzt geben kann, ist: gar nicht mehr. Ich habe mir ganz bewusst Zeit genommen, um für mich diese Entscheidung zu treffen. Ich mache Schluss. Obwohl es noch Möglichkeiten gegeben hätte, bei anderen Vereinen anzufangen.“ Das Gefühl, das sie für den VfL Wolfsburg in zehn Jahren entwickelt habe, könne sie für keinen anderen Verein noch mal aufbringen. Mit dem VfL gewann sie zweimal die Champions League, sechsmal die Deutsche Meisterschaft und achtmal den DFB-Pokal. Höhepunkte ihrer 106 Länderspiele waren die Erfolge bei der EM 2013 und Olympia 2016. 2013 war sie Zweite bei der Wahl zu „Europas Fußballerin des Jahres“, 2015 „Nationalspielerin des Jahres“.



## FAIR PLAY

## NICHT DER REDE WERT? DOCH!

Der niederländische Trainer Peter Bosz wird für sein klares Handeln bei einem Heimspiel seines damaligen Klubs Bayer 04 Leverkusen mit der Fair Play-Medaille des Deutschen Fußball-Bundes ausgezeichnet. In der 34. Minute des Bundesligaspiels am 26. Oktober 2020 gegen den FC Augsburg hatte Schiedsrichter Sören Storks bei einem Zweikampf zwischen Augsburgs Daniel Caligiuri und Leverkusens Exequiel Palacios nahe der Seitenauslinie das Spiel unterbrochen, auf Handspiel und auf Freistoß für Bayer 04 entschieden. Es war eine Fehlentscheidung des Unparteiischen, denn Palacios selbst hatte den Ball mit der Hand gespielt.

L Leverkusens Trainer gab seinem Spieler sofort eine bemerkenswerte Anweisung: Palacios sollte den Freistoß zu den Augsburgern zurückspielen – und genau so kam es. „Das gehört zum Fair Play. So eine Szene an der Außenlinie entscheidet nicht die Partie, sondern unsere Spielweise. Ich habe das angewiesen, aber das ist nicht der Rede wert“, hatte der 57-jährige Bosz nach dem Spiel gesagt. Die DFB-Jury, der unter anderen die viermalige Weltschiedsrichterin Bibiana Steinhaus-Webb und der langjährige Bundesliga-Schiedsrichter Peter Sippel angehören, sah das anders und entschied sich für Peter Bosz als Gewinner der Fair Play-Medaille der Saison 2020/2021 in der Kategorie „Profifußball“.

Neben der Aktion von Peter Bosz, der inzwischen in Frankreich bei Olympique Lyon arbeitet, als Fair Play-Geste im Profifußball wählte die Jury auch eine Fair Play-Geste im Amateurfußball. Deutschlands fairste/r Amateurfußballer\*in soll im Rahmen des Pokalwochenendes Anfang August ausgezeichnet werden. Bei den Spielen der 1. Hauptrunde werden dann auch die Jahressieger\*innen der 21 DFB-Landesverbände ausgezeichnet.



## FRAUEN- UND MÄDCHENFUSSBALL

## BEGEISTERN UND BEWEGEN

Haltung zeigen, die öffentliche Wahrnehmung stärken, die Gemeinschaft zusammenbringen und für das Thema begeistern – das ist das zentrale Anliegen einer Online-Kampagne des DFB. Hinter dem Titel „Fußball, die (feminin)“ (sprich fußball-komma-die) steht diese Idee: Vieles, was Fußball zu Fußball macht, ist weiblich: die Technik, die Begeisterung, die Gemeinschaft, die Taktik. Der Duden indes verortet „Fußball, der, maskulin“. Mit dieser Zuordnung wird in der Kampagne gespielt. Dazu werden die Kommunikationsaktivitäten aller Frauenbereiche unter den Leitgedanken „Fußball, die“ gestellt. Mit der klaren Botschaft: Fußball ist genauso weiblich wie männlich – gemeinsam für mehr Teilhabe von Mädchen und Frauen im Fußball. Die Initiative soll zielgruppen- und plattform-spezifisch dargestellt werden, attraktive Inhalte für Vereine, Verbände, Partner sowie Fans und Aktive bieten und zur Interaktion



bewegen. Darüber hinaus sollen auch Zielgruppen außerhalb des Fußballs angesprochen und für den Sport begeistert werden.

Bei Übertragungen von Länderspielen und dem DFB-Pokal wird zudem ein TV-Spot gezeigt. Außerdem werden alle Themen und Entwicklungen zu Frauen im Fußball auf einer

neuen Landingpage unter dem Dach der DFB-Homepage gebündelt. Dort sind auch erste Informationen zu „Frauen im Sport – Strategie 2027“, der mittel- und langfristigen Strategie des DFB für Frauen- und Mädchenfußball und Frauen im Fußball, hinterlegt. Das Strategiepapier soll im Herbst 2021 finalisiert und veröffentlicht werden.

ENDLICH WIEDER

# 11 FREUNDINNEN STATT 1 HAUSHALT



# DRAUSSEN IST WIEDER



**1** Mit mehreren Motiven auf diversen Kanälen wird für das Comeback von Bewegung und Gemeinschaft geworben.

# DRIN

**Nach mehr als einem Jahr Corona sind die Fußballer\*innen auf die Plätze zurückgekehrt – hoffentlich dauerhaft. Auch wenn von Normalität noch keine Rede sein kann: DFB und DOSB haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, um Vereine und Aktive zu unterstützen und zu stärken.**

**D**ie Impfkampagnen in Deutschland laufen, Sport im Freien ist wieder möglich – und um möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, beteiligt sich der DFB an der Kampagne des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), die sich das „Comeback der Bewegung“ ebenso zum Ziel gesetzt hat wie das „Comeback der Gemeinschaft“. „Die Pandemie hat Stillstand produziert, für jedes einzelne Mitglied ebenso wie für unsere Vereine mit ihren wertvollen Angeboten und den zumeist ehrenamtlichen Strukturen. Wir wollen den Neuanfang sichtbar bewerben und alle motivieren, sich daran zu beteiligen“, sagt die DOSB-Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker. Dazu wurde eine Toolbox entwickelt, die Vereine und Verbände nutzen können. Sie enthält zahlreiche Bildmotive, die mit individuellen Slogans und Appellen untertitelt werden können. Ziel ist, dass am Ende auch möglichst viele Vereine ihre selbst zusammengestellten Motive über Social-Media-Kanäle wie Facebook, Instagram oder TikTok veröffentlichen. Und dazu aufrufen und Begeisterung wecken, den Sport wieder aufzunehmen.

Eine große Hilfe ist der Leitfaden „Zurück auf den Platz“, den der DFB bereits im vergangenen Jahr für den Restart des Spielbetriebs im Amateurfußball entwickelt und nun aktualisiert hat. Er enthält die relevanten Regeln für die Wiederaufnahme des Trainings- und Spielbetriebs. Dass der Fußball nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung ist, haben die Verantwortlichen in den zurückliegenden Monaten immer wieder betont.

## **PROMINENTE UNTERSTÜTZUNG**

Die Sehnsucht nach der Rückkehr auf den Platz war groß, dies unterstreicht auch die von DFB und DOSB initiierte Petition „Draußen muss drin sein“. In kürzester Zeit beteiligten sich knapp 100.000 Menschen daran, darunter Joachim Löw, Martina Voss-Tecklenburg und Stefan Kuntz. Die symbolische Übergabe der Petition erfolgte auf dem Sportplatz des SC Berliner Amateure durch Vertreter\*innen von DFB, DOSB, Berliner Fußball-Verband, Landessportbund Berlin und Amateurvereinen. Der Berliner Senator für Inneres und Sport Andreas Geisel nahm das Dokument mit der Zahl der Unterstützer\*innen (exakt 96.582 an der Zahl) stellvertretend für die Konferenz der Ministerpräsident\*innen der Länder entgegen. Darüber hinaus ist dem Vorsitzenden der Ministerpräsident\*innenkonferenz und Regierenden Bürgermeister von Berlin Michael Müller sowie dem Vorsitzenden der Sportminister\*innen-

konferenz Roger Lewentz (Innenminister Rheinland-Pfalz) ein offizielles Schreiben mit den gesammelten Unterschriften zugegangen.

Darin wurden nach der Aufhebung der bundesweiten Notbremse die wichtigsten Forderungen des organisierten Amateur- und Breitensports an die Konferenz der Ministerpräsident\*innen zusammengefasst:

- Freiluftsport muss wieder flächendeckend ohne jegliche Beschränkung bei Einhaltung der jeweiligen Hygienekonzepte möglich sein.
- Bei weiter sinkenden Infektionszahlen, steigender Impfquote und weniger schweren Krankheitsverläufen muss der Wettkampfbetrieb des Amateursports schnellstmöglich wieder uneingeschränkt zugelassen werden.
- Auch die schrittweise Rückkehr von Zuschauer\*innen auf die Sportplätze muss mit der Wiederaufnahme des Wettkampfbetriebs möglich sein. Hier darf es zu keiner Ungleichbehandlung der Sportveranstaltungen mit anderen Veranstaltungen kommen.

„Die Situation hat sich mittlerweile deutlich verbessert, doch der Sport bleibt gewarnt. Die Monate der aufgezwungenen Bewegungslosigkeit haben Spuren hinterlassen. Jetzt geht es um einen neuen Aufbruch“, sagte DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann. Die Stellvertretende Generalsekretärin Heike Ullrich betonte: „Vereine geben vielen Menschen Halt, Vereine sind für viele Menschen Familie und Heimat. Im Verein werden Werte gelebt, das ist unbezahlbar. Uns ist sehr bewusst, dass wir weiter Hygienekonzepte benötigen werden. Ich habe da großes Vertrauen in unsere Sportler\*innen, in unsere Klubs. Wir



2 „Scheck“-Übergabe zur Petition (von links): Thomas Härtel (Präsident des LSB Berlin), DOSB-Vizepräsident Kaweeh Niroomand, Berlins Innensenator Andreas Geisel, Heike Ullrich (Stellvertretende DFB-Generalsekretärin) und DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann.

## „VON 0 AUF 100 – DAS GEHT NICHT GUT“

**Der Amateurfußball ist endlich wieder in Bewegung. Wie viel Normalität ist schon möglich und sinnvoll? Was ist besonders zu beachten im weiteren Umgang mit der Pandemie und in der Trainingssteuerung? Prof. Dr. Tim Meyer, Vorsitzender der Medizinischen Kommission des Deutschen Fußball-Bundes, gibt Auskunft.**



**Professor Meyer, wieso war die Wiederzulassung des geregelten Trainings- und Wettkampfbetriebs im Amateursport überfällig?**

Der erste Grund ist nicht neu, wurde aber leider bei den bisherigen politischen Entscheidungen wenig beachtet. Die Gefährdung einer SARS-CoV-2-Übertragung beim Freiluftsport ist sehr gering, dafür sprechen alle verfügbaren Daten. Das gilt, obwohl es natürlich schwer ist, etwas zu beforschen, wenn es verboten ist, so wie es beim Breitensport monatelang der Fall war. Der zweite Punkt, der für die Öffnung gesprochen hat: Die Pandemieaktivität hat abgenommen, es besteht also generell eine geringere Gefahr, und unser medizinisches System ist nicht mehr an seiner Kapazitätsgrenze. Drittens: Es gibt immer mehr Geimpfte auch unter den Spielern und Betreuern. In der Kombination dieser drei Aspekte waren starke Einschränkungen bis hin zu Verboten für den Freiluftsport aus meiner Sicht nicht mehr begründbar.

**Was ist an Sport, was ist speziell an Fußball eigentlich so gesund?**

Da muss man nach Alter unterscheiden. Im

Ü-Bereich, also bei Älteren, reduziert sportliche Betätigung Krankheiten und verlängert das Leben. Das gilt gewiss auch für den Fußball. Bei Kindern kommt stärker die psychologische Komponente ins Spiel, sie haben beim Fußball die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang in der Gemeinschaft nachzugehen. Am Fußball ist unter anderem gesund, dass er eine hohe Ausdauerkomponente beinhaltet. Die Ausdauer ist der am besten erforschte Bereich, welcher der Gesunderhaltung dient. Darüber hinaus ist der Fußball vielfältig, er enthält verschiedene weitere alltagsrelevante Belastungskomponenten, die geschult werden, beispielsweise Kraft und Beweglichkeit.

**Umgekehrt gefragt: Was ist an der latenten Bewegungslosigkeit, die erwachsene Amateure und Breiten Sport herrscht, so gefährlich?**

Bei Älteren erhöht sich die Gefahr, organisch-gesundheitliche Probleme zu bekommen oder zu verschärfen, beispielsweise ein Übergewichtiger Diabetiker, der sein Gewicht schwerer hält und schlechter eingestellt werden kann. Kinder dagegen bekommen nicht



haben in den letzten 15 Monaten alle sehr viel gelernt.“ Für ihre Kampagne und Petition im Sinne des Amateursports wurden DFB und DOSB mit dem „Health Media Award“ für herausragende Gesundheitskommunikation ausgezeichnet.

### **ANSTECKUNGSRISIKO GERING**

Allein im Fußball waren seit Oktober 2020 knapp 140.000 Mannschaften zur Bewegungslosigkeit verurteilt – obwohl alle bisherigen Erkenntnisse in der Pandemie aufzeigen, dass auf dem Spielfeld nur ein äußerst geringes Ansteckungsrisiko besteht. Immer mehr Expert\*innen aus Medizin und Wissenschaft, unter anderem aus Aerosolforschung, Epidemiologie und Sportwissenschaft, warnten vor den gesundheitlichen und gesellschaftlichen Gefahren, die mit dem langen Verbot des organisierten Sporttreibens einhergehen. Vor allem für Kinder und Jugendliche werden negative Langzeitfolgen befürchtet. Neben den gesundheitlichen Aspekten darf auch der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wert des Amateurfußballs nicht außer Acht gelassen werden: Dieser wurde im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit von UEFA, DFB und zehn Universitäten errechnet. Basierend auf dem UEFA-GROW-SROI-Modell („Social Return on Invest“) beträgt die soziale und ökonomische Wertschöpfung des Amateurfußballs in Deutschland 13,9 Milliarden Euro pro Jahr.

Wie wichtig und nötig die Wiederöffnung des Sports ist, zeigt die aktuelle DFB-Mitgliederstatistik. Die Zahl der gemeldeten Fußballmannschaften in Deutschland lag in der Saison 2020/2021 bei 138.442 Teams und damit

um 2,5 Prozent niedriger als in der Spielzeit zuvor. Aktiv waren 1,801 Millionen Spieler\*innen ab Sommer 2020 am Ball – dies entspricht einem Rückgang von zehn Prozent. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die fehlenden Sportangebote der vergangenen Monate und die stark eingeschränkten Möglichkeiten während dieser Zeit, überhaupt Fußball spielen zu können.

Vor diesem Hintergrund wurden in der Saison 2020/2021 nur 131.000 Erstregistrierungen von Spieler\*innen verzeichnet, im Jahr zuvor waren es 185.000 gewesen. Zudem sank die Zahl der eingesetzten Schiedsrichter\*innen von 52.000 auf knapp 45.000. Die Austritte im Schiedsrichter\*innenbereich (7.330) bewegten sich auf einem geringeren Niveau als in den Vorjahren, allerdings wurden in der Zeit des fehlenden Spielbetriebs auch nur knapp 2.000 Neueintritte verzeichnet (Vorjahr: 6.300). 24.301 Vereine sind im DFB registriert, der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt 0,74 Prozent. Die Zahl der Vereinsmitglieder in den 21 Landesverbänden unter dem Dach des DFB liegt bei 7,06 Millionen Menschen. Nach den stetigen Steigerungen in den vergangenen Jahren bis hin zum Rekord von 7,17 Millionen im vergangenen Jahr ist dies der tiefste Stand seit 2017. Es sind Zahlen, die ausdrücken, welche Auswirkungen die Pandemie auf den Sport hat. Klar ist ebenfalls, dass sie Verbände und Vereine auch nach ihrem Ende noch beschäftigen wird. Und wie gut es ist, endlich wieder Fußball spielen zu können.

**TEXT** Jochen Breideband und Bastian Daneyko

**FOTOS** (1) Motiv Kampagne, (2) Getty Images/Reinaldo Coddou H.

gleich konkrete Organprobleme, aber sie werden natürlich dennoch stark eingeschränkt. Bereits vor Corona gab es die Problematik, dass sich laut WHO-Studie rund 80 Prozent der Kinder sportlich zu wenig betätigen, unter anderem aufgrund der Verlagerung der Freizeitaktivitäten in den digitalen Bereich. Diese Entwicklung wird durch eine Einschränkung von Sportangeboten nicht günstiger.

### **Nicht nur der gesamte Amateursport schaut regelmäßig gebannt auf die Inzidenzwerte. Sind Inzidenzen tatsächlich die sinnvollste Währung für Entscheidungen über Lockerungen oder Verschärfungen für den Sport?**

Ich kann es verstehen, weil man Anhaltspunkte braucht. Sonst wären Entscheidungen reine Willkür. Gleichzeitig dürfen diese Anhaltspunkte auch nicht zu kompliziert sein, sonst sind sie nicht vermittelbar, und wir haben uns alle an die Inzidenzen gewöhnt. Mit zunehmendem Erfolg der Impfkampagne jedoch sind Inzidenzwerte immer weniger wichtig und aussagekräftig. Das Hauptargument für die Einschränkungen und Verbote war stets, schwere Krankheitsverläufe zu minimieren und eine Überlastung

des Gesundheitssystems zu verhindern. Von einer solchen Überlastung sind wir momentan weit entfernt.

### **Aber von Normalität sollten wir noch nicht sprechen, oder?**

Nein. Das Corona-Virus ist trotz der bei uns in Deutschland zum Glück günstigen Entwicklung nicht verschwunden. Die Delta-Variante und die Zahlen aus anderen Ländern sind eine Mahnung, sich weiter an alle immer noch nötigen Maßnahmen zu halten. Infektionen können weiterhin auftreten, auch wenn sich die pandemische Lage im Vergleich zum Jahresbeginn deutlich verbessert hat. Deutschland ist nicht isoliert auf der Welt, und die umliegenden Länder dürfen uns nicht egal sein. Wir müssen sicherlich unsere Maßnahmen nicht verschärfen, aber wachsam bleiben.

### **Auf was ist beim Saisonstart besonders zu achten?**

Das ergibt sich aus dem Grundsatz: Draußen bleiben, Nähe nach Möglichkeit meiden. Duschen und Umkleidekabinen sollten verantwortungsvoll und dosiert genutzt werden. Es ist angesichts des schöner werdenden Wet-

ters auch zu empfehlen, Besprechungen an der frischen Luft abzuhalten und bei Gesprächen auf Abstand zu achten. Auf dem Spielfeld kann nicht auf Abstand geachtet werden und es ist auch nicht erforderlich, weil die Bewegungen und Kontakte dort sehr flüchtig sind. Das ist anders, wenn man sich 30 Minuten Nase an Nase gegenübersteht und unterhält.

### **Was sollte bei der Belastungssteuerung beachtet werden?**

Eine schnelle Änderung der Belastung bedeutet eine erhöhte Verletzungsgefahr. Von 0 auf 100 – das geht nicht gut. Heißt: Ball in die Mitte legen und einfach wieder loslegen macht wenig Sinn. Eine stufenweise Steigerung des Trainings und der Belastung ist dringend anzuraten. Ich möchte das auch gar nicht verkomplizieren für den Amateurbereich, ein vernünftiges Augenmaß hilft da schon. Dazu gehören auch präventive Übungen zur Kräftigung und Stabilisierung. Für Fußball\*innen sind die nicht immer spannend, aber nötig. Ich will aber nicht nur warnend den Zeigefinger heben. Es muss und soll wieder losgehen. Wir freuen uns alle, dass wieder überall gekickt wird.

1\_Pablo Dietz beim Kindertraining des FC Internationale Berlin.



# BERLINER PILOTEN

**Der FC Internationale Berlin erfüllt als erster Amateurfußballverein den ZNU-Standard „Nachhaltiger Wirtschaften“ des TÜV. Der Klub aus der Hauptstadt macht dies nicht zum Selbstzweck oder aus Marketinggründen, sondern aus voller Überzeugung. Und möchte andere anregen, es ihm gleichzutun.**

**I**nmitten einer Kleingartenanlage und unweit des Bahnhofs Berlin-Südkreuz liegt der FC Internationale. Der Fußballverein fällt auf den ersten Blick nicht besonders auf: Da ist ein Sportplatz, der von einem Metallgitter umrahmt ist und auf dem sich einige Spieler\*innen gerade für das Training aufwärmen. Und daneben steht ein Vereinshaus, vor dem ein paar Stühle und Bänke aufgereiht sind. Bei genauerem Betrachten fallen dann aber doch einige Dinge auf, die zeigen, dass der FC Internationale alles andere als ein gewöhnlicher Amateurverein ist: Zum einen befinden sich mehrere bepflanzte Beete auf dem Grundstück, auf denen Blumen, Kräuter und Beeren wachsen. Außerdem sind auf dem Dach des Vereinshauses mehrere Solarplatten befestigt, auch wenn man die von unten kaum sieht. „Dafür muss man schon hochklettern“, sagt der Vereinsvorsitzende Gerd Thomas und zeigt auf die Seite des Gebäudes. An der Tür hängt außerdem ein gerahmtes Zertifikat mit einem Stempel des TÜV. Denn der Schöneberger Verein ist der erste deutsche Amateurverein, der das TÜV-Nachhaltigkeitszertifikat erhalten hat. Ein historischer Schritt im Amateursport und – wie Thomas betont – „ein wichtiges Signal.“

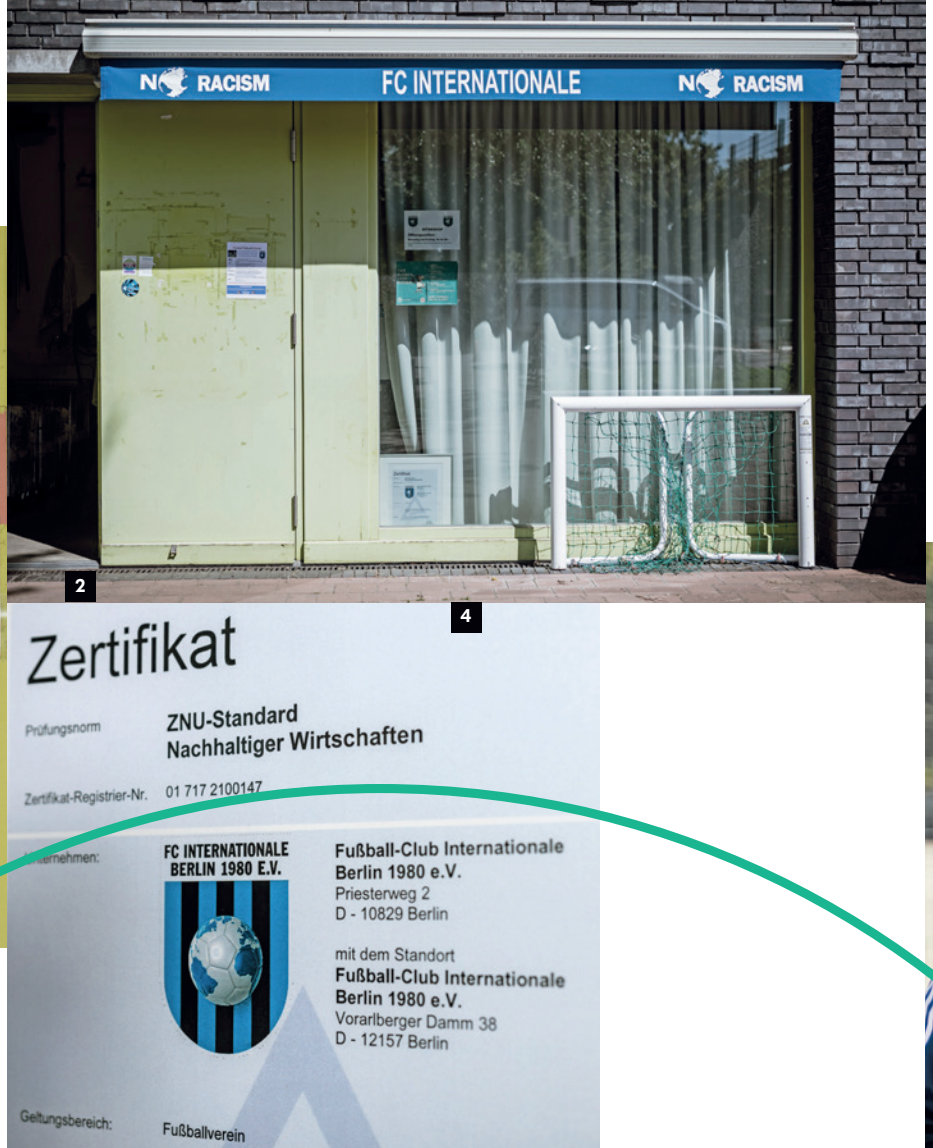
Das Projekt orientiert sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, die 2015 von den Mitgliedsstaaten verabschiedet wurden und von der Bekämpfung des Klimawandels über die Beendigung von Armut bis hin zur Gleichstellung der Geschlechter reichen. Diese Ziele will der Schöneberger Verein auf lokaler Ebene umsetzen, was manchmal gar nicht so leicht ist. „Es ist oft schwer, diese auf ein wohl situiertes Land anzuwenden“, erzählt Thomas, „aber das Wenige, das wir tun können, wollen wir gut machen.“ Der Verein hat beispielsweise einen Fonds für ärmere Mitglieder eingerichtet. Außerdem hat er es sich zum Ziel gesetzt, den Abrieb von Mikroplastik zu reduzieren und ist deshalb auf spezielle Waschbeutel umgestiegen, um Sportkleidung nachhaltig zu reinigen. Mindestens einmal im

Jahr soll ein Nachhaltigkeitstag stattfinden und auch der Fanshop wird Schritt für Schritt umgestellt: Bei den T-Shirts, Trainingsanzügen und Fußbällen wird beispielsweise auf Fairtrade geachtet, auf lange Sicht sollen die Trikots ebenfalls umgestellt werden.

Die meisten Ideen stammen aus der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, die im Oktober 2020 ins Leben gerufen wurde. Sie war es auch, die sich maßgeblich dafür einsetzte, dass der Verein gerade einmal sechs Monate brauchte, um sich auf die mehrstündige Prüfung durch den TÜV Rheinland vorzubereiten. Eigentlich sei es eine Aneinanderreihung von Zufällen gewesen, erzählt Thomas und lacht. Erst habe ihn im vergangenen Jahr ein ehemaliger Spieler auf das Thema Nachhaltigkeit im Fußball angesprochen und kurz darauf sei die Jugendleiterin und Spielführerin der Frauen, Saskia Halfenberg, auf ihn zugekommen. „Saskia war die auslösende Person, die mich angesprochen und gesagt hat, dass es vor allem im Frauenteam viele gibt, die sich engagieren wollen.“

## **BEWUSSTSEIN SCHAFFEN**

Halfenberg ist über ihren Vater und ihren Bruder zum FC Internationale gekommen und seit 2002 Mitglied des Vereins, zunächst als Spielerin und später als Trainerin. Mittlerweile ist sie sogar Teil des Vorstands. „Angefangen hat es damit, dass wir uns als Frauenteam engagieren wollten und daraus hat sich dann die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit ergeben“, erzählt die 28-jährige Trainerin. Sie trägt einen schwarzen Pullover, auf dem „No Racism“ steht. Bereits seit vielen Jahren setzt der Schöneberger Verein sich gegen Diskriminierung ein und so liefen 1994 Spieler\*innen erstmals mit dem „No Racism“-Aufdruck auf. Halfenberg möchte vor allem die Kinder, mit denen sie zusammenarbeitet, für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren. „Ich will ein Bewusstsein dafür schaffen und das gelingt durch den Sport am einfachsten.“ Wichtig sei



## Zertifikat

Prüfungsnorm **ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften**

Zertifikat-Registrier-Nr. 01 717 2100147

annahmen:

 <p><b>FC INTERNATIONALE BERLIN 1980 E.V.</b></p>	<p><b>Fußball-Club Internationale Berlin 1980 e.V.</b> Priesterweg 2 D - 10829 Berlin</p> <p>mit dem Standort <b>Fußball-Club Internationale Berlin 1980 e.V.</b> Vorarlberger Damm 38 D - 12157 Berlin</p>
---	---

Geltungsbereich: Fußballverein

es, offen mit den Kindern zu kommunizieren und die Eltern miteinzubeziehen. „Das fängt mit der Bildung von Fahrgemeinschaften an“, sagt Halfenberg, „wenn wir irgendwo hinreisen, nehmen wir den Zug und fahren nicht mit Autos.“ Das seien Schritte, die einfach umgesetzt und in den Alltag integriert werden könnten.

Die Nachhaltigkeitsgruppe versucht, mehrere Bereiche parallel anzugehen: Merchandise und Trainingsklamotten seien relativ leicht umzusetzen, sagt Halfenberg. Auf deutlich mehr Widerstand stößt das Thema Catering, denn der Verein plant, auf Plastikgeschirr zu verzichten und auch das Essensangebot nachhaltiger zu gestalten, sobald größere Veranstaltungen und Spiele mit Zuschauer\*innen wieder zugelassen sind. „Das ist ein emotionales und schwieriges Thema, weil es jeden betrifft und jeder eine Meinung dazu hat“, berichtet Halfenberg, „einige wollen nun mal ihre Bratwurst oder ihr Bier nach dem Fußballspiel, das hat auch was mit Tradition zu tun.“ Außerdem würden bei dem Thema unterschiedliche Generationen aufeinandertreffen, deshalb sei es wichtig, die Mitglieder „mitzunehmen und ihnen nichts vorzuschreiben.“ Damit das gelingt, hat die Arbeitsgruppe nun eine vereinsinterne Umfrage gestartet.

### FLUCH UND SEGEN

Auch die Frage nach ökologischer und fair produzierter Kleidung beschäftigt den Verein. Aus diesem Grund soll zukünftig in regelmäßigen Abständen ein Kleidertausch stattfinden. Den hat Lea Gleisberg ins Leben gerufen, die gemeinsam mit Halfenberg im Frauenteam spielt.

Sie möchte den Kleidertausch „aus der ökologischen Nische rausholen und professionalisieren“, damit vor allem junge Leute ihre Kleidung tauschen, anstatt sich neue zu kaufen. Besonders gefällt ihr, dass der Kleidertausch nicht nur ökologisch nachhaltig ist, sondern darüber hinaus eine soziale Komponente beinhaltet, „man kommt in Kontakt und kann sich austauschen.“ An ihrer Uni hat Gleisberg das Projekt bereits etabliert und auch ihre Teamkolleginnen treffen sich seit einiger Zeit regelmäßig und tauschen ihre Kleidung. Nun soll der Kleidertausch einmal im Jahr im Verein stattfinden, zunächst nur für Mitglieder. „Damit wollen wir schauen, wie es funktioniert“, sagt Gleisberg, „und ob es mit der Tauschwährung klappt.“ Während sie das sagt, hält sie zwei runde Münzen aus Holz in die Luft, in die der Buchstabe S eingraviert ist. Beim Kleidertausch kann man dann die eigene Kleidung gegen die Münzen, sogenannte Swappets, eintauschen. Anschließend kann man sich von den Swappets andere Kleidungsstücke „kaufen“. „Die Anzahl der Swappets richtet sich nach dem Kleidungsstück und dessen Wertigkeit“, erklärt Gleisberg.

Eigentlich war bereits in diesem Jahr ein Kleidertausch geplant, der aufgrund der Pandemie allerdings abgesagt werden musste. Überhaupt sei es gar nicht so leicht gewesen, sich trotz der pandemiebedingten Einschränkungen gemeinsam Gedanken über das Thema Nachhaltigkeit im Fußball zu machen, sagt Geschäftsstellenleiter Olaf Ramthun. „Vor allem, weil etliche Besprechungen über Zoom stattfinden mussten.“ Gerd Thomas nickt, fügt aber auch hinzu: „Die Pandemie war Fluch und Segen zugleich. Wäre der Trainingsbetrieb nicht eingestellt worden, hät-

2-3\_Klare Haltung – sichtbar auch auf der Platzanlage.

4\_Nachweis der Nachhaltigkeit: das TÜV-Zertifikat.

5\_Gerd Thomas (links) und Olaf Ramthun sind vom Weg des Vereins überzeugt.

6\_Für Saskia Halfenberg (links) und Lea Gleisberg gehört ökologisch bewusstes Handeln wie selbstverständlich zu den Aufgaben des Klubs.



ten wir das niemals in dieser Frequenz hinbekommen.“ Einige Aspekte, wie die Fairtrade-Bälle und die neuen Grünanlagen, konnte der Verein bereits in die Prüfung durch den TÜV einbringen. Auf lange Sicht soll der Fußball außerdem energieeffizienter gestaltet werden, deshalb gibt es auf dem Vereinsdach bereits mehrere Solarplatten. „Das ist aber schon ziemlich gut, da können wir gar nicht mehr so viel machen, außer die Glühbirnen gegen LED auszutauschen“, erzählt Ramthun. Die Bewässerungsanlage könnte allerdings ökologischer sein. Ob der Verein einen Brunnen auf dem Grundstück bauen darf, steht zwar noch nicht fest, aber in jedem Fall wird ein Trinkwasserspender aufgestellt. Wie schnell das gelingt, sei aber auch eine finanzielle Frage, betont Thomas, schließlich habe der Verein keine Sponsoren, sondern bezahle alles mithilfe von Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

### **VIELE BRINGEN SICH EIN**

Der FC Internationale möchte auch zukünftig mit gutem Beispiel vorangehen: „Wir sehen uns als eine Art Pilotprojekt für andere Vereine“, sagt Thomas. Die Infrastruktur sei in ländlichen Gebieten besser ausgebaut als in Berlin, doch auch dort müsse man auf saubere Energie setzen und beispielsweise auf Plastikgeschirr verzichten. Dafür braucht es aber die Unterstützung der Politik – auch in der Hauptstadt. „Wir erwarten, dass im Jahr 2021 ökologische Grundstandards eingehalten werden, nicht zuletzt auch bei Sportstätten“, fordert Thomas. Ihm liegt vor allem das Thema Kunstrasen am Herzen. Es sei zwar nicht ganz einfach, eine Alternative zu finden, aber „Kunstrasen ist nicht gleich Kunstrasen.“

Statt eines Rasens aus Vollplastik sollten nachhaltigere Lösungen gefunden werden; Korkfüllung sei beispielsweise gut geeignet oder Rasen, die zu über 90 Prozent recycelbar sind. Für Thomas ist das aber auch „eine Frage des politischen Willens“ und an dem mangle es in Berliner Bezirken häufig: „Wenn hier Busse entlangfahren mit der Aufschrift ‚Sportmetropole Berlin‘, dann dreht sich mein Magen um.“ Für Spitzenvereine wie Hertha BSC oder Alba Berlin möge das Motto vielleicht gelten, aber keinesfalls für den Breitensport, sagt Thomas.

Dabei zeigt das Projekt des FC Internationale, wie wichtig gerade das Thema Nachhaltigkeit für heranwachsende Generationen ist. „Viele Mitglieder wollen sich einbringen“, sagt Ramthun. Das Thema sei vor allem geeignet, um junge Menschen zu gewinnen. „Viele Leute behaupten, dass jüngere Generationen nicht mehr ins Ehrenamt wollen“, ergänzt Thomas, aber bei diesem Thema sei genau das Gegenteil der Fall: „Es gibt Leute, die kommen genau wegen des Nachhaltigkeitsaspekts zu uns. Das ist kein Marketing-Gag, sondern das, was der Verein und seine Mitglieder leben.“ Ähnliches beobachtet auch Saskia Halfenberg: „Jungen Menschen wird zunehmend klar, dass die Ressourcen knapp werden, deshalb hat Nachhaltigkeit eine wichtige Bedeutung für sie.“ Auf den ersten Blick sei vielen nicht klar, was der Fußball mit dem Thema zu tun habe, aber die Neugier und das Interesse seien auf jeden Fall da – „ebenso wie die Bereitschaft mitzumachen und sich zu engagieren.“

TEXT Inga Hofmann

FOTOS Getty Images/Reinaldo Coddou H.

# KEINE PAUSE TROTZ PANDEMIE



## Die Corona-Lockdowns haben auch die Arbeit an den DFB-Stützpunkten stark beeinträchtigt. Aber die Koordinatoren haben schnell vielfältige Lösungen entwickelt, wie sie dennoch ein attraktives Programm anbieten können. Das DFB-Journal stellt sieben Beispiele vor.

**A**ls nichts mehr ging, ging es doch weiter. Deutschland stand still. Der Fußball stand still. Die Angebote an den bundesweit 366 DFB-Stützpunkten standen nicht still. Als sich abzeichnete, dass die Pandemie einen längeren Lockdown mit sich bringen würde, entwickelten die Koordinatoren an den DFB-Stützpunkten schnell Möglichkeiten, um Spieler\*innen und Trainer\*innen und letztlich alle Vereine am Ball zu halten. Das Programm war vielfältig: Björn Rädelaus Schleswig-Holstein besuchte seine Schützlinge zu Hause, um auch deren Familien besser kennenzulernen. Thomas Impekoven aus Mecklenburg-Vorpommern entwickelte neue Spiel- und Wettkampfformen in Kleingruppen, deren Durchführung auch während Corona möglich war. Markus Schmid aus Baden brachte Stars wie Nationalspieler Serge Gnabry in Video-calls mit den Stützpunktspieler\*innen digital zusammen und ließ sie über Fußball diskutieren.

„Es ist wirklich beeindruckend, in welcher kurzen Zeit unsere Stützpunktkoordinatoren ein Programm entwickelt haben, das das gemeinsame Training auf dem Platz zwar nicht ersetzen konnte, aber immerhin eine hervorragende Alternative dazu war – und zwar in einer Phase, in der sonst fast nichts ging“, sagt Damir Dugandzic,

Sportlicher Leiter Talentförderprogramm beim DFB. „Besonders fasziniert hat mich, dass jeder sein persönliches Ego hintenangestellt und für die Gemeinschaft gedacht hat. Nicht mehr das Ich stand im Mittelpunkt, sondern das Wir. Diese Einstellung müssen wir in die Zeit nach der Pandemie mitnehmen.“

Die Stützpunktkoordinatoren mussten plötzlich Fragen für sich selbst beantworten, die sie sich vorher nicht gestellt hatten: Wie erreiche ich die Spieler\*innen, wenn wir uns montags nicht auf dem Platz sehen? Wie schaffen wir es, dass sie nicht den Bezug zum Fußball verlieren? Wie können wir den kleinen Dorfverein so unterstützen, dass er die Pandemie überlebt? Und weil sie auf viele dieser Fragen eine Antwort gefunden haben, ist Dugandzic auch davon überzeugt, dass trotz allen Leids, das das Virus mit sich gebracht hat, auch etwas Gutes bleiben wird: „Es hat sich eine Mentalität entwickelt, die ich mit ‚Share & care‘ beschreiben würde. Teile dein Wissen und achte deinen Nächsten. Und auch unsere digitale Kompetenz ist extrem gewachsen. Viele der digitalen Programme und Trainingspläne, die wir gemeinsam entwickelt haben, bleiben bestehen und sind ein Fundament für unsere zukünftige Arbeit.“



### VIRTUELLE SPIELERKABINE

Markus Schmid ist seit drei Jahren DFB-Stützpunktordinator im Gebiet des Badischen Fußballverbandes. Als die Sportanlagen zum zweiten Mal schließen mussten und das wöchentliche Training erneut nicht stattfinden konnte, rief Schmid eine virtuelle Fortbildungsreihe ins Leben. Diese war aufgeteilt wie ein Fußballspiel in zwei Halbzeiten. Im ersten Teil stand die Erarbeitung theoretischer Grundlagen auf dem Programm. Im zweiten Part schaltete sich immer ein Bundesligaspieler dazu, um ein wenig aus dem Nähkästchen zu plaudern. Dabei waren Oliver Baumann (TSG 1899 Hoffenheim), Vincenzo Grifo (SC Freiburg), Lars Stindl (Borussia Mönchengladbach), Serge Gnabry (Bayern München) und U19-Nationaltrainer Guido Streichsbier. „Die Kids haben besonders stark unter dem Lockdown gelitten. Auf diesem Weg haben wir versucht, ein paar Highlights in ihren Alltag zu bringen“, sagt Schmid. Und das Angebot wurde hervorragend angenommen: 460 Teilnehmer\*innen schalteten in der Spitze ein. Teilweise wurden die Profis mit so vielen Fragen bestürmt, dass die gar nicht alle beantworten konnten. Noch heute schwärmen die Stützpunktspieler\*innen von diesen digitalen Treffen. Aber noch viel glücklicher sind sie darüber, jetzt wieder auf den Platz zu dürfen. Das hat ihnen trotz allem am meisten gefehlt.



**FUSSBALL-  
ABZEICHEN**

# ZEIG, WAS DU KANNST!

**DRIBBELKÜNSTLER KURZPASS-ASS**  
**KOPFBALLKÖNIG FLANKENGEBER**  
**ELFERKÖNIG**



**Beweise, dass Du's drauf  
hast und mach das  
DFB-Fußball-Abzeichen.**

**MEHR INFOS UNTER:  
[www.fussballabzeichen.de](http://www.fussballabzeichen.de)**



2

## KNOW-HOW FÜR KINDERTRAINER

„Denk' nicht erwachsen, schaue nicht blind, erforsche die Neugier und fühl' wie ein Kind“ – unter diesem Motto hat Christian Metke, Stützpunktordinator im Gebiet des Berliner Fußball-Verbandes, Fortbildungen speziell für Trainer\*innen im Kinderfußball organisiert. „Mir ging es dabei ganz konkret um die Trainer\*innen in den jüngsten Altersklassen, weil die während der Pandemie oft die geringste Wertschätzung erfahren haben“, sagt Metke. In digitalen Workshops konnten sich Coaches von G-, F- und E-Mannschaften in theoretischen Einheiten schulen lassen und in Gruppenarbeiten ihr neu gewonnenes Wissen vertiefen. Im Fokus aller Maßnahmen stand die Idee, dass die Teilnehmenden sich so weit wie möglich in die Welt der Kinder versetzen sollten. Auf welche Reize sprechen sie besonders an? Wie sollte eine Einheit sinnvoll gestaltet sein? Wie sollten sich Trainer\*innen gegenüber dieser Altersklasse verbal und non-verbal verhalten. Um die Fantasie der Kinder zu wecken und damit deren Aufmerksamkeit zu stärken, haben die Trainer\*innen gelernt, wie sie ihre Einheiten in spannende Geschichten verpacken können, mit denen sie den Nachwuchs emotional packen können. So kann in den Einheiten das gegnerische Tor beispielsweise eine Burg sein, die es zu erobern gilt und der/die Torhüter\*in ist ein Drache, den man überwinden muss. „In unseren Einheiten haben wir mehrere dieser Szenarien erarbeitet, die die Trainer\*innen nun bei ihrer Arbeit auf dem Platz mit den Kindern anwenden können“, sagt Metke.

## DIGITALES COACHING-KONZEPT

Fabian Seeger ist DFB-Stützpunktordinator im Bereich des Hamburger Fußball-Verbandes. Der 38-Jährige hatte bereits vor dem ersten Lockdown den Plan, das Coaching an den Stützpunkten zu optimieren. Dafür war eine Präsenzfortbildung geplant. „Aber die konnte aufgrund der Pandemie nicht stattfinden und ich musste eine Alternative erarbeiten, um das wichtige Thema trotzdem zu behandeln“, sagt Seeger. Er entschied sich dazu, ein umfangreiches und detailliertes Video zu erstellen, das seitdem jederzeit online abrufbar ist. In dem Beitrag wird das Thema Coaching umfassend beleuchtet, die Stützpunkttrainer\*innen konnten ihr persönliches Coaching-Konzept entwickeln und auch während Corona im Kleingruppentraining erproben. Das Feedback darauf ist sehr gut. „Mir gefällt an dem Video besonders, dass Fabian darin weitestgehend darauf verzichtet, konkrete Anweisungen zu geben, sondern dass er mit seinem Input Denkanstöße gibt“, sagt Stefanie Basler, die als Trainerin am Stützpunkt in Mümmelmannsberg arbeitet. „Mir hat das Video in meiner Arbeit mit den Jugendlichen sehr geholfen, weil man es perfekt auf die entsprechende Zielgruppe anpassen kann.“ Und auch Fabian Seeger zieht ein positives Fazit: „Das Konzept funktioniert. Ich werde auch zukünftig digitale Inhalte anbieten. Das kann vor allem als Vorbereitung auf einen Lehrgang oder eine Schulung hilfreich sein.“



3

## ONLINE-FORTBILDUNGEN

Michael Duda, DFB-Stützpunktkoordinator für die Region Hessen-Süd im Bereich des Hessischen Fußball-Verbandes, hatte während der Lockdowns den Eindruck gewonnen, dass sich schnell ein umfassendes digitales Trainingsangebot für Spieler\*innen entwickelt hat. Was aus seiner Sicht allerdings fehlte: ein Programm, mit dem sich Trainer\*innen in der fußballlosen Zeit weiterbilden konnten. Und genau dieses entwickelte Duda – und zwar nicht nur für die Trainer\*innen seiner Stützpunkte, sondern für alle Interessierten. „Wir hatten Teilnehmer\*innen aus ganz Deutschland“, sagt Duda. „Das ganze Spektrum war vorhanden.“ Trainer\*innen von den Bambinis bis in den Seniorenbereich nahmen das Angebot wahr, das unter dem Motto „Wir bleiben am Ball!“ stand. Duda setzte dabei vor allem auch auf hochkarätige Experten, die in Onlineeinheiten gerne ihr Wissen teilten. Dabei waren: Dominik Voglsinger, Buchautor und Trainerausbilder beim Wiener Fußballverband; Jonas Stephan, Cheftrainer der U 19 des Chemnitzer FC und Gründer von „Coach2“; Sebastian Mundruc, Gründer von „Cogniprove“; Levent Sürme, Datenanalyst bei Sky; Dominik Glawogger, internationaler Fußballtrainer. „Das Angebot war super und bringt mich in meiner Arbeit mit den Kindern auf dem Platz weiter“, sagt Joanna Witecka, Trainerin der F-Jugend des 1. FC Germania 08 Ober-Roden. „Es war toll, auch während des Lockdowns neue Impulse zu bekommen.“



4

Spielformen reduzierte Mannschaftsgrößen auf kleineren Spielfeldern vor. So wird in der G- und F-Jugend im 2-gegen-2 oder 3-gegen-3 auf vier Mini-Tore gespielt, ehe in der E-Jugend zum 5-gegen-5 und 7-gegen-7 mit Kleinfeldtoren und Torhütern übergegangen wird. Um den Leistungsdruck zu minimieren und die sportliche Entwicklung der Kinder stärker in den Vordergrund zu rücken, werden bei den neuen Modellen vorwiegend Turniere mit mehreren Mannschaften und Spielfeldern angeboten. Gleichzeitig sollen die Wettbewerbsformen auch eine Möglichkeit für den organisierten Kreisspielbetrieb darstellen. „Die bisher gemachten Erfahrungen der Pilotprojekte in den Kreisen sind sehr positiv“, sagt Impekoven. „Jedes Kind macht mit und hat viele Aktionen am Ball. Die Kinder spielen ein Spiel, das ihren Fähigkeiten und Interessen gerecht wird. Und: Die Kinder erlernen noch besser grundsätzliche Werte des Fußballs – nämlich: Fairplay, Freude am Spiel sowie Umgang mit Siegen und Niederlagen.“ Dadurch, dass diese Spielformen auch in das Training und in die weiteren Maßnahmen an den DFB-Stützpunkten eingebaut sind, hofft Impekoven darauf, diese Idee auf diesem Wege auch in das Vereinstraining tragen zu können.

## NEUE WETTBEWERBE

Leuchtende Kinderaugen, Spaß am Fußball, persönliche Erfolgserlebnisse, dazu die Verbesserung der individuellen, spielerischen Fähigkeiten – all das sind Ziele, die im Kinderfußball verfolgt werden. Thomas Impekoven, DFB-Stützpunktkoordinator in Mecklenburg-Vorpommern, hat anhand dieser Leitlinien während des Lockdowns in enger Abstimmung mit dem dortigen Landesverband neue Wettbewerbsformen für den Kinderfußball in den Mittelpunkt gerückt. Im Kern sehen diese



5

## HAUSBESUCHE

„Ich fand es super, dass ich während der Corona-Zeit Besuch von meinem Stützpunktkoordinator Björn Rädels bekommen habe“, sagt Nikolai Mailand, 12 Jahre alt. „Das zeigt, dass er sich für uns interessiert. Wir haben über alles Mögliche gesprochen, auch über die Schule. Seitdem bin ich noch motivierter im Training.“ Rädels hat schon mehrfach die Erfahrung gemacht, dass Hausbesuche ein sehr gutes Mittel sind, um Vertrauen aufzubauen und die Kinder und Jugendlichen sowie deren Familienverhältnisse besser kennenzulernen – erst hat er das als Lehrer einer Grundschule gemacht, dann als Nachwuchstrainer beim Hamburger SV und nun während des Lockdowns als DFB-Stützpunktkoordinator im Bereich des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes. „Dabei ging es nicht darum, mit den Jugendlichen Übungseinheiten mit dem Ball beispielsweise im Garten der Familie durchzuführen oder mit ihnen laufen zu gehen“, sagt Rädels. „Ich habe die Zeit genutzt, um mehr über den Charakter des Menschen zu erfahren, den ich sonst oft nur einmal in der Woche auf dem Fußballplatz sehe. Dort bleibt keine Zeit für tiefergehende Gespräche.“ Rädels hat während der Hausbesuche versucht herauszufinden, wie die jungen Fußballer\*innen ticken. Brauchen sie eine klare Ansprache oder können sie nicht gut mit Kritik umgehen? Muss man eher die Stärken stärken oder die Schwächen schwächen? Auf diese und viele weitere Fragen hat Rädels versucht, Antworten zu finden – immer mit einem ganz klaren Ziel: jedem Schützling das optimale Training zu ermöglichen und so perfekt anhand seiner individuellen Bedürfnisse zu fordern und zu fördern.



## WÖCHENTLICHE TRAININGSPLÄNE

Michael Urbansky hatte schon länger mit dem Gedanken gespielt, den Trainer\*innen und Fußballer\*innen seiner Stützpunkte innerhalb der von ihm betreuten Region Bayern-Nord im Bayerischen Fußball-Verband Pläne zur Verfügung zu stellen, die das Training in den Vereinen und vor allem an den Stützpunkten ergänzen sollten. Dann kam der Lockdown und hat Urbansky dazu gezwungen, den Plan möglichst von heute auf morgen umzusetzen. Gesagt, getan. Seit mehreren Monaten stellt Urbansky nun wöchentliche Trainingsprogramme zusammen, die teilweise mehr als 20 Seiten umfassen und durch eigenproduzierte Videos ergänzt werden. „Mir ist es wichtig, dass diese Trainingsvorschläge nicht nach einer Woche hinfällig sind. Jede coachende Person, die Inspiration für sein Training braucht, kann sich dort jederzeit Ideen holen“, sagt Urbansky. Während des Lockdowns, als ein geregeltes Training nicht möglich war, wurde den Mädchen und Jungs nahegelegt, die Übungen gewissenhaft und regelmäßig auszuführen. „Wir haben bewusst auf Kontrollen verzichtet, weil wir unsere Fußballer\*innen zu eigenverantwortlichen jungen Menschen erziehen wollen“, betont Urbansky. „Mit unserem Programm wollten wir einen kleinen Teil dazu beitragen.“ Da das Feedback durchweg positiv war, arbeitet Urbansky weiterhin Trainingspläne aus, auch wenn seit einigen Wochen die Lockerungen einen weitestgehend normalen Betrieb wieder zulassen.



TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1) Getty Images/Jörn Pollex, (2) Getty Images/Reinaldo Coddou H., (3–4, 7) Vera Loitzsch/DFB, (5) LFMV, (6) Getty Images/Cathrin Müller



Das Deutsche Fußballmuseum setzte am Tag des deutschen EM-Spiels gegen Ungarn einmal mehr ein Zeichen für Vielfalt.

**R**ot. Orange. Gelb. Grün. Blau. Lila. Als weithin sichtbares Zeichen leuchtet am Tag des Vorrundenspiels gegen Ungarn die LED-Wall über dem Haupteingang des Deutschen Fußballmuseums in den Farben von LGBTQ+. Was in der Arena in München wegen der Einordnung als politisches Statement nicht möglich ist, wird in Dortmund wie an vielen anderen Orten in ganz Deutschland einfach gemacht. Überall setzen Institutionen und Instanzen visuelle Zeichen: gegen Ausgrenzung und Diskriminierung, für Vielfalt. „Für uns“, sagt Museumsdirektor Manuel Neukirchner, „ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir solidarisch sind und dies auch zeigen.“

Damit die Haltung des Hauses auch weiterhin sichtbar bleibt, haben sich die Museums-

macher als Exponat, das stellvertretend für die gesamte UEFA EURO 2020 steht, noch am selben Tag die viel diskutierte Regenbogen-Kapitänsbinde von Manuel Neuer gesichert. „Die Regenbogenbinde ist als Objekt ein Geschenk“, sagt Neukirchner und erklärt: „Sie ist weit mehr als ein Fußballobjekt, sie ist ein gesellschaftspolitisch relevantes Exponat. Denn sie bringt nicht nur Fußballgeschichte auf den Punkt, sondern auch Gesellschaftsgeschichte und politische Zusammenhänge.“

#### WERTE UND IMPULSE

Genau deshalb ist die Regenbogen-Kapitänsbinde so spannend – und so passend. „Es ist wichtig, dass vom Fußball diese Werte und Impulse ausgehen – für Toleranz, Gleich-

stellung und Weltoffenheit“, sagt der Museumsdirektor. Und das nicht nur, wenn an einem Tag mal der Fokus der Öffentlichkeit auf einem Thema liegt, sondern täglich. Und nachhaltig. Verbindend. Verbindlich. Immer wieder widmet das Fußballmuseum den gesellschaftlich relevanten Themen Raum und Zeit; in Dauer- und Sonderausstellungen, vor allem aber auch in den Vermittlungs- und Kulturprogrammen. ANSTOSS – hier ist der Name Programm.

„Seitenwechsel“, ein Theaterstück zu Homophobie im Fußball, ist schon 2016 aufgeführt worden. Die Regenbogen-Kapitänsbinde von Wolfsburgs Josuha Guilavogui aus der Saison 2018/19 ist bereits Bestandteil der Ausstellung. Im Workshop „Vielfalt“ wird jede Woche im Doppelpass mit Schülerinnen und

„Das Fußballmuseum ist mehr als ein Museum für Fußball“, sagt Claudia Roth. In den Tagen der paneuropäischen Europameisterschaft ist die Bundestagsvizepräsidentin einmal mehr bestätigt worden. Das Exponat zur UEFA EURO 2020 ist ein gesellschaftlich relevantes Objekt. Und ein Politikum.

# IN DEN FARBEN VEREINT

Schülern präventiv gegen Homophobie in Sport und Gesellschaft angearbeitet. Und am Diversity-Tag 2021 hat Direktor Manuel Neukirchner die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet.

## **ERINNERUNG AN SPORTLER**

Genauso verbindlich, weil nachhaltig, ist das Engagement des Deutschen Fußballmuseums in der Erinnerungsarbeit. 2017 hat die Schau „Zwischen Erfolg und Verfolgung“ auf dem Museumsvorplatz mit überlebensgroßen Skulpturen an deutsch-jüdische Persönlichkeiten aus dem Sport erinnert, unter anderem an DFB-Mitgründer Walther Benzenberg und die Nationalspieler Gottfried Fuchs und Julius Hirsch. Beim Talk „Angriff über Rechts“ ist kontrovers über Neonazis

im Stadion und Möglichkeiten des Umgangs mit diesen diskutiert, beim Theaterstück „Julius“ an das Schicksal von Julius Hirsch erinnert worden.

Am Internationalen Holocaust-Gedenktage 2018 hat Jeremy Issacharoff, Botschafter des Staates Israel in Deutschland, beim Festakt im Fußballmuseum gesprochen. 2019 hat Susana Baron das Makkabi-Meistertrikot ihres Vaters Max Girgulski von 1936 aus Südamerika zurück nach Deutschland gebracht; zurück in das Land, das ihr Vater nach seiner Emigration und bis zu seinem Tod nie wieder betreten hatte. Anfang 2020 hat das Orchesterzentrum NRW im Forum des Museums vor den aus Neuseeland und Kanada angereisten Enkeln und Ur-Enkeln ein Kammerkonzert zu Ehren der Brüder Richard und

Gottfried Fuchs gespielt. Während der COVID-19-Pandemie hat das Museum „Im Abseits. Jüdische Schicksale im deutschen Fußball“ als digitale Sonderausstellung auf seiner Homepage [fussballmuseum.de](http://fussballmuseum.de) veröffentlicht. Und am 29. August kommt die jüdische Gemeinde zum Festakt „100 Jahre Makkabi-Bewegung“ im Rahmen des Festjahres „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ins Fußballmuseum.

„Es ist uns ein Bedürfnis, viel mehr als das 1:0 auf dem Platz zu vermitteln“, sagt Manuel Neukirchner. Selbstbewusst. Und selbstverständlich. Denn das Fußballmuseum ist weit mehr als ein Museum für Fußball.

TEXT Nils Hotze  
FOTO Stephan Schütze

# FUSSBALL IST VERSPRE



1 Ein Mädchen, das auf der Müllkippe Chimalhuacán lebt, auf dem Weg zur Schule, die mit Unterstützung der Mexico-Hilfe betrieben wird.

# EIN CHEN



**Die DFB-Stiftung Egidius Braun feiert einen runden Geburtstag. Vor 20 Jahren wurde die nach dem DFB-Ehrenpräsidenten benannte Stiftung errichtet. Mehr als 22,5 Millionen Euro wurden seit 2001 für Aktivitäten und Projekte aufgewendet. Im DFB-Journal sprechen Wegbegleiter und ein mexikanischer Schulleiter über das, was war, und das, was auch in Zukunft bleiben wird.**

**S**chwarze Vögel gleiten lautlos über meterhohe Müllberge. Im Nordwesten des 22 Millionen-Molochs Mexico City erstreckt sich über eine endlose Fläche monströs die Müllkippe Chimalhuacán. Erst wer nichts mehr hat, weder Besitz noch Perspektive, verliert sich an diesen Unglücksort. Die Ärmsten wühlen im Dreck oder warten auf den nächsten Kipplaster. Weißblech, Pappe, Metall – damit erwirtschaftet man sich ein paar Pesos. Die Hoffnung hier heißt Alan Franco, Leiter der „Fundación para la Asistencia Educativa“ (FAE). Die FAE betreibt eine Grundschule am Rande der Müllkippe. Unterstützt wird sie dabei durch die im WM-Sommer 1986 gegründete Mexico-Hilfe – eine wichtige Säule der DFB-Stiftung Egidius Braun. Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ hilft man den Menschen in Chimalhuacán. „Viele haben durch Corona ihren Job verloren, irgendwann wurde das Geld knapp. Aber während andere Sozialeinrichtungen schließen mussten, konnten wir immer weitermachen“, sagt der 46-jährige Franco. „Wir sorgen dafür, dass die Kinder den Schulabschluss schaffen.“

Chimalhuacán ist ein Inferno. Doch es gibt auch andere, durch die Mexico-Hilfe geförderte Orte, an denen die Lage weniger schlimm ist; Orte, die wie Oasen erscheinen inmitten der oft von Armut und Kriminalität verwüsteten Regionen. Orte etwa wie das einstige Waisenhaus in Querétaro, das dank deutscher Unterstützung zur modernen und bedarfsgerechten Kindertagesstätte umfunktioniert werden konnte. Dort, in der Casa de Cuna, entstand im Juli 1986 mit einem spontanen Besuch die Mexico-Hilfe. Der Mann, der das alles möglich gemacht hat, ist Egidius Braun. Die zu seinen Ehren errichtete DFB-Stiftung feierte am 17. Juli ihr 20-jähriges Bestehen.

## MANN DER BASIS

Braun ist Ehrenpräsident des Deutschen Fußball-Bundes. Inzwischen ist er 96 Jahre alt und nicht nur im DFB ist er unvergessen. In Breinig bei Aachen am 27. Februar 1925 geboren, begann er nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft Rechtswissenschaft und Philosophie zu studieren und machte sich mit dem Unter-



2

nehmen „Kartoffel-Braun“ selbstständig. Wenn man so will, Idealismus und Pragmatismus, schon damals. Konsequenter verfolgte er seine ehrenamtliche Karriere im Fußball, die ihn 1992 in das Amt des DFB-Präsidenten führte. Als er neun Jahre später ausschied, verlieh ihm Johannes Rau das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband. „Egidius Braun wird nicht nur geachtet, er wird auch geliebt, und das ist bei sogenannten Funktionären selten. Auch an der Spitze ist Egidius Braun immer ein Mann der Basis geblieben. Mit dem Herzen für die Kinder und für die Amateure“, sagte der Bundespräsident damals.

Brauns Alter ist heute voller Herausforderungen und Mutproben. Noch immer lebt er gut umsorgt in seinem Haus in der Kaiser-Friedrich-Allee in Aachen. An manchen Tagen genießt er die Sonne auf der Terrasse und freut sich über den blühenden Rhododendron. „Wie es in diesem Alter so geht, ist es an anderen Tagen nicht so gut“, erzählt Ferdy Braun, der sich wie auch der zweite Sohn Rolf Braun in der Stiftung engagiert. Seiner im Mai 2020 gestorbenen Frau Marianne und Egidius Braun war das Glück einer fast 70-jährigen Ehe vergönnt. Was Ferdy Braun bei jedem Besuch freut, ist, „dass mein Vater sich seine Persönlichkeit bewahrt hat.“ Er meint damit die Willensstärke seines Vaters. „Mein Vater ist dem DFB zusammen mit unserer gesamten Familie sehr dankbar, dass sein Lebenswerk mit der Einrichtung der Stiftung gewürdigt wurde und bis heute bewahrt wird. Es ist gut, dass in seinem Sinne bis heute weltweit vor allem Kindern in Not geholfen wird“, unterstreicht Rolf Braun.

Dank Brauns legendärer Durchsetzungskraft entstand im Spätsommer 1986 die Mexico-Hilfe. Auf dem Ver-

bandstag seines Fußball-Verbandes Mittelrhein formulierte er die Idee eines Hilfswerks für die Kinder in Mexiko. Wenige Wochen zuvor hatte er als DFB-Schatzmeister die WM-Delegation angeführt. Selbst ergriffen, las er am Rednerpult aus einem Brief einer 75-jährigen Mexikanerin vor, die aus Dankbarkeit für die deutsche Hilfe – Braun hatte mit einigen Nationalspielern, darunter Rudi Völler, der spontan gespendet hatte, die Casa de Cuna in Querétaro besucht – der DFB-Elf den Titelgewinn wünschte. Braun berichtete von ersten Patenschaften für eine Handvoll mexikanischer Kinder. Die Anfänge waren bescheiden, doch sein Credo, das ihn bis heute begleitet, hatte er damals schon entwickelt: „Fußball – mehr als ein 1:0“. Braun war und ist davon überzeugt, dass der Fußball ein Versprechen sei, ein Versprechen auf eine bessere Zukunft. Es ist Brauns Verdienst, dass innerhalb des DFB neben den Nationalmannschaften und dem Amateurfußball das soziale Engagement als wesentliche Säule der Verbandsstruktur entwickelt werden konnte.

### **SOZIALE VERPFLICHTUNG**

Eng an der Seite des DFB-Präsidenten Braun stand Horst R. Schmidt. Während Brauns gesamter Präsidentschaft (und darüber hinaus) bekleidete „HR“ das Amt des DFB-Generalsekretärs. „Egidius Braun hatte uns auf die sozialen Verpflichtungen des DFB eingeschworen. Ich hatte durchaus Verständnis dafür, dass der Verband diese Stiftung anstrebte“, erinnert sich der heute 79-Jährige an die Zeit der Gründung der Stiftung, die dem DFB-Sportförderverein nachfolgte und etwa die Ausrichtung des Benefiz-Länderspiels der Nationalmannschaft übernahm, wodurch pro Partie weit mehr als vier Millionen Euro für die gute Sache zusammenkamen. Braun hatte

**2\_Mit der Initiative 1:0 bzw. 2:0 für ein Willkommen unterstützt die Stiftung geflüchtete Menschen.**



TRAININGSLAGER 2021

# URLAUB MIT ECHT GUTEN AUSSICHTEN.

OLYMPIAREGION SEEFELD



[www.seefeld.com](http://www.seefeld.com)  
#visitseefeld



bereits Mitte der 90er-Jahre unter dem Motto „Mein Freund ist Ausländer“ das erste Benefizspiel der A-Nationalmannschaft initiiert, nachdem bei einem rechtsextrem motivierten Brandanschlag in Solingen fünf Menschen türkischer Abstammung ums Leben gekommen waren. Bis heute ist die weltweit einzigartige Partie für den guten Zweck wesentlicher Baustein im Finanzmix der Stiftung.

Dass manche Journalisten den DFB-Präsidenten aufgrund seines sozialen Engagements spöttisch „Pater Braun“ taufte, wertet Schmidt als oberflächliche Verknennung von Brauns Charakter. „Jeder, der ihn näher kannte, wusste, dass der Mann, wenn es darauf ankam, sehr klar formulierte und auch agierte. Egidius Braun war niemand, mit dem man spielen konnte.“ Entschlossen reagierte Braun auch, als der französische Gendarm Daniel Nivel während der WM im Sommer 1998 von deutschen Hooligans angegriffen und schwer verletzt wurde. Der damals 41-jährige Nivel lag bereits am Boden, doch die erbarmungslosen Täter ließen nicht ab und schlugen weiter mit einem Holzschild und einem Gewehraufsatz auf ihn ein. Als der DFB-Tross nach dem Vorrundenspiel gegen Jugoslawien informiert wurde, überlegte Braun, die Mannschaft aus dem Turnier zu nehmen. „Ich fuhr an dem Abend aus Lens zurück nach Paris“, erinnert sich Horst R. Schmidt, „und irgendwann hieß es, Nivel sei gestorben. Bald kamen neue, Gott sei Dank, bessere Nachrichten.“ Es sei eine Tragödie gewesen, eine der schlimmsten in der Geschichte des deutschen Fußballs. „Die Umstände und Brauns Entschlossenheit“, sagt Horst R. Schmidt, „haben mich bewogen, alles zu tun, damit wir der Familie helfen können. Den DFB habe ich immer wieder an diese Verpflichtung erinnert. Irgendwann war alles gut geregelt.“ Bis heute stehen Daniel Nivel und Egidius Braun miteinander in Kontakt. „Es ist eine besondere Freude meines Lebens, dass Sie bis heute an mich denken und wir einander freundschaftlich verbunden sind“, schrieb der Ehrenpräsident anlässlich Nivels Geburtstags im März 2021.

## FESTE SÄULEN

Der heutige DFB-Schatzmeister gehört wie Braun dem Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) an. Immer wieder besucht Dr. Stephan Osnabrügge den DFB-Ehrenpräsidenten in dessen Haus in Aachen, oft begleitet von FVM-Ehrenpräsident Alfred Vianden und Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski. „Fußball ist immer noch einer der Leuchttürme der Gesellschaft. Man sieht dies besonders im Laufe großer Turniere. Da entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, wie wir es sonst in unserer Gesellschaft kaum noch erleben“, sagt Osnabrügge. „Leute, nicht mal nur Aktive und Fußballfans, fragen plötzlich ‚Gegen wen spielen wir als nächstes?‘ oder ‚Schaffen wir das, kommen wir weiter?‘. Kitt der Gesellschaft, soziale Kohäsion – man kann das nennen, wie man will. Jedenfalls war es Egidius Braun, der diese emotionale Kraft des Fußballs ganz klar erkannt hat – und damit die Verantwortung des DFB, sich gesellschaftlich und sozial auch jenseits des Sports zu engagieren.“

Weit mehr als 22,5 Millionen Euro sind von der Stiftung in den Jahren seit 2001 für die Förderung des Sports,

der Kultur, von Erziehung, Bildung und Völkerverständigung sowie die Hilfe für „politisch, rassisch und religiös Verfolgte“ aufgewendet worden. Die Stiftung steht auf festen Säulen. Die Mexico-Hilfe, das Osteuropa-Programm und die Initiative „Kinderträume“ zählen unter anderem dazu. Als im Herbst 2015 immer mehr Menschen Asyl in Deutschland beantragten, startete man gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration die Initiative „1:0 für ein Willkommen“. Jeder Fußballverein, der geflüchtete Menschen zum Fußballspielen einlud, erhielt eine Anerkennungsprämie in Höhe von 500 Euro. Nur eine Geste, aber Tausende Vereine bekamen die Fördersumme unkompliziert und schnell überwiesen. Bis heute läuft die Initiative „2:0 für ein Willkommen“. Mehr als 3.800 Klubs wurden seit Beginn gefördert, weit mehr als zwei Millionen Euro aufgewendet. Aktuell werden spezifische Ausbildungsangebote für Menschen mit Fluchterfahrung gefördert, wozu auch ein Leadership-Programm zählt. Nach einem Jahr „Corona-Pause“ startete am 9. Juli die erste der Fußball-Ferien-Freizeiten. 75 Vereine sind dabei, eine Gruppe besteht aus zwölf Jungen oder Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren sowie zwei Betreuer\*innen. Die Idee dazu stammt von Egidius Braun. Bereits 1993 wurde dieses Programm eingeführt, das insbesondere kleinere Vereine bei ihrer Jugendarbeit unmittelbar unterstützt.

Zwei Jahrzehnte, das ist eine lange Zeit, der gesamte deutsche Fußball darf sich ob der national wie international geleisteten Hilfe auf die Schulter klopfen. Dabei war das 20. Stiftungsjahr das schwerste. Helfen mit Abstandsregeln, das muss man erst mal hinkriegen. Doch unter der Geschäftsführung von Tobias Wrzesinski, der im April 2017 dem Gründungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke nachfolgte, entwickelte man digitale Strategien. Jugendliche aus den Sportverbänden boten sich durch die Online-Angebote der Egidius-Braun-Akademie einzigartige Bildungs- und Austauschmöglichkeiten. Leon Goretzka, Philipp Lahm, Harald „Toni“ Schumacher und Lars Klingbeil kamen als erste Gäste des Podcasts „Mehr als ein Spiel“ zu Wort, mit dem man auch kommunikativ zeitgemäße Ansätze entwickelt hat. Das hochrangig besetzte Kuratorium ermöglicht immer neue wirksame Entwicklungen. „Unsere Aufgabe ist ein großes Privileg. Wir blicken optimistisch in die Zukunft“, sagt Wrzesinski.

Am 28. April 2001 musste Egidius Braun krankheitsbedingt das Amt des DFB-Präsidenten niederlegen. Sein Sprechen ist seit einem schweren Schlaganfall eingeschränkt. Doch egal, wer bei ihm vorbeischaute, einen Herzwunsch des DFB-Ehrenpräsidenten bekommen alle Besucher\*innen zu hören: Dass auch nach seinem Tod die Hilfe für die Kinder in Chimalhuacán in seinem Namen fortgesetzt wird. Genau dafür wurde vor 20 Jahren die DFB-Stiftung Egidius Braun errichtet. Ein Versprechen für die Ewigkeit. Fußball war, ist und bleibt eben mehr als ein 1:0!

TEXT Thomas Hackbarth

FOTOS (1) FAE, (2) Getty Images/Oliver Hardt, (3) Philipp Reinhard, (4) Carsten Kobow, (5) Picture Alliance/Sven Simon



3

3\_2019 trafen sich Braun (von rechts), Oliver Bierhoff und Dr. Stephan Osnabrigge beim Offenen Training der Nationalmannschaft in Aachen.

4\_Nationalspieler Jonathan Tah engagiert sich als Botschafter.

5\_Dr. Theo Zwanziger, Egidius Braun, Daniel Nível und Horst R. Schmidt beim Spiel der deutschen Mannschaft gegen Polen bei der WM 2006.



4



5

## 1:0 UND 2:0 FÜR EIN WILLKOMMEN

Seit 2015 mehr als **3.800** Anträge für integrative Projekte, aufgewendete Summe: 2.326.614 Euro

## FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN

Seit 1993 mehr als **40.000** Jugendliche und Betreuer zu Gast, mehr als **1.500** Vereine wurden eingeladen

## INITIATIVE „KINDERTRÄUME“

Mehr als **300** Projekte wurden und werden gefördert

Mehr als

# 46

## AUSLANDSPROJEKTE

Mexiko: mehr als 20 Projekte (mehr als 6,7 Millionen Euro seit 2001)

Osteuropa: mehr als 15 Projekte in acht Ländern (mehr als 1 Million Euro)

Afrika: mehr als 11 Projekte in 7 Ländern (mehr als 250.000 Euro)

Außerdem Unterstützung für zehntausende Kinder und junge Erwachsene auf der ganzen Welt

# AUS DEN VERBÄNDEN



**1\_ Holger Stahlknecht (Mitte) mit seinem Team.**

**2\_ SHFV-Vizepräsidentin Sabine Mammitzsch (rechts) freut sich auf den Frauen- und Mädchenfußball-Kongress.**

**3\_ Der FVM engagiert sich für Vielfalt.**

SACHSEN-ANHALT



## NEUER PRÄSIDENT

### Votum für Stahlknecht

Auf dem 9. Ordentlichen Verbandstag des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt (FSA) in Magdeburg ist Holger Stahlknecht zum neuen FSA-Präsidenten gewählt worden. Er soll mit seinem neuen Präsidium in den nächsten Jahren die strategische Ausrichtung des Verbandes übernehmen. Folgende Vizepräsidenten erhielten in den einzelnen Wahlgängen die Mehrheit der Stimmen der Delegierten: Jörg Bihlmeyer (Spielwesen), Jens Franke (Recht), René Cunaeus (Finanzen), Sören Osterland (Vereinsentwicklung), Lothar Bornkessel (Gesellschaftliche Verantwortung). Zum Vorsitzenden des Jugendsportgerichtes wurde Norman Schmelzer gewählt, zum Vorsitzenden des Sportgerichtes Ralf Girke und zum Vorsitzenden des Verbandssportgerichtes Ralf Knuth. Als Kassenprüfer für die neue Legislaturperiode wurden Christian Brachvogel, Thomas Dunker, Andreas Coccejus, Prof. Dr. Roland Kirstein und Rainer Wielinski bestimmt.

TEXT Sebastian Möbius

SCHLESWIG-HOLSTEIN



## KONGRESS IM OKTOBER

### Zukunft des Frauenfußballs

Der Schleswig-Holsteinische Fußballverband (SHFV) plant für Oktober 2021 einen Frauen- und Mädchenfußball-Kongress. Auf der zweitägigen Veranstaltung im Uwe Seeler Fußball Park in Malente werden sich Spielerinnen sowie Vereins- und Verbandsfunktionär\*innen mit Themen aus dem Frauen- und Mädchenfußball in Schleswig-Holstein auseinandersetzen. Gemeinsam sollen Maßnahmen entwickelt und diskutiert werden, die den rückläufigen Mannschaftszahlen in diesem Bereich entgegenwirken können. Im Februar 2020 hatte der Verband in Malente mit dem ersten „SHFV-Kongress“ bereits eine ähnliche Veranstaltung erfolgreich durchgeführt, in der Maßnahmen zur Vereins- und Verbandsentwicklung im Zentrum standen.

TEXT Karsten Tolle



**4\_ Der SV Waldhof Mannheim gewann erneut den bfv-Rothaus-Pokal.**

**5\_ Der Fußballverband Rheinland hat im Jugendfußball einiges umstrukturiert.**

**6\_ Das neue HFV-Präsidium und die Geschäftsführung.**





SACHSEN



## POKAL SELBST ENTWORFEN

### Positives Feedback

Nach fünfmonatiger Planung und Fertigung hat der Sächsische Fußball-Verband im Rahmen des Finaltags der Amateure den neuen Sachsenpokal präsentiert. Auf der Pressekonferenz im Vorfeld des Finales zwischen dem 1. FC Lokomotive Leipzig und dem Chemnitzer FC war die Enthüllung des 45 cm hohen und 13,4 kg schweren Bronzegusses aus der Bronzebildgießerei Noack der Höhepunkt und ist sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei den Vereinen auf große Begeisterung gestoßen. Die Ideen und Entwürfe stammen nicht etwa aus einer Agentur, sondern aus dem SFV-Pressebüro um Projektleiterin und Social-Media-Managerin Luise Böttger. Auf dem Sockel sind alle bisherigen Pokalsieger eingraviert. Nach dem 1:0-Sieg im Endspiel steht der neue Pokal nun für ein Jahr in der Vitrine des 1. FC Lokomotive Leipzig.

TEXT Alexander Rabe



1\_SFV-Präsident Hermann Winkler (Mitte) mit den beiden Trainern Daniel Berlinski (Chemnitzer FC) und Almedin Civa (1. FC Lokomotive Leipzig) sowie dem neuen Sachsenpokal.

2\_Maximilian Arnold gewann die Wahl zum Fußballer des Jahres in Niedersachsen.

3\_Der SWFV stellt Vereinen bis zu vier Minitorne.

4\_Der FLW-Zukunftspreis wird an drei engagierte Vereine verliehen.

5\_Dirk Walter (Organisatorischer Leiter NLZ), Trainer Alexander Bugera und Sportlicher Leiter NLZ, Uwe Scherr (von links), nahmen den Preis für den 1. FC Kaiserslautern II entgegen.

6\_Der SV Babelsberg 03 wurde Landespokalsieger in Brandenburg.



**NIEDERSACHSEN**



## PREMIERE FÜR ARNOLD Erster vor Goeßling

Maximilian Arnold ist Niedersachsens Fußballer des Jahres 2021. Der 27-jährige Mittelfeldspieler des VfL Wolfsburg hatte in der vergangenen Saison maßgeblichen Anteil daran, dass die „Wölfe“ die Champions League erreichten. Nach Stefan Meißner (1995), Roy Präger (1998), Stefanie Gottschlich (2004), Martina Müller (2008), Marcel Schäfer (2009), Edin Džeko (2010), Kevin De Bruyne (2015) und Pernille Harder (2020) ist Arnold bereits der neunte Spieler des VfL, dem diese Ehre zuteilwird. 44,83 Prozent der stimmberechtigten Sportjournalisten aus Niedersachsen votierten für ihn. Auf Platz zwei landete die Wolfsburgerin Lena Goeßling (37,93) vor Michael Esser von Hannover 96 (13,79) und Erik Domaschke vom SV Meppen (3,45). Veranstaltet wurde die Wahl des NFV mit Unterstützung der AOK Niedersachsen und des Vereins Niedersächsische Sportpresse.

TEXT Peter Borchers

**RV NORD**



## FAHREN AUF SICHT Organisation steht

Der Festsaal der Bremischen Bürgerschaft ist reserviert, ein Kontingent im nahegelegenen Hotel gebucht. Die Organisation des 46. Ordentlichen Verbandstages des Norddeutschen Fußball-Verbandes am 25. September in Bremen steht weitgehend. Aber ob die Veranstaltung wie geplant durchgeführt werden kann, ist derzeit alles andere als sicher. „Wir fahren auf Sicht“, sagt Björn Fecker, NFV-Vizepräsident und als Präsident des Bremer Fußball-Verbandes der Gastgeber des Verbandstages. Selbst die positive Entwicklung der COVID-19-Pandemie lässt keinen sicheren Schluss auf die Durchführbarkeit als Präsenz-Veranstaltung zu. Alternativ wird deshalb an einer digitalen Variante des Verbandstages gearbeitet. „Unser Dilemma ist, dass derzeit niemand verlässliche Aussagen über den September machen kann“, sagt Fecker.

TEXT Stefan Freye

**RV SÜDWEST**



## FAIRE TEUFEL Klubs ausgezeichnet

Mit Unterstützung der Saarland-Sporttoto GmbH und der Lotto Rheinland-Pfalz GmbH vergibt der Fußball-Regional-Verband „Südwest“ jedes Jahr den „LOTTO Fairplay-Preis“ der Herren Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Auch in der vorzeitig beendeten Saison 2020/2021 wurde der Preis verliehen, um gerade in der aktuell schwierigen Situation ein positives Zeichen für die Vereine zu setzen und den Amateurfußball weiter zu unterstützen. Die fairsten Mannschaften erhielten nun die Preisgelder – dies sind der 1. FC Kaiserslautern II (1000 Euro), der FV Dudenhofen (650) und FC Blau-Weiß Karbach (350). Die beiden Geschäftsführer Jürgen Häfner (Lotto Rheinland-Pfalz) und Peter Jacoby (Saartoto) gratulierten den Vereinsvertretern der Preisträger und hoben noch einmal die Wichtigkeit des fairen Verhaltens auf und gerade auch neben dem Platz hervor. Sie werden auch künftig die Aktion des FRV „Südwest“ und somit die Vereine der Oberliga unterstützen.

TEXT Oliver Herrmann

**SÜDWEST**



## PROJEKT FÜR KINDER 35 Zentren, 27 Lotsen

Der Südwestdeutsche Fußballverband (SWFV) hat ein Kinderfußball-Projekt ins Leben gerufen und legt damit seinen Fokus in den nächsten Monaten auf die Kleinsten. „Es wird höchste Zeit, dass alle Verantwortlichen in Fußball-Deutschland erkennen, dass im Kinderfußball für den Profi- und Amateurfußball die existenzielle Grundlage gelegt wird“, sagt Heinz Jürgen Schlösser. Der SWFV-Verbands-sportlehrer ist einer der Initiatoren des Projekts und verantwortlich für die Umsetzung. Bausteine des Projekts, das in 35 Zentren und mithilfe von 27 Kinderfußball-Lotsen gestartet wird, sind die Ausbildung von Kinderfußball-Trainern, individuelle Schulungen in Vereinen, die Sensibilisierung von Grundschullehrern für den Fußball, die Etablierung von kindgerechten Spielformen und das Fördern der Bolzplatz-Mentalität. Um die Teilnahme zu vereinfachen, erhält jeder Verein vom SWFV bis zu vier Minitoren. „Ein Fünfjähriger weiß nach fast zwei Jahren Pandemie ja gar nicht mehr, wie ein Fußballplatz aussieht. Da müssen wir ansetzen und die Jüngsten ansprechen“, erklärt SWFV-Präsident Dr. Hans-Dieter Drewitz.

TEXT Oliver Herrmann

**BRANDENBURG**



## SIEG FÜR BABELSBERG 2:0 gegen Luckenwalde

Der SV Babelsberg 03 hat das Finale des Wettbewerbs um den AOK-Landespokal Brandenburg mit einem 2:0-Erfolg gegen Gastgeber FSV Union Luckenwalde für sich entschieden. FLB-Ehrenpräsident Siegfried Kirschen überreichte gemeinsam mit Thomas Heldt, Vertreter des Namensgebers des Wettbewerbs, die Trophäe an das Siegerteam aus der Filmstadt. Erstmals wurde ein Finale des FLB von Berliner Unparteiischen geleitet: Dr. Max Burda und die Assistenten Tom Channir, Leander Dietz und Cristian W. Große erfüllten ihre Aufgabe souverän.

TEXT Silke Wentingmann-Kovarik

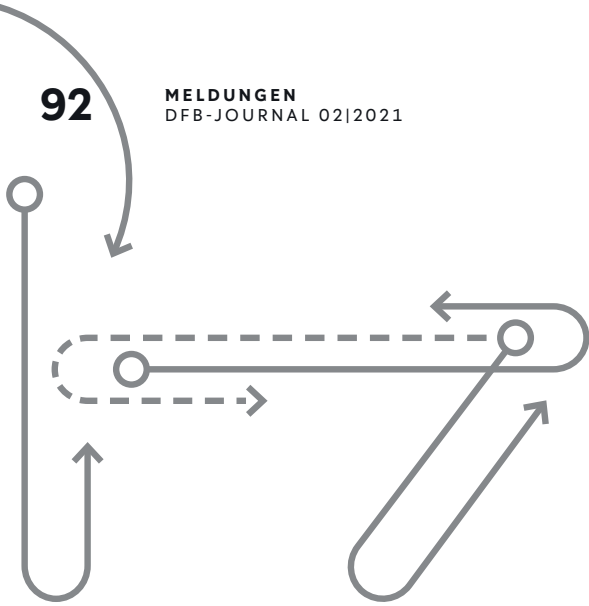
**WESTFALEN**



## FÜR HEUTE UND MORGEN Preisträger 2020

Aus 33 vielfach sehr hochkarätigen Bewerbungen hat die Jury des FLVW-Zukunftspreises die drei Preisträger des Jahres 2020 ermittelt. Platz eins geht an den SV Gadderbaum (FLVW-Kreis Bielefeld). Ein junges Team führte den Bielefelder Innenstadtklub mit systematischer und zukunftsorientierter Führungsarbeit zurück in die Erfolgsspur. Auf dem zweiten Platz landet mit dem VfR Sölde (FLVW-Kreis Dortmund) ein Klub, der mit seiner erfolgreichen Philosophie weg von der Spitzensport-Förderung und hin zum Engagement für Jugendfußball und Integration auch in den vergangenen Jahren schon preiswürdig war. Platz drei geht an den Warburger SV (FLVW-Kreis Höxter). Der Fusionsverein hat für seine Mitglieder neue Sportangebote und neue Sportorte erschlossen und ist damit auch in der Corona-Krise handlungsfähig geblieben.

TEXT Meike Ebbert



WÜRTTEMBERG



## ENTLASTUNG FÜR VEREINE

### Wichtiger Beitrag

Der Vorstand des Württembergischen Fußballverbandes hat beschlossen, für die kommende Saison 2021/22 keine Spielklassenbeiträge zu erheben. Außerdem werden für die laufende Saison 2020/21 keine Bußgelder bei nicht ausreichender Schiedsrichter-gestellung erhoben. In der Summe führt dies zu Entlastungen in Höhe von rund 640.000 Euro für die circa 1.500 in Württemberg am Spielbetrieb beteiligten Fußballvereine. wfv-Präsident Matthias Schöck sagt: „Uns ist bewusst, dass eine Entlastung von durchschnittlich rund 400 Euro pro Verein die entstandenen Einbußen nicht in vollem Umfang kompensieren kann. Wir setzen mit dieser Maßnahme aber ein meines Erachtens wichtiges sowie notwendiges Zeichen und leisten einen echten Beitrag, der sich auch wirtschaftlich bei unseren Mitgliedern niederschlägt.“

TEXT Arne Bauer

**1\_** Markus Pähler leitet seit dem 1. Juni die Sport-schule Wedau.

**2\_** Auch in Bayern wird in der kommenden Saison wieder um Punkte gespielt.

**3\_** Thorsten Bastian hat das Amt des stellvertre-tenden Vorsitzenden des Ausschusses für Spiel-betrieb und Fußballentwicklung übernommen.

**4\_** In fünf Tagen wurden in Zinnowitz 41 junge Menschen ausgebildet.

**5\_** Die SV 07 Elversberg wurde auch 2021 Sieger im Sparkassen-Pokal Saar.



# IN SEINEM

**Kevin Großkreutz hat dem Profi-Sport den Rücken gekehrt. Mit nur 32 Jahren. Das Kicken kann die BVB-Legende aber nicht lassen. Nach einer am Ende turbulenten Fußball-Reise spielt der Weltmeister jetzt in der Westfalenliga, nah an seinen Wurzeln, nah an seinen Freunden und ganz nah bei der Familie. Aber auch beim TuS Bövinghausen spielt er nicht nur zum Spaß. Er hat klare Ziele, sein Klub auch.**

**W**erden „Sportplatz am Wasserturm“ nicht gezielt sucht, zischt vermutlich locker dran vorbei. Direkt an der B235 gelegen, der Hauptverkehrsader zwischen Bochum-Langendreer und Castrop-Rauxel, versteckt sich die Heimat des TuS Bövinghausen 04, hinter parkenden Autos, dichten Bäumen und Werbebannern. Genau wie etliche schnuckelige Amateurplätze im Revier. Es geht einen kleinen Abhang herunter, links die Umkleiden und das Vereinsheim. Etwa 20 Trainings-Kiebitze haben es sich im Schatten bei einer Kiste Bier gemütlich gemacht. Hinten auf dem Kunstrasen kicken die Alten Herren. Ganz vorne in der Sonne quält sich die 1. Mannschaft durchs Zirkeltraining. Start der Saisonvorbereitung nach langer Corona-Pause. Dass auch ein Weltmeister auf dem Grün steht, darauf muss man erst kommen.

Kevin Großkreutz ist zurück. Zurück in der Heimat – jedenfalls einem Dortmunder Stadtteil an der Peripherie. Zurück an der Basis – bei einem ambitionierten Sechstligisten. Nach 15 Jahren mit vielen Höhen und einigen Tiefen, mancher Kontroverse und zuletzt einigen Umwegen hat Borussia Dortmunds früherer Publikumsliebbling das Kapitel Profifußball beendet. Der heute 33-Jährige, der sogar die Skyline seiner Heimatstadt auf der rechten Wade tätowiert hat, versucht sich nun in der Westfalenliga, Staffel 2. Das Derby geht gegen Wacker Obercastrop statt gegen Schalke 04; im Titelrennen wartet nicht München, sondern sein Cousin Marcel mit dem FC Brünninghausen.

Die Rückennummer 19 ist vertraut, das knallrote TuS-Trikot mit goldenen Streifen in der 2011er-Edition des FC Bayern wirkt beim Vorzeige-Dortmunder gewöhnungsbedürftig. Mit Mittelstürmer Marko Onucka als Trainingspartner wechselt Großkreutz konzentriert die Stationen. Ein fitter „Drill Instructor“ hat einen anspruchsvollen Parcours vorbereitet. Die Spieler müssen mit Bremsschlitzen sprinten, riesige Traktorreifen wuchten oder dicke Seile wirbeln, wie es in Muckibuden Mode ist. Großkreutz arbeitet, schwitzt – und leidet. Mehrfach während der gut einstündigen Einheit im äußersten Westen Dortmunds, näher am VfL Bochum übrigens als am früheren Westfalenstadion, stemmt er die Arme auf die Knie. Aber er fügt sich klaglos ins Programm. „Ich gehöre zum Team, wie alle anderen. Nicht mehr und nicht weniger“, sagt er. „Mir ist

wichtig, dass die Leute sehen: Ich bin immer noch der Alte.“ Zusätzlich soll er als Co-Trainer auf und neben dem Platz helfen. Auch sein Input als Scout ist gefragt. „Natürlich gebe ich Tipps und bringe meine Erfahrung ein.“

## VOLLGAS-FUSSBALL

Er hat den ultimativen Fan-Traum gelebt. Von der Südtribüne seines Herzensklubs BVB runter auf den Rasen. Vom schwächlichen Jugendspieler aus dem Dortmunder Norden – bei Schwarz-Gelb zunächst verschmäht und nach Ahnen abgeschoben – zum festen Bestandteil jenes Borussia-Teams, das ab 2010 die Liga rockt und mit Vollgas-Fußball ganz Europa beeindruckt. Prägender Moment bleibt für Großkreutz der Titel 2011: „Die erste Meisterschaft mit meinem Verein, in meiner Stadt, obwohl keiner mit uns gerechnet hat – das werde ich nie vergessen.“

Großkreutz ist kein Filigrantechner. Heute wäre er wohl der Albtraum aller Nerds und Taktikblogs. Aber er ist ein Teamplayer. Ehrgeiz und Wille, die Bereitschaft, sich aufzuopfern, gepaart mit jener Prise Unberechenbarkeit, prädestinierten ihn für die wilde Balljagd der BVB-Rasselbande. „Er ist einer der großartigsten Typen, die ich je trainiert habe“, sagt sein Mentor Jürgen Klopp. Die freche Schnauze, der stets ungeschminkte Auftritt als Beweis für die Fans: Der ist einer von uns. Keine Döner- oder Hotel-Lobby-Äffäre konnte dem etwas anhaben. Auf den Modebegriff „authentisch“ könnte der Mann mit dem lustigen Spitznamen „Fischkreutz“ ein Copyright haben. Demnächst soll ein Wiedersehen mit den alten Kollegen steigen. Weil es für viele der Helden von 2011 nur ein „Tschö“ zwischen Tür und Angel gab, will der BVB nun für alle noch ein Abschiedsspiel nachreichen. „Das wird überlegend“, verspricht Großkreutz. „Dann bekommt auch mein Sohn das noch mit: volles Haus, kochendes Stadion, mit mir auf dem Rasen.“ Auf's Treffen mit der alten Truppe freut sich die Borussia-Legende sehr.

Teamgeist hat Großkreutz auch nach Bövinghausen geführt, vorbei sogar an seinem Heimatklub VfL Kemminghausen: „Einer meiner besten Freunde spielt hier, Eyüp Cosgun. Wir sind zusammen in Eving aufgewachsen und haben uns geschworen, irgendwann wieder

1

1\_Zurück in der Heimat: Kevin Großkreutz beim TuS Bövinghausen.

# REVIER



gemeinsam auf dem Platz zu stehen.“ Weil noch weitere Kumpels beim TuS kicken, gab es nicht viel zu überlegen. Der gute Draht zum Präsidenten tat ein Übriges: „Ajan Dzaferoski ist überragend, menschlich top. Ich hab' schnell gemerkt, das passt.“

## WELTMEISTER IN RIO

Großkreutz war ganz oben: 2014 reckte er im mythischen Maracanã die WM-Trophäe in Rios Nachthimmel. Bei Deutschlands Griff nach dem vierten Stern blieb er zwar ohne Einsatz. Doch als Kitt für die Gruppe hatte er im Campo Bahia eine nicht zu unterschätzende Rolle. Bald verblasste jedoch der Zauber. Beim BVB-Umbruch 2015 wurde der Fighter nicht mehr gebraucht, Neu-Trainer Thomas Tuchel hatte andere Ideen: mehr Technik, Taktik und Tüftelei. Ein Türkei-Wechsel zu Galatasaray versandete ohne Einsatz. Mit Stuttgart stieg er in die 2. Liga ab, ehe die VfB-Episode mit mehr als dem nur sprichwörtlichen blauen Auge endete. Auch beim SV Darmstadt 98 in der Zweiten Liga und beim Drittligisten KFC Uerdingen blieb der Erfolg aus. Die letzte Etappe endete sogar vor Gericht, weil der umstrittene Investor das Gehalt nicht zahlte.

Januar 2021 die Reißleine, das frühe Ende einer bewegten Profi-Karriere. „Ich hatte noch einige Angebote, aber ich habe mich für meine Familie entschieden“, sagt Großkreutz ohne Reue. Er kann nun viel Zeit mit Tochter und Sohn verbringen. „Die Familie ist glücklich. Ich bin glücklich.“ Viermal die Woche ist Training, am Wochenende die Spiele. Er investiert auch Zeit, den Klub zu entwickeln. „Mit dem Präsidenten bin ich dicke. Ich helfe, wo ich kann.“ Der Trainerjob ist ein Ziel – aber erst später. „Im Moment juckt es noch zu sehr in den Füßen. Ich bin halt fußballverrückt. Wahrscheinlich werde ich noch mit 40 auf'm Platz rumlaufen, und wenn es Kreisliga ist.“

Darüber hinaus unternimmt Großkreutz einige Gehversuche beim Privatfernsehen, obwohl er früher oft vom Boulevard in die Mangel genommen wurde und der TV-Belag rutschiger sein kann, als mit Stollenschuhen eine nasse Treppe zu stürmen. Es sind auch diese Widersprüche, die Großkreutz interessant machen. Der Support seines Förderers ist ihm sicher – jedenfalls für den sportlichen Teil: „Es wird Zeit, zu den Wurzeln zurückzukehren und deine ganze Erfahrung in den Dortmunder Fußball einzubringen“, sagte Klopp im „Sportschau-Club“. „Das ist die Stadt, in die du gehörst. Das ist die Stadt, aus der du nie wegolltest.“

## GROSSE FAMILIE

Großkreutz hat seinen Frieden gemacht. „Familie ist das Wichtigste“, sagt er und schließt die neue Umgebung ausdrücklich mit ein. „Ich verstehe mich mit allen. Vom Präsidenten bis zum Platzwart. Wir sind eine große Familie.“ Das ist auch wörtlich gemeint. Dzaferoskis Bruder Samet ist TuS-Geschäftsführer, der fitte „Drill Instructor“ entpuppt sich als Ajans Sohn Dino, nebenher in Mittelfeld und Abwehr einsetzbar. Große Ziele gibt es auch unterklassig, in Bövinghausen sowieso. Der Sprung in die Oberliga soll her, es wäre der vierte Aufstieg in fünf Jahren. Für alle Fälle machen sich die Chefs Gedanken, ob man als Regionalligist ins Stadion Rote Erde umziehen müsste.

Ohne Brüche kommt auch Großkreutz' neueste Etappe nicht aus. Das Projekt Bövinghausen wird in der Dortmunder Lokalsportszene kontrovers diskutiert. Über den kurzen Versuch, den Traditionsklub mit Thorsten Legat als Trainer wach zu küssen, haben viele die Nase gerümpft. Die zwischenzeitliche Kooperation mit der Talent-Akademie von Paris Saint-Germain hat dem Verein wenige Herzen zufliegen lassen – im Herrschaftsgebiet des BVB kaum verwunderlich. Zudem fehlt der Unterbau. In Bövinghausen ist alles auf den nächsten Aufstieg ausgerichtet. Im gebürtigen Castroper Barış Özбек, ehemaliger deutscher U 21-Nationalspieler und Türkischer Meister 2008 mit Galatasaray, taucht ein weiterer Local-Hero im Kader auf, der eigentlich zu groß ist für die Liga.

Natürlich ruft das Kritiker auf den Plan. Großkreutz sagt, der Weg sei nicht ungewöhnlich: „So haben andere auch angefangen.“ Im Übrigen sei die Kooperation mit PSG beendet. Auch das Thema Nachwuchsarbeit hat er auf dem Schirm und verweist auf eine Spielgemeinschaft mit dem Nachbarverein Lütgendortmund, „da steckt viel Arbeit hinter. Das ist nicht in einem Jahr zu schaffen. Aber wir gehen das an!“

Es ist einer der wenigen Momente, in denen Großkreutz ungeduldig wird. Gegenwind lässt sich nicht immer weglächeln, selbst wenn er stets ein treuer Begleiter war. Es ist auch Trotz erkennbar, wenn er seine bemerkenswerte Laufbahn bilanziert: „Meine Titel kann mir keiner mehr nehmen.“ Dann schimmert der Nordstadtjunge durch, der sich jeden Erfolg gegen die Neider und Hater da draußen erkämpfen musste. Dabei kann Großkreutz ganz anders, nämlich im gleichen Atemzug völlig unbeschwert und liebevoll erklären, was die wichtigste Erfahrung seiner Karriere ist, was den Kern des Fußballs ausmacht: „Ich habe überragende Menschen kennengelernt und echt viele Freunde gewonnen. Überall. In jedem Verein. Egal welche Nation. Das ist das Schöne am Fußball: dass Freundschaften entstehen und alle zusammenhalten und es dabei den Einzelnen stärkt.“

TEXT Patrick Brandenburg  
FOTOS Thomas Böcker

**KEVIN GROSSKREUTZ** gehörte in seiner besten Zeit zu den vielseitigsten Mittelfeldspielern des deutschen Fußballs, war sowohl defensiv als auch offensiv stark. Mit Borussia Dortmund, dem Klub seiner Heimatstadt, wurde er 2011 und 2012 Deutscher Meister sowie 2012 DFB-Pokalsieger. Bereits 2010 hatte er beim Länderspiel gegen Malta in der Nationalmannschaft debütiert. 2014 gehörte er zum deutschen Aufgebot bei der WM in Brasilien, das sich in Rio de Janeiro zum Weltmeister krönte. Sein letztes von sechs A-Länderspielen bestritt er im September desselben Jahres gegen Argentinien. 2021 beendete er seine Profikarriere, zuletzt hatte er in der 3. Liga beim KFC Uerdingen gespielt.



2-5\_Mit seinem Klub steckt der Weltmeister in der Vorbereitung auf die neue Saison in der Westfalenliga.





## OLYMPIA

### Das deutsche Team im Einsatz bei den Spielen von Tokio

## WM-QUALI

### Hansi Flick feiert seine Premiere als Bundestrainer



## RE-START

### Die Amateure und ihre Rückkehr auf den Platz

## DFB-JOURNAL

### DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

#### 02 | 2021 | IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main  
Telefon 069/6788-0  
www.dfb.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Michael Herz

**Koordination/Konzeption:**  
Thomas Dohren, Steffen Lüdeke,  
Gereon Tönnihsen

**Redaktionsschluss:**  
23. Juli 2021

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Niels Barnhofer, Patrick Brandenburg,  
Jochen Breideband, Bastian Daneyko,  
Karl Evers, Maximilian Geis, Thomas  
Hackbarth, Inga Hofmann, Jan Hongsermeier,  
Nils Hotze, Hans-Günter Klemm,  
Arne Leyenberg, Philipp Selldorf,  
Sven Winterschladen

**Bildernachweis:**  
Thomas Böcker, ddp, GES,  
Getty Images, FAE, imago, Vera Loitzsch,  
Picture Alliance, Philipp Reinhard,  
Reuters, Stephan Schütze, UEFA,  
Ullstein, Volkswagen, Witters

**Titelbild:**  
Picture Alliance/dpa/Federico Gambarini

**Illustration:**  
Bernd Schifferdecker

**Layout, Technische Gesamtherstellung,  
Vertrieb und Anzeigenverwaltung:**  
Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32  
61440 Oberursel/Ts.  
Telefon 06171/693-0

**Abonnenten-Betreuung:**  
DFB-Journal Leserservice  
Ruschke und Partner  
Postfach 2041, 61410 Oberursel/Ts.  
dfb@ruschkeundpartner.de



Dieses Magazin wurde gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



# Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live.



Volkswagen way to  
**ZERO**

100 % SUV, 100 % elektrisch

# ID.4\*

**JETZT PROBE FAHREN.** Informieren Sie sich auch zu **Lease&Care\*\*** und profitieren Sie von attraktiven Raten inklusive nützlicher Serviceleistungen.



\* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,9–16,2; CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. \*\* Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)